

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 "

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnombelle ober-
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 303.

Samstag, den 28. Dezember

1889.

Schluss am 31. Dezember d. J.!

Wegen **Betheiligung an einer Fabrik** gebe ich
mein Détail-Geschäft ganz auf! Ich offerire die im
Ausverkauf noch übrig gebliebenen Coupons von 16008

schwarzen Seidenwaaren und Wollstoffen

in anerkannt nur besten Qualitäten zu noch weiter herabgesetzten,
also ganz besonders billigen Preisen, um vollständig zu räumen!

Fabrik-Dépôt: C. A. Otto, 2 Delaspéestrasse, I. Etage.

Cognac fine Champagne, Arrac de Batavia
und Rum de Jamaica
empfiehlt **Ph. Veit, 8 Tannusstrasse 8.**

Koffer

in großer Auswahl, solide Arbeit, empfiehlt
F. Lammert, 37 Metzgergasse 37.
Eine Parthie **Faltensäcke, Damen-**
und Reisetaschen billigt. 15975



Influenza!



Die Kunde scholl vom Ausland her
Und stob durch Deutschland schnell, geschwind,
Bald streifte sie die Kreuz, die Quer,
Noch rascher, als der stärkste Wind,
In Städten und Dörfern die Angst ist gross,
Influenza, ruft Jeder, verschone uns blos!

Doch furchtlos packt sie Mann für Mann,
An allen Ecken, hier und dort,
Greift sich den Führer vom Gespann,
Scheut nicht einmal des Schiffes Bord,
In Schulen, Kasernen die Angst ist gross,
Influenza, ruft Jeder, wann wird man dich los!

Hallih! Hallo! im Magazin
Hab' warme Sachen aufgespeicht,
Tragt solche — lasst die Medizin,
Die Krankheit gleich von dannen flucht,
In Städten und Dörfern die Freud' ist gross,
Influenza, ruft Alles, bald sind wir dich los!

Heinrich Kannenberg, Kirchgasse 2b,
Special-Geschäft für Strumpf- und Tricotwaaren. 15993

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Fetter Zuchteber zu verkaufen. 404
Erbenheim, den 23. Dezember 1889. De. Bürgermeister:
Born.

Versteigerung.

Im Auftrage der Firma
Julius Jüdel

versteigern wir
Montag, den 30. ds. Mts., Vor-
mittags 10 Uhr,
in dessen Laden

Langgasse 35

folgende Gegenstände:

Reale, Tisch, Stühle, Erker-Be-
leuchtung, fünfarmiger Gaslüster,
Gardinen, Schirmständer, Kohlen-
kasten etc. etc.

gegen gleich baare Zahlung. 375
Fachinger & Lotz.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Hauptagenten erhoben werden. (Stg. 200,12) 355

Soweit ein Dividenden-Anspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 7 Pfennig Dividende.
Beitritts-Erklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Hauptagentur **Jacob Zingel,**
13 Große Burgstraße 13.

„Zum weißen Lamm“

Marktplatz.

Heute von 6 Uhr an frisch:		16084
Schellfisch mit Kartoffeln	— .70	Mk.
Nebragout	— .60	"
Gänselein	— .60	"
Junger Hahn	1.40	"
Gänsebraten	1.20	"
F. Berger, Koch.		

Frisch eingetroffen: 15990

Necht russ. Astrachan-Caviar.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Die Liqueur-Fabrik

von

A. Klaesen,

Wiesbaden, Wellrichstraße 3,

empfiehlt ihre seit vielen Jahren so sehr beliebten preiswerthen Sorten feinsten Punsch-Essenzen: **Ananas, Arrac** und **Rum-Punsch-Essenzen**, aus frischen Früchten bereitet, per Flasche von Mk. 1.50 an bis 3 Mark.

Frische

Artischocken

empfiehlt

J. C. Keiper,

32 Kirchgasse. Kirchgasse 32.

Frische Egmonder Schellfische per Pfd. von 25 Pf. an, f. fein Kieler Sprotten empfiehlt 16014
Jac. Kunz, Alte Bleich- und Heleenstraße.

Egmonder Schellfische

in Eispackung sind eingetroffen bei 16016
Hel. Eifert, Neugasse 24.

Frische 16039

Egm. Schellfische

bei **J. Rapp, Goldgasse 2.**

Neuwedleper Schellfische, prima Waare,
Cablian im Ausschnitt

empfiehlt 16004
Carl Weygandt, Delicatessen-Handlung,
Adelheidsstraße 18, Ecke der Adolphsallee.

Verschiedenes

Von der Reise zurück. 15967

Dr. med. Touton,

Specialarzt für Hautkrankheiten.

Die Beleidigung gegen die Tochter der **Susanne Dadischeck** und deren Liebhaber nehme ich zurück.
Schierstein, im Dezember 1889. 15970

Ph. Slegert.

Eine Weizengräherin, welche auch sehr geübt im Feinstopfen und Ausbessern ist, sucht Beschäft. Näh. Philippsbergstr. 31, Frith
Ein Mädchen sucht noch Kunden zum Ausbessern Näh. Schwalbacherstraße 63, Dachlogis rechts.

Dankagung.

Da mir dies einzeln nicht möglich, spreche ich auf diesem Wege allen Mitgliedern des „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“, welche die am heiligen Abend mir zu Theil gewordene große Freude bereiten halfen, meinen innigsten Dank aus. 15989
 Wiesbaden, 27. Dezember 1889.

Jos. Moder.

Zur Erinnerung.

15969

Am 28. Dezember 1888 (also heute Jahrig) beschloß laut Protokoll-Auszug im „Wiesbadener Anzeigebblatt“ der Gemeinderath in seiner öffentlichen Sitzung:

„Außerdem wird die Bau-Commission beauftragt, thunlichst bald ein Fluchtlinienproject für das Terrain am Rathshaus zwischen der Marktstraße und der verlängerten Delaspéestraße, sowie ein Project für die auf demselben Terrain event. zu errichtende Markthalle vorzulegen. — Die von dem Vorsitzenden gestellte Vorfrage, ob der Gemeinderath die Erbauung einer Markthalle für ein unabweisbares Erforderniß erachte, wird einstimmig bejaht.“

Frage: Nachdem jetzt die kaiserliche Entscheidung über den Plan für's neue Theater getroffen ist, wann wird endlich der Mühen auf dem Vernischen Terrain ein Ende gemacht???

Billard zu mieten gesucht. Offerten unter **J. P. 12** an die Exped. 16029

Anfrage.

Wo erhält ein 14 Monate altes Kind liebevolle und durchaus reinliche Pflege bei kinderlosen Eheleuten in Wiesbaden? Beschlung nach Liebereinkunft. Offerten unter **H. S. 42** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Heirath.

Ein gediegener Geschäftsmann, Wittwer, katholisch, mit zwei Asten, gut gehendem Geschäft, wünscht sich mit einem älteren besseren Dienstmädchen, auch kinderlosen Wittwe, in einem Städtchen am Rhein zu verehelichen. Nur ernst gemeinte, genaue Adresse und Wohnort bittet man bis zum 7. Januar unter **S. N. 500** in der Exped. niederzulegen. Anonyme Angaben und professionische Vermittelung verboten, dagegen werden selbstgeschriebene Offerten in jedem Fall sofort beantwortet. Verschwiegenheit Ehrensache.

Eine junge fremde Dame befindet sich in großer Geldverlegenheit; dieselbe bittet einen Herrn oder eine Dame mit **100 Mk.** auszuwählen. Bald. Rückgabe. Off. unter **L. 56** an die Exp. erb.

Verloren. Gefunden

Medaillon verl. Gie Belohnung Karlsstraße 17, 2 St.

Eine Schildpatt-Vornette in der Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 15931

Ein schwarzer Dachshund mit rostbraunen Abzeichen hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben

Waldhaibstraße 18, Barriere. 16002

Eine Dachshündin, schwarz mit gelben Abzeichen, auf den Ruf „Walbine“ hörend, auf der Schierstein-Viebricher Chaussee entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. 15914

J. Wirth, Viebrich, Schiersteiner Chaussee 23.

Entlaufen ein kleiner schwarzbrauner Rehpincher. Abzugeben gegen Belohnung Neugasse 19. Vor Ankauf wird gewarnt.

Jeden Tag frische Voll-Milch, sowie gutes Kornbrot, langer Laib 44 Pfg., gutes Weißbrot, langer Laib 50 Pfg., Hochstätte 19 bei Neugebauer. 16024

Familien-Nachrichten

**Auguste Birek
 Heinrich Kissel
 Verlobte.**

Wiesbaden.

Offenbach.

Weihnachten 1889.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an

Franz Mulot und Frau, geb. Hless.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Galte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Georg Schäfer,

nach langem Leiden sanft entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1889. 16088

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Allgemeiner Kranken-Verein (E. H.) zu Wiesbaden.

Allgemeine Sterbe-Kasse.

Den verehrlichen Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß der frühere langjährige Director, Herr **G. Schäfer**, von seinem längeren Leiden gestern Vormittag erlöst wurde.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus, statt. Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten. 73

Wiesbaden, den 28. Dezember 1889.

Die Vorstände.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

36—38,000 Mk. gegen gute Hypothek auszuleihen. Offerten unter **R. S. III** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1800 Mk. sind auszuleihen. Näh. Exped. 15994

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche per Ende März auf 1. Hypothek **10,000 Mark.** Näheres Expedition. 16008

10,000 Mark auf gute Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Exped. 16025

20,000 Mk., 2. Hypoth., auf mein vorzügl. rent. Haus per gleich gesucht. Off. unter **D. C. 20** an die Exp. d. Bl. erb.

200 Mk. bei mehrf. Sicherheit gegen gute Zinsen (event. Accept) auf 1/2 Jahr gesucht. Ge.

Offerten sub **K. 200** an die Exped. erbeten.

6000 Mk. gegen hohen Zinsfuß und 50-fache Sicherheit zu leihen gesucht. Adresse in der Exped. d. Bl. 16026

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innig geliebte, unvergessliche Frau, unsere treue, gute Mutter und Tochter,

Frau Hofrath Bauer, geb. Adelon.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1889.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Montag, den 30. Dezember, Nachmittags 2¹/₂ Uhr**, von der **Trauerhalle des alten Friedhofes** aus statt. 18009

Aecht französ. Cognacs

durch zollamtliche Untersuchung
auf Reinheit geprüft
per Flasche Mk. 3¹/₂, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.— und Mk. 8.—,
per Dutzend Mk. 45.—, Mk. 55.20, Mk. 66.— und Mk. 84.—.
Original Jas Hennessy & Co. Cognac billigst.

Jamaica-Rum,

superior old Quality,
per Flasche Mk. 3.50, per Dutzend Mk. 39.60,

Mousseux und Champagner

per Flasche Mk. 2.75, Mk. 3.25, Mk. 3.50, Mk. 5.— etc.,
per Dutzend Mk. 30.—, Mk. 36.—, Mk. 42.—, Mk. 55.— etc.,

Sherry, Portwein, Madeira, Malaga
nur in besten Qualitäten,

Weiss- und Rothweine
in allen Preislagen 15992
empfehlen

Wollweber & Co.,

Wein-Handlung,
Comptoir: 43 Luisenstrasse 43.

Punsch-Essenzen,

Arrac, Rum und Cognac 15999
in anerkannt guten Qualitäten bei
F. Gottwald, Kirchgasse 22.

Sylvester!!!

Punschessenzen, Rum, Arrac, Cognac und spanische
Weine empfiehlt die 15968

Droguerie **A. Cratz**, Langgasse 29.
(Inh.: Dr. C. Cratz.)



Turn-Gesellschaft.

Sonntag, 29. Dezbr. cr., Abends
8 Uhr,

im Vereinshaufe:

Wellritzstrasse 41:

Weihnachts-Feier,

zu welcher wir unsere Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen
hiermit freundlichst einladen. 385

Der Vorstand.

Neujahrskarten,

das Neueste und Beste des Marktes,
in den feinsten Mustern,
von 5 Pfennig an bis 6 Mark das Stück.

Aeltere Karten
grösstentheils zur Hälfte des Preises. 16021

Cisbert Noertershäuser,
Buchhandlung,
10 Wilhelmstrasse 10.

Die größte und schönste Auswahl in

Gratulations-Karten,

Neujahrswünsche, Scherzkarten,
von den einfachsten bis hochfeinsten, komisch und verb., finde
man bei 18003


Jos. Dillmann,

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung
Marktstraße 32, vis-à-vis der Dirsch-Apothek.

Kleiderschränke für 18 Mark zu verkaufen Gelenenstrasse 15
Ladirex-Werkstätte. 18020



Neujahr!



Neujahrs-
Karten
Briefe
Postkarten

in geschmackvollen neuen Satz-
formen, in Bunt- und Schwarzdruck
fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Muster-Sammlung zur gefl. Einsicht.



1890.




Turn-Verein.

Heute Samstag, den 28. Dezember e.,
Abends 8 Uhr, in der Turnhalle Sellmünd-
straße 33: Vortrag des Herrn Kurdirector
Ferdinand Heyl hier über „Sitten und Bräuche in
der Schweiz“, wozu unsere Mitglieder nebst Familie, sowie
Freunde des Vereins ergebenst eingeladen werden. 377

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Heute Samstag, den 28. Dezember, Abends
8 1/2 Uhr, im Club-Lokal „Kaiser-Halle“:

Geselliger Herren-Abend.

Weihnachtsfeier, Vorträge u. humorist. Unterhaltung.
Die verehrl. Mitglieder wollen sich an demselben recht zahlreich
betheiligen und zur Erhöhung der Feier Scherz-Artikel mitbringen,
ohne nähere Bezeichnung und Benennung des Namens, möglichst
verschlossen, welche bei einem festlich decorirten Christbaum unter
die Gabenstifenden zur Verloosung gelangen.

Anmeldungen zu Vorträgen (auch Lieder) sind erwünscht und
nimmt dankbar entgegen 272

Der Vorstand.

Bürger-Casino

zu Wiesbaden. 185

Heute Samstag, den 28. Dezember:

Ball

in den oberen Räumen der „Wiesbadener Casino-
Gesellschaft“, Friedrichstraße 22.
Ball-Anzug, schwarzer Anzug und weiße Binde.

Gartenbau-Verein.

200

Die auf heute Abend anberaumte General-Verammlung
fällt aus und findet am Samstag, den 4. Januar, statt.
Der Vorstand.

Christbaum-Verloosung.

Heute Samstag, von 8 Uhr Abends ab, findet unsere
Christbaum-Verloosung
im „Goldenen Lamm“, Mehrgasse 26, verbunden mit
Concert, statt, wozu wir alle Freunde hiermit höflichst einladen.
Die Stammgäste.

Die aml. Gewinnlisten der Rothen Kreuz-Lotterie
sind eingetroffen und können gegen Zahlung von 10 Pf. (für
Auswärtige incl. Porto 18 Pf.) in Empfang genommen werden.

Jacob Ditt,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ich habe 50 Duzend

16012

Ball-Handschuhe

in Glacé und Seide zum

Ausverkauf gestellt.

Herren 1 Knopf Mt. 1.75 und Mt. 2, Damen 4 Knopf
bis 20 Knopf lang von Mt. 2.25 ab in allen Farben.

R. Reinglass, Webergasse 4.

FrISChe Nieuwedieper
Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

FrISChe
Edmonder Schellfische

bei **Chr. Keiper, Webergasse 34.** 12998

Bestparthie blauer Pfälzer Kartoffeln per 100 Pfund 2 Mk.
50 Pfg. 30 Dogheimerstraße 30. 15991

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 37, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Verkäuferin

für Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. W. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16022

Kleidermacherin gesucht Faulbrunnenstraße 10, 2 Treppen links.

Ein Lehrmädchen für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres Römerberg 7, Frontspitze. 12196

Eine tücht. selbstständ. Wäschfrau auf gleich gesucht Walramstr. 20.

Eine tüchtige Wäschfrau wird gesucht Michelsberg 18, II. c.

Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 14.

Junges Monatsmädchen gesucht Jahnstraße 5, Stb. Part.

Ein ordentliches Monatsmädchen gesucht Delaspoestraße 4, 1 Tr.

Ein junges Monatsmädchen sofort gesucht

Mehrgasse 18, 2 Stiegen. 16019

Eine unabhängige fleißige Monatsfrau für häusliche Arbeiten

sofort gesucht Jahnstraße 24, Parterre.

Eine anständige, sehr reinliche Frau wird als Monatsfrau gesucht.

Näh. Röderallee 32, 1 St. rechts. 15984

Monatsfrau gesucht. Nur durchaus Zuverlässige wollen sich

von 2—3 Uhr Nachm. melden bei **Th. Wachter, Langg. 31.**

Für Samstags eine tüchtige Putzfrau gesucht Marktstr. 23. 16032

Mädchen Nachmittags für Hausarbeit gesucht

Schwalbacherstraße 37, Parterre. 15649

Gesucht fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit ver-

richtet, Mainzerstraße 34. 16006

Gesucht Herrschaftsköchinnen, fein bürger-

liche Köchinnen, Alleinmädchen, 2 per-

fecte Kammerjungfern und ein Hausmädchen, das

gut serviren kann. Bureau „Germania“, Häfnerg. 5. 16027

Gesucht 6 fein bürg. Köchinnen, 12 Alleinmädchen, 5 Zimmermädchen,

6 Hotel-Küchenmädchen, ang. Jungfern d. Bureau „Victoria“,

Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Eine englische Familie sucht ein erfahrenes respectables Haus-

mädchen, welches gut serviren kann, gesund und stark und nicht

unter 22 Jahre alt ist. Eines, das etwas Englisch versteht,

wird vorgezogen. Näh. Nicolasstraße 19, 2. Etage, am Montag

zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags nachzufragen.

Ein feineres tüchtiges Hausmädchen

wird zum 15. Januar gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen

wollen sich melden Rheinstraße 62, II. 15988

Gesucht zum 1. Januar ein starkes reinliches Mädchen Mühl-

gasse 7, im Laden. 15848

Ein braves Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. Eintritt

am 1. Januar 1890. Häfnergasse 16. 15884

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29, Laden. 15754

Ein junges Mädchen sofort gesucht Mehrgasse 32 bei 15798

A. Klessewetter.

Ein kräftiges Mädchen wird auf gleich gesucht Taunusstraße 38. 15999

Ein braves junges Mädchen auf gleich oder per 1. Januar gesucht

Mehrgasse 12, Spezeriladen.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Hirschgraben 8, Parterre.

Mädchen aus besseren Familien

sucht per sofort die

Firma Friedr. G. X. Wangelin,

Geschäftsstelle Wiesbaden, Mauergasse 8.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht Herrngarten-

straße 17, 2 St. Zu melden von 9—11 Uhr Vorm. 15965

Gesucht auf sofort ein Mädchen (nicht über 18 Jahre) für Haus-

arbeit und zu Kindern. Näh. Feldstraße 10, Laden.

Gesucht ein Mädchen zu zwei alten Leuten Mauergasse 9, 1 Tr.

Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen

kann und die Hausarbeit versteht, wird per sofort

gesucht Adelsheidstraße 12, Bel-Etage.

Braves Mädchen, welches den Haushalt und zu kochen versteht,

gesucht Steingasse 7. 16091

Ein junges einfaches, sauberes Dienstmädchen ge-

sucht Taunusstraße 57, 1 Treppe rechts.

Ein fleißiges Dienstmädchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht

15985

Drogerie Siebert,
12 Marktstraße 12.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuver-

fähiges Kindermädchen, welches nähen

kann. Näh. Exped. 16005

Ein einfaches Mädchen, welches tüchtig in Haus- und Hand-

arbeiten ist und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht

Moritzstraße 16, Parterre. 15998

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. Jan. gesucht Walramstraße 7, II.

Ein tüchtiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht

Schwalbacherstraße 80, 1. Et. 16018

Gesucht den Tag über zur Pflege und Beaufsichtigung zweier

kleiner Kinder ein anständiges, nicht ganz junges Mädchen

Adolphsallee 27, 2 Treppen.

Sofort gejehtes Mädchen gesucht Karlstraße 8, I rechts.

Gesucht 2 Kellnerinnen. Bureau „Germania“ 16028

Amme. Eine zweitstillende Amme per sofort gesucht.

Frau Kahn, Michelsberg 1.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene gepr. Lehrerin, musikalisch, lange Jahre in Frankr.

gew., sucht Stellung als Gesellsch. oder Erziehlerin. Ausge-

zeichnete Referenzen. Näh. Exped. 15883

Eine alleinstehende unabhängige Frau (Wittve) wünscht die Pflege

einer älteren Dame oder auch die Beaufsichtigung von Kindern

zu übernehmen. Näh. im „Mädchenheim“, Jahnstraße 14.

Ein braves Mädchen sucht Monarstelle. Näh. Faulbrunnenstr. 5, III.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen

kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren

ist, sucht Stelle, am liebsten zu 2 älteren Leuten.

Eintritt am 15. Januar. Näh. Exped. 15978

Stellen suchen tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen mit 4-jähr.

Zeugniß, Köchin, 2 Kinderfräulein, 1 Stube d. Bur. „Victoria“,

Webergasse 37. Man achte auf Hausn., 1 St. und Glasabschluf.

Eine nette Kellnerin sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Carbolineum.

Eine erste Carbolineum-Fabrik sucht einen tüchtigen

General-Vertreter für den Regierungsbezirk

Wiesbaden. Adressen sub **G. U. 222** an Haasen-

stein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (H. 58707) 382

gleich
15989
gesucht

en

in,

8.

garten-
15985
Haus.1 Tr.
ocher
ofortersteht,
18091
u ge-bern
985über-
nähen
16005
Sand-
geucht
15998
7, II.
geucht
16018
zweiter
Böchen

s.

16028

Frankt.
Ausge-
15883Pflege
kinder
14.5, III.
ocher
ahren
uten.15978
4-jähr.
toria",
hluß.

1 St.

t.

ichtigen

bezirt
asen-
7) 882

Weinreisender für hier und auswärts von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Solche, welche mit der Branche und den hiesigen Verhältnissen vertraut sind, bevorzugen. Off. unter „Weinreisender“ an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schriftsetzer

sucht die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**
Ein Saalkellner zum baldigen Eintritt gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Näheres Expedition. 15995

Ein **Aushülfs-Kellner** gesucht **Stiftstraße 1.**
Gesucht ein Vorleser für einen englischen Herrn (50 Pf. pro Stunde). Näheres von 2-3 Uhr Mainzerstraße 8, „Pension Internationale“.

Kaujmanns-Dehrling 12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.

Dehrling

mit guter Schulbildung gesucht für mein Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen- und Bettwaren-Geschäft. 15320

Gustav Schupp.

Sattlerlehrling gesucht bei 15477

F. Lammert, Mehrgasse 37.

Lackier-Dehrling kann eintreten Schwalbacherstraße 41. 15438

Ein kräftiger Bursche gesucht **Nöbberstraße 35.**

Knecht sofort gesucht **Steingasse 3.** 15988

Ein **Schweizer** gesucht **Wellrißstraße 20.** 16018

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Schreiber und Rechner

mit schöner flotter Handschrift sucht sofort Beschäftigung zur Aushilfe. Gesl. Anfragen unter **G. W. J.** Hauptpostlagernd.

Ein tüchtiger, erfahrener j. Mann (29 Jahre) aus guter Familie sucht durch **Beitragen** von **Büchern, Erledigen** von **Correspondenz**, auch als Privatsecretär noch einige Stunden d. Woche (Tag) auszufüllen. Gesl. Off. u. **A. K. 101** an d. Exped. Ein j. Hausbursche s. sof. Stelle. **N. Bur. Kögler, Friedrichstr. 36.**

Miethgesuche

Villa in guter Lage,

von ca. 10-12 Zimmern, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **v. W.** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15972

Gesucht von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. März 1890 oder früher eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör in ruhiger Lage. Wo? sagt die Expedition. 15973

Eine kleine Familie sucht zum 1. April eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Parterre oder eine Etage, in der Nähe der Friedrichs- oder Schwalbacherstraße. Off. unt. **M. H. 67** an die Exp. d. Bl.

Ein leeres Zimmer gesucht. **Philippstraße 4a, 2 St. links.**
Gesucht ein leeres Zimmer mit Küche oder 2 Zimmer, womöglich Parterre, für einen älteren Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **D. F. 22** an die Expedition d. Bl.

Ein **Lagerraum** zu ebener Erde inmitten der Stadt wird auf dauernd zu miethen gesucht. Gesl. Offerten unter **S. B. 600** an die Expedition dieses Blattes.

Großer Laden gesucht.

Per 1. April n. S. wird in guter Lage gegen hohe **Mieth**e ein großer Laden auf 10 Jahre fest zu miethen gesucht. Gesl. Anerbieten nebst näheren Angaben und Preis sub **A. L. 27** postlagernd Frankfurt am Main.

Total gesucht,

hell, geräumig, in prima Lage für **Kurzwaren**, per Frühjahr oder später. Offerten unter **J. F. 661** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (H. 67783) 382
Eine helle geräumige **Werkstätte** mit Wohnung wird bis 1. April zu miethen gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe unter „**Werkstätte**“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Geräumiger Weinkeller,

mit oder ohne Comptoir, sofort oder 1. April in **Wiesbaden** gesucht. Gesl. Offerten unter **T. W. 47** an die Exp. d. Bl.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 2 eine große **Werkstätte** mit oder ohne Wohnung per 1. April, sowie 1 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus Parterre. 16015

Wellrißstraße 30 **Werkstätte** mit **Wohnung** (Thorfahrt, Hofraum) auf 1. April 1890 zu vermieten. 16007

Wohnungen.

Adelheidstraße 47 sind neu errichtete Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör im Preise von 250-450 Mk. an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Nachfragen erbeten Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. 16037

Adolphstraße 5 ist im Hinterhaus eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. April zu vermieten. 15997

Karlstraße 32 Mansard-Wohnung zu vermieten. 16017

Louisenstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Mansarden und Küche nebst Zubehör zu vermieten. 16001

Moritzstraße 23 ist eine Wohnung im Hinterhaus von drei Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. April 1890 zu vermieten. 15981

Pagenstecherstraße 3 ist eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und reichlichem Zubehör, auf 1. April 1890 billig zu vermieten. Näh. Nöbberallee 12. 16023

Platterstraße 10 ist eine Frontspitz-Wohnung, bestehend aus einer Küche, 2 geraden und einem schrägen Zimmer (nicht hoch), zu vermieten. 15971

Taunusstraße 2 ist die 3. Etage, aus 7 Zimmern und Küche bestehend, zum 1. April zu vermieten. Näheres beim Portier **Wilhelmstraße 44.** 15996

Wörthstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hinterhaus. 15980

Weggangs halber ist eine sehr hübsche kleine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör und 2 schönen Mans., von Mitte Januar zu verm. Bis April bedeutende Ermäßigung. Näheres **Dogheimerstraße 32, 3 Etiegen.**

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller und Mansarde ist auf den 1. April zu vermieten. Näheres **Philippstraße 31.** 15976

Eine schöne Wohnung im 1. Stock, sowie eine Frontspitzwohnung, jede von 2 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten **Schulberg 21, Parterre.**

Möblierte Zimmer.

Feldstraße 20, 2 St., ein f. Zimmer zu vermieten.

Moritzstraße 20, Part., möbl. Zimmer zu verm. 16036

Dranienstr. 18, 1 St., möbl. Zimmer m. od. o. Pension. 15986

Möbl. Zimmer zu vermieten **Bahnhofstraße 1, II.** Zimmer mit Pension an Herrn zu verm. Häfnerg. 5, 1 St. 16030

Louisenstraße 14 b. Mondel möbl. Zimmer zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Moritzstraße 4, 2 St.**

Kost und Logis für 1 j. Mann **Dranienstraße 23, Mittelb. 2 Tr. I.**

Ein eins. möbl. Zimmer zu verm. (a. m. Kost) **N. Wellrißstr. 27, Part**

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten **Adelheidstraße 47.** 1603

Großer Reste - Ausverkauf.

Samstag, den 28. Dezember, anfangend,

Schluß Dienstag, den 31. Dezember.

Bevorstehender Inventur wegen verkaufen wir, wie alljährlich um diese Zeit, die während der stotten Geschäftszeit in großen Massen angesammelten Reste „total“ aus.

- Reste von halbwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- Reste von reinwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- Reste von schwarzen reinwollenen Cachemires und Fantasiestoffen.
- Reste von schwarzen Garantie-Seidenstoffen in Großgrain, Merveilleux zc.
- Reste von farbigen Rein-Seidenstoffen für die Straße und Abendtoilette.
- Reste von Möbel- und Portièrenstoffen in Damast, Rips, Plüsch- und Fantasiestoffen.
- Reste von Teppich- und Läuferstoffen in Dutsch, Manilla, Holländer, Tapestry und Brüssel.
- Reste von weiß und crème Vorhangstoffen am Stück und abgepaßten Fenstern bis zu 6 Paar.
- Reste von weißen unappretirten Madapolams und Cretonne zu Bett- und Leibwäsche.
- Reste von weiß „Reinleinen“ in allen Qualitäten zu Bett- und Leibwäsche, 80—170 Ctm. breit.
- Reste von weiß „Halbleinen“ in Hausmacher und Creas für Bett- u. Leibwäsche, 80—160 Ctm.
- Reste von weiß Damast zu Bettbezügen ohne Naht in allen Qualitäten.
- Reste von weißen Negligéstoffen in Piqué, Satin, Croisé zc.
- Reste von weißen reinleinenen Tischzeugen am Stück und türkischrothen Schneidezeugen.
- Reste von farbigen Madapolams zu Bettjackett und Bezügen.
- Reste von Bettzeugen, Bettbarchend, Federköper und Bettbrell.
- Reste von einfarbigen reinwollenen Flanellen zu Unterröcken zc.
- Reste von Baumwollbiber und Schürzenzeugen.
- Einzelne reinleinenene Tischtücher und Servietten und abgepaßte Handtücher.

Die Preise sind enorm billig und auf jedem Stück mit Bahlen bemerkt.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 303.

Samstag, den 28. Dezember

1889.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlobungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzeitel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Gelbpreise u. c.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinswesens u. c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht- und Telegramm-Meldungen wichtiger Ereignisse gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sports- und Watenberichte und Mittheilungen aus „Bäbern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets feisende größere wie kleinere Erzählungen, Wandereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gebaltene Garmond-Seite 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3maliger Wiederholung 10%,
4-6maliger Wiederholung 20%,
7maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Reclamen: 30 Pfennig die einpaltige Zeile.
Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage,
für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. | ohne Bringerlohn.
monatlich „ 50 „

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6373) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-
Expeditionen errichtet und zwar in:

Siebrich-Mosbad. bei Theodor Roemer,
Sierstadt „ Johann Lupp,
Dohrheim „ Friedrich Ott,
Erbenheim „ Otto Biener Stahl,
Rambach „ Frau Söllnig Zwe.,
Schierstein „ Conrad Speth,
Sonnenberg „ Christ. Wiesendorn Zwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Mey & Edlich 15901

Abreißkalender à 35 Pfg.

Jos. Dillmann,

Buchhandlung, Marktstraße 32.

Monogramme für Wollsstickerei. 12575

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Gratulationskarten

und Scherzkarten für Neujahr

in großer Auswahl und vielen Neuheiten zu den bekannt billigen Preisen empfiehlt

M. Offenstadt, 1 Rengasse 1.

NB. Rabatt für Wiederverkäufer. 15770

Neue gut gearbeitete Matrasen 10 M., Strohsäcke 6 M., Deckbetten, reichlich gefüllt, 16 M., Kissen 6 M. zu verkaufen im Bettengeschäft von Phil. Lauth, Marktstr. 12, 1 St.

Punsch-Syrupe

von

Wilhelm Hennekens Söhne

Hoflieferanten in Köln,

Begründet 1788.

sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiirt.
Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigt

18787

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

Total-Ausverkauf

des großen Lagers

Manufactur- und Modewaaren

von

G. Lorch & Sohn, Mainz,

Schöfferstraße 10, 12, 12¹/₁₀,

zu bedeutend ermäßigten, aber streng festen Preisen.

Unsere werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß sämtliche Localitäten auf 1. Februar l. J. vermietet sind und deswegen unser Ausverkauf bis dahin beendet sein muß.

Trotz des riesigen Andrangs der letzten Wochen sind sämtliche Artikel in bester und größter Auswahl noch vorrätzig und möge daher Niemand versäumen, bei Deckung seines Bedarfs für bevorstehende Weihnachten unserem Lager einen Besuch abzustatten, um sich von den gebotenen Vortheilen selbst zu überzeugen.

Das Lager enthält noch:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in meist guten Qualitäten, schwarze Seidenstoffe in glatt und gestreift, schwarze Cachemire, Fantasie- und Confectionstoffe, Tuche und Buckskins, Paletotstoffe, Lamas und Flanelle in glatt, carrirt und gestreift, für Hauskleider, Baumwollflanelle für Hemden, Röcke etc., Gardinen, Teppiche am Stück und abgepaßt, Fantasiestoffe für Vorhänge und Möbelbezüge, Läuferstoffe, Tisch-, Bett- und Kommode-Decken, wollene Gulden, Vordränge, Bettzeuge, Bettdecke, Druckkatune, Leinen, Gebild, Baumwollenwaaren etc. etc.

Die sich während den letzten Tagen angesammelten

Buckskin-Neste, zu Anzügen reichend, und Kleiderstoff-Neste, zu Kleider reichend, in den verschiedensten Farben und Qualitäten, werden für die Hälfte des Preises abgegeben.

(Man.-No. 21283) 837

G. Lorch & Sohn.

Kgl. Pr. Lotterie.

Zur Haupt- und Schlussziehung vom 14. Jan. bis 1. Febr. 1890 incl. Hauptgew. zu Mf. 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000 etc. etc., zus. über 22 Millionen Mark, empfehle ich Anttheile an in meinem Besitz befindl. Original-Losfen: $\frac{1}{4}$ Mf. 55, $\frac{1}{8}$ Mf. 27,50, $\frac{1}{16}$ Mf. 14, $\frac{1}{32}$ Mf. 7,50, $\frac{1}{64}$ Mf. 4. (Umtl. Liste 40 Pf.)

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

In der Serie gezogene, am 31. Dez. c. sicher gewinnende
Braunschweiger 20-Thaler-Loose,
Hauptgewinne Mf. 60,000, 7200, 3000 etc.,
kleinster Gewinn Mf. 72,
sind zu haben à Mf. 242 oder mit Abzug des kleinsten
Gewinnes à Mf. 170, $\frac{1}{2}$ à Mf. 85, $\frac{1}{4}$ à Mf. 43,
 $\frac{1}{8}$ à Mf. 23 bei
(M.-No. 4144) 874

Gustav Cassel,
Frankfurter Effecten- und Wechselstube,
Frankfurt a. M.
Telegramm-Adresse: Wechselstube Frankfurtmain.
Pläne, Listen und Auskunft gratis.

Nothweine per Flasche von 80 Pfg. an.

Ph. Veit, 8 Lannusstraße 8.

Ein ganz neuer Reise-Mantel ist im Auftrage einer Herrschaft für 80 Mf. zu verkaufen Neugasse 12, 3 Siegen. 14901

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:

(H. 45629) 838

Düsseldorfer Punschsyrope
 von Johann Adam Roeder,
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.

1885er Niersteiner . Mk.—80	1886er Winkler Hel-
1884er Erbacher . . . 1.—	lersberg Mk. 2.50
1883er Hochheimer	u. s. w.
Neuberg " 1.30	
1884er Oestricher	
Kellerberg " 1.50	Rothweine:
1884er Geisenheimer	1883er Ober-Ingel-
Hohenrech " 1.80	heimer Mk. 1.—
1884er Eltviller Son-	1884er Assmanns-
nenberg " 2.—	häuser " 2.50

Die Weine sind sämmtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine bis zu den höchsten Preisen.

Probesortimente in Kisten von 12 Flaschen zu Mk. 12.60, Mk. 15.40, Mk. 24.40 u. Mk. 46.20 incl. Glas und Packung, passend zu Weihnachts-Geschenken.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung,
Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12. 13037

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,
empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager:

	per $\frac{1}{4}$ -Ltr. = Fl.		per $\frac{1}{4}$ -Ltr. = Fl.
Landenheimer	50 Pf.	Jugelheimer	75 Pf.
Forster	60 "	Beller	90 "
Deidesheimer	80 "	Ober-Jugelheimer 1	Mk. 40 "
Niersteiner	1 Mk. 10 "	Almannshäuser 1	" 70 "
dto. Anseise	1 " 40 "	Medoc	1 " 10 "
Schiersteiner	70 "	St. Estèphe	1 " 30 "
Lorcher	1 Mk. 10 "	St. Julien	1 " 50 "
Hochheimer	1 " 30 "	Chât. Margaux 1	" 90 "
Geisenheimer	1 " 60 "	" Bellegrave 2	" 30 "

Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Portwein, Muscat-Lunel u. s. w., deutschen Mousseng und Champagner in großer Auswahl zu billigstem Preis. 15521

Cognac Weil Frères

in allen besseren Delicatess-Geschäften zu haben.

1a Marmelade per Pfd. 40 Pf., Zwetschen-Latwerge per Pfd. 24 Pf., eingemachte Bohnen per Pfd. 15 Pf., sowie Latwerge per Pfd. 20 Pf. empfiehlt 14405 **Carl Rücker, Kirchgasse 23.**

Köln 1889. Höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit Stern.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

à Mk. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., als feinste, in ganz Deutschland am meisten verbreitetste Marke berühmt.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

- | | |
|--|---------------------------------|
| Aug. Engel, Rgl. Hoflieferant, Taunusstraße 4. | Jean Haub, Mühlgasse 13. |
| A. Schirg, Rgl. Hofl., Schillerpl. | Th. Hendrich, Dambachthal 1. |
| Ferd. Alexi, Michelsberg 9. | F. Klitz, Taunusstraße 42. |
| Wilh. Hch. Birck, Abelhaidsstr. | Louis Kimmel, Nerostraße 46. |
| Taunus-Drogerie, W. Brettle, Taunusstraße 39. | A. Kortheuer, Nerostraße 26. |
| Bürgener & Mosbach, De- | C. W. Leber, Bahnhofstr. 8 |
| lasseestraße 5. | u. Saalgasse 2, Ecke Weberg. |
| W. Cron, Ecke der Abderallee | F. A. Müller, Abelhaidsstr. 28. |
| und Stifstraße. | E. Moebus, Taunusstraße 25. |
| Hch. Eifert, Neugasse 24. | J. Schaab, Grabenstraße 3, |
| P. Enders, Michelsberg 82. | Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr. |
| C. M. Forest, Taunusstraße 7. | H. J. Viehoever, Marktstr. 23. |
| | Carl Zeiger, Friedrichstr. 48. |

A. Zuntz sel., Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc., Bonn und Berlin, größtes Etablissement der Branche in Deutschland, **einzigste Kaffee-Brennerei in Bonn mit Dampfmaschinen-Betrieb.** 153

Verlaufe meinen Vorrath köstlicher

Tafel- und Kochäpfel,

Mk. 12 $\frac{1}{4}$ per Centner, in durchaus warm., geg. Frost schüt. Packung. 5-Kilo-Postcolli fr. incl. Störchen Mk. 2.80. Frische Hühner Eier (feine Kalkeier) Mk. 8.— per Hundert. Junge, legereife, ächte ital. Leghühner, bunte Gelbfüßler, Mk. 2.40. Junge, schwere Truthähne Mk. 7 $\frac{1}{2}$. Junge, schwere Truthennen Mk. 5 $\frac{1}{2}$. Junge, schwere Gänse Mk. 4 $\frac{1}{2}$. Junge, starke Hähne Mk. 1.30. Fette Suppenhennen Mk. 1.30. 5-Kilo-Postcolli fr. arom. Meerrettig Mk. 1.85. **Graf**, Geflügelhof Villa Neubold, Neckarsteinach bei Heidelberg. 14313

Frische Sammelkuchen, frische Sammelrücken (wie Rehzimmer gehackt), 9 $\frac{1}{2}$ Pfund franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 329 **W. Foelders in Emden.**

Weiner's Hausmacher Nudeln für Supp', Gemüs (keine sog. Fabrik-Nudeln) täglich frisch zu haben **Mauergasse 12, Part.**

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Neujahrskarten
mit Namen.

Gratulationskarten

in grossartiger Auswahl. 15921

Visitenkarten
in Druck und Lithographie.

24 Kirchgasse 24, **W. Hillesheim**, 24 Kirchgasse 24.

Neujahrs-Gratulations-Karten u. Briefe

in großer Auswahl liefert die

Buchdruckerei und lithogr. Anstalt von
Rud. Bechtold & Comp.,
Louisenstraße 33.

15911

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Bestehen seit 1879.

Emserstrasse 34. Emserstrasse 34.

Beginn der neuen Kurse 3. Januar 1890.

In der kunstgewerblichen Abtheilung Unterricht im:

Freihandzeichnen: nach Vorlagen, Modell und der Natur; Entwerfen von Mustern. Wöchentl. 2 Mal 3 Stunden — pro Quartal Mk. 15.

Malen: Aquarelle, Gouache, Oel (Blumen, Stilleben, Landschaft etc. als Copien oder nach der Natur). Decorative Malereien auf Stoffe, Holz, Porzellan, Majolika; Aetzarbeiten, Brandmalereien. Wöchentl. 4 Mal 3 Stunden — pro Quartal 30 Mk.

Lederschnitt, Holzschnitzerei.

Nähere Auskunft durch die Vorsteherin, Fräulein **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten.

Prospecte gratis.

15662

Moritz Viotor.

Für Milchhändler.

Empfehle Schilder auf Milchtaunen nach Vorschrift.

M. Rossi, Zinngießer,

Mehrgasse 3. 15757

Gasthaus „Zum Riesen“, Bad Schwalbach.

Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an bis 1 Mk.,
gutes Bier im Glas, reine Weine, gute Zimmer billigt
empfehlen 13653

Philipp Ries, Wwe.

Eine große Parthie silberner
Haushaltungs-Gegenstände und
Schmucksachen, tadellos neu, ver-
kaufe aus. 14061

Die Stücke werden im Entresol
meines Geschäfts vorgezeigt.

J. H. Heimerdinger,
Königlicher Hof-Juwelier,
Wilhelmstraße 32, Telephon 45.

Schlittschuhe,

alle Sorten, in guten Qualitäten und großer Auswahl
empfehlen 15127

L. D. Jung, Langgasse 9.

Fuß-Einlegesohlen,
allgemein anerkannt als bestes Mittel gegen kalte Füße,
empfehlen billigt 12629

H. Becker, Kirchgasse 8.

Spezialität in Holländischen Cigarren.
Herrmann Saemann, Kirchgasse 47.

Zu verkaufen

ein nutz. Sekretär, polirt, ein 2-thür. Kleiderschrank, matt
und blank, Hellmundstraße 34, Hinterhaus. 15266

Marktstrasse
13.

Bouteiller & Koch,

Langgasse
13.

Wir empfehlen hierdurch unser auf's **Reichhaltigste** assortirtes Lager in

Tricotagen, Strumpf-, Woll- und Pelzwaaren.

Kopfhüllen

in allen Farben und Grössen von 40 Pf. an.

Capotten

in Wolle und Chenille.

Umschlag-Tücher,

reichste Auswahl.

Theater-Chals

in allen Abendfarben in Wolle und Seide.

Schulter-Kragen,

glatt und gemustert, in Plüsch und in Wolle gehäkelt, von 70 Pf. an.

Kaputzen, Mützen,

Häubchen,

Runde Kappen

für Kinder.

Pelz-Muffe

von Mk. 1.20 bis zu den feinsten Qualitäten.

Boas

in verschiedenen Längen (sehr preiswerth).

Pelz- und Federn-Besatz

in allen Farben und Breiten.

Kopf-Bedeckungen

für Knaben und Mädchen in Pelz und Plüsch von 40 Pf. an.

Tricot-Tailen,

reichste Auswahl in Schwarz und allen modernen Farben mit und ohne Besatz von Mk. 2.50 an.

Tricot-Kinderkleidchen

in allen Grössen und Farben.

Damen- und Herren-Handschuhe

in allen Grössen und Farben in Tricot, Baumwolle und Seide.

Damen- und Kinder-Strümpfe

gestrickt und gewebt von 40 Pf. an.

Socken in allen Qualitäten.

Aechte Stuttgarter

Normal-Unterkleider,

Reform-

Unterjacken, Hemden und Hosen.

Unterröcke für Damen und Kinder

von 60 Pf. an.

Herren- u. Damenwesten.

Woll-Plüsch u. Krimmer,

grösste Auswahl in glatt und façonnirt, schwarz und farbig.

Strickwolle, sowie Ternau-, Castor-, Gobelin-, Perl- und Persische Wolle

zu den billigsten Tagespreisen.

15843

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem Montag, den 6. Jan. 1890, beginnenden neuen Tanz-Kursus, auch für kleinere Gesellschaften apart, sowie für Einzel-Unterricht, nehme in meiner Wohnung, Wörthstraße 3, entgegen. 15940

P. C. Schmidt.

Briefmarken-Sammlung,

nur hochfeine Exemplare, sorgfältigst ausgesucht, zu Mk. 1000 verkauft

F. Falek, Mainz, Große Bleiche 52.

(Spezialität: Seltenheiten.)

Ein eleganter hellgrauer Heberzieher, ein hochfeiner amerikanischer Koffer, ein Tigerfell mit Kopf, schönes Exemplar, billig abzug. „Hotel Kronprinz“, Taunusstr. 38. 14373

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Schulranzen und -Taschen

in größter Auswahl zu allen Preisen empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37. 14458

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

A. Leicher, Sapeystr. 42. 8197

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.
Preisgekrönter



KAISER-SEKT



Marke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufspreis per 1/1 Flasche Mk. 2.20.

Verkaufsstellen: Carl Brodt, Albrechtstrasse; C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. Frick, Oranienstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; Wilh. Jumeau, Conditorei, Kirchgasse; F. Klitz, Taunusstrasse; C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse, Ecke der Webergasse; F. A. Müller, Adelheidstrasse; Chr. Ritzel, Wwe., Kleine Burgstrasse; J. Schaab, Grabenstrasse 3 und Ecke Bleich- und Hellmundstrasse; Th. Spehner, Langgasse; Adolf Walther, Philippsbergstrasse; Jean Haub, Mühlgasse; Rudolph Schäfer in Biebrich.

Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. an unsern Vertreter Herrn **Adolf Klingsohr**, Saalgasse 5, I.

Man beachte wohl das Wort **Flaschengährung**, wenn man **Sekt** kaufen will.

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der **echten Sekt** mittels franz. Flaschengährung füllt, als

die **Sektkellerei von Bachem & Fanter** in Hochheim a. Main.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 269)

Die Emmericher Waaren-Expedition

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstrasse und Metzgergasse,

empfiehlt:

289

China-Thee	Preis per Pfund	Chocolade.	Preis per Pfund
in Packeten von 1/8, 1/4 und 1 Pfund.	Mk. Pfg.		Mk. Pfg.
Extrafine Souchon	5 40	Vanille-Choc. (extra fein) süß	2 35
Extrafine Moning Congo	4 40	" " D " in	1 70
Choicest New Seasons Souchon	4 10	" " E " in	1 60
Feinst Lapseng Souchon (schwarz)	3 40	" " F " in	1 50
Feinst Souchon (schwarz)	2 70	Gewürz " NO " 1/4, 1/2 n.	1 10
Feinst Souchon Grün	1 80	Gesundheits-Choc. A B A " 1 Pf.	1 65
Familien-Thee	1 80	Cacao-Masse Guayaquil " " "	2 20
		Feine Vanille-Chocolade " " "	1 10
Thee-Mischungen.			
Moning Congo-Melange	4 90	Holl. Cacao-Pulver	
New Seasons Souchon-Melange	4 60	in 1/8, 1/4 und 1 Pfund.	
Feinste Pecco-Melange	4 10	Ia Qualität, garantiert rein, No. I	3 —
Lapseng Souchon-Melange	3 60	" " " " " II	2 40
Souchon-Melange	2 70		
Congo-Melange	2 —		

Avis für Husten- und Brustleidende.

Meine Niederlage des allein ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

ist durch soeben eingetroffene größere Sendung von frischer Abfüllung wieder in den 3 Flaschengrößen zu 1, 1 1/2 und 3 Mk. ausreichend completirt, um allen Nachfragen genügen zu können.

A. Schirg, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2.

Vogelfutter zum Streuen

billigst bei **A. Mollath, Michelsberg 14.** 15748

Ein sehr gut erhaltener nutz. Secretär steht zum Verkauf bei **P. Weis, Moritzstraße 6.** 15414

Frisch eingetroffen:

Messina-Orangen

(schöne süße Frucht) bei **Th. Hendrich, Dambachthal 1.** 15913

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätzig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt.** 6061

Speisefartoffeln (gelbe Chili) per Str. Mk. 2.30
Salatkartoffeln (Mänschen) " " " 4.50
(frei in's Haus geliefert) " " " 13667

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Warum?

Preisgekrönte Novelle von Constanze Lohmann.

(4. Forts.)

Da ging ein seltsamesucken über des Jünglings Gesicht. Mit einem Sprunge war er neben ihr, ehe sie ahnte, was er vorhatte, riß er sie an sich, hob die zarte Gestalt in seinen Armen hoch und küßte die dunklen Augen, den purpurrothen Mund.

Sie wehrte ihm nicht, aber ihr Antlitz ward leichenblau . . . unheilverkündendes Feuer funkelte in ihren Augen.

„Lassen Sie mich frei!“ gebot sie harten stolzen Tones, und er fühlte plötzlich, daß er Unrecht gethan . . . beschämt ließ er sie zu Boden gleiten.

„Verzeihe mir Melitta,“ sagte er weich. „Ich war wohl ein Wahnsinniger jetzt!“

Er kniete wieder vor ihr nieder und sah stehend in ihr finsternes Gesicht. „Habe mich doch lieb, sei wieder die Meine! Sieh, ich kann ja nicht leben ohne Dich, ich hab' die ganzen Jahre mich nur auf das Wiedersehen gefreut! Für Dich will ich arbeiten, für Dich erwerben, Du sollst meine Königin sein — ich Dein Sklave, Dein Schützer, Dein Hüter!“

„Eine Königin in der Schulmeisterei?“ lachte sie auf. „Eine Königin im gestickten Kleide und schlecht sitzenden Schuhen? Oh, ich danke für die Ehre . . . daß Du es nur weißt, Heinz, ich liebe Dich nicht, habe Dich nie geliebt! Eines Schulmeistersohnes Gattin werde ich nie und nimmermehr, er müßte denn als Nabob vor mich treten und Gold und Perlen über mich ausstreuen . . . In Deine Armliebe soll ich niedersinken? O, meine Wege gehen ganz wo anders hin — hoch, immer höher, bis zur Sonne! Glanz, Ehre und Gold muß mein Zukünftiger mir bieten können — einen bittelhaften Studenten mag ich nicht!“

Nun lachte auch er, aber kurz, rau, heiser. Er war längst von den Anien aufgesprungen, tiefathmend stand er vor ihr, die Hornader auf seiner Stirn trat hervor, seine Hände ballten sich.

„So gehe den Weg zur Höhe,“ stieß er hervor, „doch siehe zu, daß Du nicht stürzest! Ja, ich will den Reichthum gewinnen, nach dem Dein leer gewordenes Herz verlangt; wenn ich ihn erlangen habe, werde ich wiederkommen und nochmals vor Dich treten — Dich fragen: Willst Du die Meine sein? — Dann wird die Zeit, die Falschheit der Menschen und Dich gelehrt haben, daß ein goldtreues Gemüth alles Gleisende und Glitzernde überdauert, daß man nur einmal Liebe, ächte, wahre Liebe findet . . . Lebe denn wohl, Melitta! Wdgest Du nie so einsam und verlassen Dich fühlen, wie der arme Schulmeistersohn, da ihn die von sich selbst, die ihm Gott, Welt, Heil und Glück zu gleicher Zeit gewesen.“

Noch zögerte er zu gehen, nochmals streckte er die Hand nach ihr aus und seine Lippen flüsterten bittend:

„Sei wieder gut, liebe, kleine Litta!“

Sie aber kreuzte die Arme über der Brust, warf den Kopf in den Nacken und schritt, ohne sich nur einmal umzusehen, den Abhang hinunter, der väterlichen Bestzung zu.

Die junge Frau, die in ihren Erinnerungen bis zu diesem Abschnitt gekommen war, stöhnte laut auf und bedeckte das Antlitz mit den Händen.

„Heinz, Heinz — lieber, treuer Heinz!“ hauchte sie. „Ach, daß Du geliebt wärest . . . damals . . .“

Melitta sah den Jugendgespielen nicht mehr wieder.

Sie reiste am nächsten Tage mit der Tante, die schon längere Zeit an Rheumatismus litt, in ein kleines oberschlesisches Bad, und dort empfing sie die Nachricht von dem Tode des alten Dorfschullehrers. Er war sanft und friedlich, mit einem Segenswunsch für Heinrich auf den Lippen, in eine bessere Welt hinübergeschlummert.

Nach dem Sohne wagte sie nicht zu fragen — es hieß, er diene sein Jahr ab und habe das Studium der Medicin aufgegeben. Die alte Fanny, die dem Lehrer seit Jahren die Wirthschaft geführt, blieb nicht in dem Dorf wohnen, und der Todtengraber, der die Ruhestätte der Meinhardt'schen Familie pflegte, war

ein wortkarger Mann, welcher nie ausplauderte, woher er die nöthigen Gelder zur Schmückung der beiden Grabhügel erhielt.

So erblühte nach und nach die stürmische Abschiedsscene in Melitta's Gedächtniß. Es berührte sie schmerzlich, als sie ein paar Wochen später die Verlobung des Freiherrn von Behren mit einer jungen Gräfin in der Zeitung las, aber die Bekanntschaft war zu flüchtig gewesen; das Bild des schmucken Husarenoffiziers verblich schneller als sie gedacht hatte, vor ihrem geistigen Auge. Dennoch ward durch diese Erfahrung ihr Stolz gedemüthigt, ach, nicht zum letzten Male!

Melitta Röder stand ein Jahr später an dem Sarge des geliebten Vaters, wieder trug sie das gleiche Schicksal wie Heinz. Allerdings blieb ihr noch ein verheiratheter Stiefbruder, doch dieser nahm sich des jungen Mädchens nur widerstrebend an. Herr Röder hinterließ weniger, als man erwartet hatte, sein gutes Herz war immer bereit gewesen, Liebe zu üben gegen Jedermann, und die Armen der nahen Stadt, sowie die Bewohner Hochbergs verloren an ihm einen unermüdbaren Wohlthäter. Wenn sich auch der Sohn aus erster Ehe vor Melitta nicht erlaubte, diese Freigebigkeit des Vaters zu tadeln, so eröffnete er ihr doch bald, daß sie durchaus keine „gute Partie“ sei und sich nicht allzu wählerisch zeigen möge, wenn ein Bewerber nahe. Er bot ihr eine Zukunftsstätte in Hochberg, welches er übernehmen konnte, da seine Frau bedeutende Mittel besaß, aber Melitta fühlte sich in der Nähe der Schwägerin nicht heimisch und siedelte daher mit der Tante in die Provinzialhauptstadt über. . . .

Ein stattlicher, auf großem Fuße lebender Fabrikbesitzer bewarb sich bald, nachdem das Trauerjahr vorüber, um die junge Schönheit. Die Tante sang sein Lob in allen Tonarten, denn er war aufmerksam, freigebig, lei sich hübsch, sowie ein unermüdblicher Zuhörer der Redseligen. Melitta hätte gern noch länger auf einen Grafen gewartet, vielleicht auch auf den Nabob, der immer noch nicht auf der Bildfläche erschien, aber das Warten in der großen Stadt war langweilig, da sie nicht die Mittel besaß, sich die Zeit durch Bälle, Gesellschaften und gute Concerte zu vertreiben. Fabrikbesitzer Halm konnte die junge Frau in's Theater führen, Bälle mit ihr besuchen, den Sommer zu röhren Reisen benutzen. Ja die schöne, herrliche Welt mußte sie sehen, Italien, das Wunderland, nach dem von frühesten Jugend an ihre Sehnsucht ging, dessen Flüsse, Gebirge und Städte mit allen ihren Merkwürdigkeiten sie oft mit Heinz Meinhardt studirt . . . Heinz! In langen, schlummerlosen Nächten rief sie zuweilen diesen Namen, und sie fragte sich, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, den Jugendfreund sich zurückzugewinnen. Ihr Verstand verneinte diese Frage, er überdönte das rebellische Herz, welches immer wieder für den Fernen, Verschollenen sprach. Ja, es war besser, sie reichte Halm die Hand, als daß sie alt und grau ward in den beschränkten Verhältnissen, alt und grau über dem Warten auf Einen, der in der Welt herumliefe ohne Hab und Gut, der nimmer zur Heimath, die er so schnell aufgegeben, zurückkehren würde.

Melitta gefiel den Männern. Ohne besonders lebhaft zu sein, sprach sie verständig, und ihre dunklen sinnigen Augen ließen eine Seele errathen, in der lodernde Flamme sprühten. Besonders aber schmeichelte sich ihre herrliche Altstimme in die Herzen der Menschen.

Sie sang gern und gut, sie hätte sich sogar der Bühne gewidmet, wenn nicht die ihr aneignende und auf dem Lande noch weiter entwidelte Schüchternheit diesem Entschluß hemmend entgegengetreten wäre. So kam es, daß sie, ehe Clemens Halm um ihre Hand bat, einen gedankhaften Beamten in den besten Jahren, sowie einen baumlangen, ungesügigen Inspector abwies. Den Ersteren, weil ihr seine Persönlichkeit geradezu Widerwillen einflößte, den Zweiten, weil sie sich neben diesem redenhaften Menschen nicht entsen konnte, ohne in Lachen auszubrechen.

Was hatte sie eigentlich an Halm auszusagen? Sie mochte

se; er, ve, se; hr, anz. 350
No. 208.)
19
289
Preis Pfund
35
70
60
50
10
55
20
10
15918
al 1.
Liter),
füßen
n Rahm
stedt,
ort. 6061
lt. 2.30
4.50
13667
sthal.

ihn gern, denn er war lustig und immer geneigt, sie zu bewundern. Ehe sie mit ihren Gedanken über ihn völlig in's Klare gekommen, war sie seine Verlobte.

Der kurze Braustand bot der Annehmlichkeiten sehr viele, denn Clemens' Halm, der den Tag über keine Zeit für Melitta hatte, suchte sie am Abend durch größtmögliche Liebenswürdigkeit für seine Abwesenheit zu entschädigen. Er führte die Damen in's Theater, besuchte seine Restaurants, und Melitta, die den Genüssen der Tafel noch empfangliche Sinne entgegenbrachte, fand dieses Leben wundervoll.

Es fiel ihr allerdings manchmal auf, daß der Bräutigam nicht viel zur Unterhaltung beitrug, aber da Tante Lotte ein ungewöhnliches Redetalent besaß, konnte die Schweigsamkeit Halm's, wenn das Gespräch auf politische, literarische oder eristie Gegenstände überhaupt kam, auch als Liebenswürdigkeit gegen die alte, ihre Ansichten hartnäckig behauptende Dame ausgelegt werden. Clemens überschüttete Melitta förmlich mit duftenden Blumenpenden und ließ es an kostbaren Geschenken nicht fehlen; er suchte sie auch über manche Meinungsverschiedenheit hinwegzutauschen. Sie war noch so jung, sie liebte Halm aufrichtig; auch mit seinen schwachen Seiten . . . sie hoffte auf eine glückliche friebvolle Ehe, ein inniges Zusammen- und Ineinanderleben ohne Stürme der Leidenschaft. Gewiß, Clemens würde kleine Eigenthümlichkeiten, die sie störten, gern ihr zu Gefallen ablegen, wie sie auch willens war, ihm zu Liebe ihren hausfraulichen Pflichten nachzukommen, obgleich ihr die edle Kochkunst, Dank Zanichens Gutmüthigkeit, noch ein Buch mit sieben Siegeln geblieben.

Melitta's Hochzeitstag! Kalte, unfreundliche Nebelluft machten die Braut erschauern, als sie im schmucklosen weißen Mullkleide, das dunkle Haar von der blühenden Myrthe gekrönt, mit dem Erwählten zur Kirche fuhr. Heilige Vorsätze bewegten ihr Herz, sie achtete auf die Rede des Geistlichen . . . heiße Gebete um Kraft für das ernste Leben, welches nun vor ihr aufging, stiegen zum Throne des Allmächtigen. Eine auf der Rückfahrt gethane Bemerkung des jungen Chemanns über die lange, salbungsvolle Predigt verwischte diese weihervolle Stimmung, und der Hochzeitschmaus stellte sie nicht mehr her. Sie sah natürlich neben ihrem Manne, aber sie sah mit Verwundern, daß er immer wieder aufstand, um nach etwas Fehlendem zu sehen, mit Jedem einen Scherz machend, lächelnd, gesprächig, heiter, wie man es wohl als Gastgeber sein kann, nimmermehr aber an einem Tage, der über das ganze innere Leben entscheidet. Inmitten der fröhlichen Gesellschaft kam sie sich plötzlich verlassen vor, und des Vaters ernst fragender Blick, Heinrich's Anlig tauchten vor ihr auf. Angstvoll schaute sie zu dem ihr heute angetrauten Manne empor; was wußte sie eigentlich von ihm? Seine Kindheit, seine Jugendschicksale waren ihr nur in den flüchtigsten Umrissen bekannt, er hatte nicht nach ihren Erlebnissen geforscht, es aber auch vernieden, von den seinigen zu sprechen . . . Am Hochzeitstage solche Gedanken? Kennt sie nicht sein Glaubensbekenntniß? Es lautet: Fürchte Gott, thue Recht, schene Niemand. Genügt es nicht zur glücklichen Gemeinschaft?

Sie raffte sich gewaltsam zur Fröhlichkeit auf und tanzte nach aufgehobener Tafel den ersten Walzer mit ihrem Manne . . .

Frau Melitta Halm stand zwei Jahre später in der neuen Pinatothek in München vor einem vielbewunderten Gemälde. Sie war ohne Clemens hier, den eine geschäftliche Angelegenheit fernhielt. Melitta wußte, daß ihr Mann das Ansehen der Bilder als ein ihr dargebrachtes Opfer betrachtet hätte, und sie freute sich in ihrer weihedollen Stimmung des Alleinseins. Clemens' jedenfalls gulgemeinten, aber ungeschickten Bemerkungen waren ihr hier eine Qual gewesen.

Was für Illusionen hatten diese zwei Jahre des Ehestandes bereits in ihr zerstört! Sie war die Gattin Halm's, ja, aber das seelische Band fehlte, welches die Ehe erst zur heiligen Gemeinschaft macht. Clemens' Gedanken gingen nur auf Irdisches, seine Järlichkeit erschreckte und verschüchterte sie; sie konnte nicht das herzliche Vertrauen zu ihm fassen, das gleichsam zwingt, Alles und Jedes mit dem Geliebten zu theilen, jede Regung des Geistes zu seiner Kenntniß zu bringen.

War es ächtes Glück, was sie mit dem Aufgeben ihrer Freiheit eingetauscht? Mit was für eigenartigen Gläsern hatte sie den Bräutigam während des Braustandes betrachtet, da er nun, wo sie

ihn stets neben sich sah, so ganz anders ausschaute als zu jener Zeit? Ihre poetische Natur hatte ihr den ärgsten Streich gespielt! — Einen sympathischen, menschenfreundlichen Charakter, Großmuth, anbetende Liebe, grenzenloses Vertrauen glaubte sie, wo sie nun an Schwäche grenzende Gutmüthigkeit, wenig Sinn für die großen Wahrheiten des Menschendaseins, in der Politik bedeutliches Hin- und Herschwanfen, für geistige Fortbildung kein Streben entdeckte!

Durch einen Thränenschleier sah Melitta die herrlichen Schöpfungen von Meisterhand um sie her. Hier mit Einem zu stehen, der die Schönheiten ringsum ganz und voll in sich aufnahm, ihr deutete und verständlich machte, was so vielfältig, fast ihre Verstandeskräfte lähmend, auf sie einbrang! „Clemens!“ schrie ihre Seele auf — zu dem Gatten gehörte sie ja für Zeit und Ewigkeit —, warum war er nicht bei ihr, warum konnte sie ihm nicht sagen, was sie so tief bewegte? Verstimmte waren sie auseinander gegangen, sie hatte Grund, ihm zu großen, er aber glaubte, sie habe ihm Unrecht gethan. Sie kannte das Ende vom Liede, sie wußte, daß ihre nachgebende Natur beim Wiedersehen ein versöhnliches Wort finden würde. War damit aber Alles wieder gut?

„Ich will mein Götterbild nicht stürzen lassen!“ tröstete sich Melitta. „Wie ich mir Clemens vorgestellt habe, so will ich ihn auch weiter sehen und lieben. Ist er anders, was geht's am Ende mich an? Ich nehme einfach nicht wahr, was mich stört. Mit festem Vertrauen will ich an ihm hängen; Fragen, in denen wir verschiedener Meinung sind, nicht berühren — treu, fest, unerschütterlich will ich zu ihm stehen, dann kann uns Gottes Segen nicht fehlen, und ich ziehe ihn sicher zu mir empor. Er liebt ja mich und unser süßes Kindchen, die kleine Maria — was wäre der Liebe nicht möglich?“ —

Als Frau Halm in ihren Erinnerungen so weit gekommen, jagte sie heftig den Sessel zurück und sprang auf. Sie eilte an's Fenster, welches noch geöffnet war, und ließ die kühle Nachtluft ihre heißen Wangen umfächeln.

Hatte sie ihr Programm festhalten können? Auch das war ihr vom Schicksal verwehrt worden! Sie hatte den Gatten nicht zu sich hinaufziehen können und Mühe gehabt, von ihm nicht hinabgezogen zu werden. Einsam ging sie ihre Straße, lange schon. Seit Tante Lotte's Tode verschärften sich Clemens' Eigenthümlichkeiten und ein Mißtrauen gegen die eigene Frau trat zu Tage, welches wahrlich Melitta's Loos nicht angenehmer machte. Sie verkehrte fast gar nicht mehr in befreundeten Familien, sondern lebte ganz ihrem kleinen Mädchen. Aber ihre Seele darbt — — — ihr Körper ward mait und müde in der engen Haft der Stadt; sie sehnte sich nach einem frischen Athemzuge, obgleich sie schon längst gelernt hatte, ihre wunderbaren Reisen in südlische Länder in's Fabelreich zu verweisen. Clemens gewährte dieses Dahinschwimmen ihres Körpers nicht, und erst, als nach einer starken Erkältung der Husten nicht weichen wollte, sprach er mit dem Arzte, welcher dringend auf einer Badereise bestand.

Mit einem Wohlgefühl ohne Gleichen packte Melitta ihre Koffer, brückte Maria frohlockend an die Brust und jubelte:

„Wir reisen Kind! Du sollst nun bald meinen geliebten Wald sehen, Bergluft athmen, Dich der ungebundensten Freiheit erfreuen! . . . Auch ich werde mich frei fühlen, hinter mich werfen alle Angst, Noth und Qual der letzten Zeit. Gott wird mich gesund machen, damit ich Dir erhalten bleibe, mein theuerstes Besitzthum, mein herzig Kind!“

* * *

Am andern Morgen ging Frau Halm frühzeitig mit ihrem kleinen Tochter in den nahen Wald. Sie wußte dort einen Platz, an dem sie meist ungestört blieb; denn der Strom der Badegäste wendete sich Punkten zu, die landschaftlich schöner sein mochten, aber eben ihrer Beliebtheit wegen von der, der Menschen entzöhlnten jungen Frau gemieden wurden.

In Stifter's Studien lesend (heute fesselte sie besonders „Der Condor“), richtete sie ab und zu zärtliche Worte an Maria, welche ihre Gartengeräthschaften mitgenommen hatte und nun in dem weichen Boden grub und schaufelte, Zweige pflanzte und Moospolster mit Blumen schmückte.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Wittve des **Wilhelm Peter Blum** von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- a. No. 651 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden und 9 a 26,50 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Schwalbacherstraße No. 37 zw. Bär Girsch Bär, Wittve, und Wilhelm Ehon,
- b. No. 653 des Stockbuchs, 8 a 59,50 qm Acker „Salgenfeld“ links der Eisenbahn zwischen Jakob und Wilhelm Roths beiderseits,

in dem Rathhause dahier, Zimmer 55, Abtheilung halber versteigern lassen und soll die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlage erfolgen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1889.

389

Die Bürgermeisterei.

Wiesbadener Privat-Stadtpost.

Marken-Verkauf in den bekannten Filialen. Briefe zc. zum Quartal resp. Jahreswechsel wolle man **frankirt** in der Expedition (Kranzplatz 1) abliefern und bei weniger bekannten Firmen Straße und Hausnummer angeben. Geschl. Briefe **3 Pfg.**, Karten und Drucksachen **2 Pfg.** 15950

Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung.



Das Sekretariat und die Bibliothek bleiben von heute ab bis auf Weiteres geschlossen.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihre entliehenen Bücher, behufs Ordnung der Bibliothek am 27., 28., 30. und 31. I. M., Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, mit Namensangabe der Entleiher und Zeit der Entnahme an den Bibliotheksdienner, Friedrichstraße 1, einzusenden. 83

Der Vorstand.

Allgemein als **vorzüglich** anerkannte, neueste

literarische Geschenk-Werke:

- Prachtwerke — Encyclopädien —
- Gesamtwerte — Anthologien —
- Jugendchriften — Bilderbücher zc.

in neuen tadellosen Exemplaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 15874

Heberpölkerte Garnitur (Sopha, zwei große und vier kleine Sessel), sowie einzelne Sophas, gut gearbeitet (Bezüge wählbar), preiswerth zu verkaufen bei 14310

Wilh. Bullmann, Tapezireur, Frankensstraße 13.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und s. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beisehung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armenbureau, Rathhaus, Zimmer No. 12, sowie bei den Herren: Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Möbus**, Taunusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1, und Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu zahlreicher Beteiligung hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1889.

397

Der Oberbürgermeister:
In Vertr.: **Hess.**

Gratulations- u. Visitenkarten

sowie

Druckarbeiten aller Art werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's

Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

15845

Schwer massiv breite goldene

Trauringe

zu anerkannt billigsten Preisen bei

15938

Juwelier und Goldschmied **Wilhelm Engel,**

Langgasse 20, neben F. de Fallois.

Ein großer, schöner Divan

im Moquett mit Plüschfassung, sowie ein Sessel in Fantastestoff zu verkaufen bei **P. Weis**, Moritzstraße 6. 15735

Specialität: „Maiglöckchen“ Parfümerien

von der Firma:

GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und charakteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit. (à 1240/3 B.) 352

- LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfüm
- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
- LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
- LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfüm
- LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen-Kopfwasser

- LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
- LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
- LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
- LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
- LOHSE's Maiglöckchen Pomade
- LOHSE's Maiglöckchen Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Weingrosshandlung Jacob Loesch

empfeilt zu den bevorstehenden Festtagen ihre anerkannt preiswürdigen und beliebten

Tischweine:

- Guntersblumer, eigen. Gewächs, p. Ltr. od. Fl. Mk. 0,75
- „ Auslese, „ „ „ „ „ 0,80
- Nierstelner, selbstgekeltert, „ „ „ „ „ 1,—
- „ Auslese, „ „ „ „ „ 1,30
- Guntersblumer, roth, eigenes Gewächs, per Liter oder Flasche „ 1,—
- Oberingelheimer Auslese, roth, selbstgek., per Liter oder Flasche „ 1,20
- Jagdsect „ „ 3,—
- Kaisersect „ „ 4,—

bei Abnahme von 12 Flaschen oder 25 Liter an, sowie diverse feinere Marken nach Preisliste.

Bestellungen werden in meinen Weinstuben Spiegelgasse 4 und Nerostrasse 39 entgegen genommen. 15187



„Deutscher Hof,“

Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Ausschank des bairischen Export-Bieres der

Storchen-Brauerei zu Speyer

(direct vom Faß).

Anerkannt vorzügliche Küche, reine Weine, sowie feines Exportbier der Rheinischen Brauerei zu Mainz.

Um zahlreichen Zuspruch bittet 15390

G. Zimmermann.

K. K. Princess-Gisela-Odeur,

das feinste u. nachhaltigste seiner Art, per Flacon 1 M. von Karl Netter in München, empfiehlt Louis Schild. 102

Harzer Kanarien, sanfte Touren-Sänger, sind abzugeben Elisabethenstr. 17, Gartenhaus. 15376

Milch.

Zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meinen Viehbestand in Bezug auf Fütterung, Pflege und Gesundheitszustand der Kühe der ständigen Controle des Thierarztes I. Cl., Herrn Director F. Michaelis dahier, unterstellt habe und empfehle

frische Milch (Bollmilch)

täglich Morgens und Abends von 6 Uhr ab, abgeholt oder in's Haus gebracht zu 20 Pf. per Liter. 15949

Hochachtungsvoll

W. Kraft, Landwirth,
Dohheimerstraße 18.

Prima gelbe Kartoffeln,

per Stumpf 16 Pf., empfiehlt 15739

W. Schuck, Mehrgasse 18.

Chem. reine Stearinlichte,

nicht laufend, per Pfund-Paket (5er, 6er und 8er) 50, 60 und 70 Pf., empfiehlt 15850

A. G. Kames, Karlstr. 2.

Glycerin-Gold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden, 15299

die beste Seife, um einen zarten weissen Teint zu erhalten. Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei

Diez & Friedrich, Wilhelmstrasse 35.



Niederlagen | Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.
in Wiesbaden: | Hch. Neef, Rheinstrasse 55. 14529



Preis 3 Mark die Flasche.
Zu haben bei den Herren:
Ed. Böhm, Adolphstraße.
Gg. Bücher, Wilhelmstraße.
F. R. Haunschild, Rheinstraße.
J. M. Roth, Große Burgstraße.

Kgl. Bayer. priv. Sühr. u. Punsch-Fabrik
M. J. Fleischmann,
Erschaffenburg und Berlin. 15700

Billigste Bezugsquelle

für eingemachte Gemüse u. Früchte.
Bei 10 Dosen (auch verschiedenen Inhalts)
10 Procent Rabatt. 15520

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Feinste Cocosnussbutter

per Pfund 60 Pfg.
feinste Margarinbutter, Marke FF,
per Pfund 75 Pfg. 15583

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.

Den Wiederverkäufern

er Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Ctr. Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pf.

L. Behrens, Langgasse 5. 15999

B. Meising, Düsseldorf,

Lieferant d. Kais. Marine u. zahlreicher Offizier-Casino's, 9-fach preisgekrönt, zuletzt 1889

„Staatsdiplom“

empfiehlt (H. 45446) 333

Punsch-Essenzen, Deutsche Liqueure,
Deutschen Benedictiner, Chartreuse
(mit französischer Waare qualitativ gleich).

Echte Cognac's, Arac, Rum.
„Nur echt mit voller Firma.“
Käuflich in den feineren Geschäften.



Miethgesuche

Täglich sind Anfragen nach möblirten und unmöblirten Villen, Wohnungen und Zimmern, auch mit Pension, sowie Läden, Geschäftslokalen, Kellern, Lagerräumen, Plätzen etc. etc. für sofort und spätere Termine, weshalb ich Besitzer und Vermiether um gest. Aufträge, deren Erledigung möglichst schnell stattfindet, ergebend bitte. 12754
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

Bermiether

werden im Interesse einer raschen Wiedervermiethung höf. ersucht, Anmeldungen bereits freier oder frei werdender Wohnungen prompt an das Immobilienbureau von **Hermann Friedrich, Taunusstraße 55**, ergehen zu lassen.

Gesucht zum 1. April 1890 in einem ruhigen Hause von einem kinderlosen Ehepaare Wohnung von vier geräumigen oder fünf Zimmern, zwei Mansarden, zwei Kellern. Bevorzugt: Schwabacher-, Dohheimer-, Rhein-, Jahn- und Adelhaidstraße. Off. mit Preisangabe unter **P. P. 29** an die Exped. 14450
Zwei junge Leute suchen 2 Zimmer und Küche für Waschkerei, mit separater Waschküche. Balkenstrasse 1. 15366
Parterre od. 1. Etage 4-8 Zimmer, **Wilhelm-, Taunusstrasse** oder angrenzend, per Frühjahr zu miethen gesucht.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 29. 14890
Gesucht Ende März gute Räume zum Einstellen von Sachen, die jetzt 5 Zimmer möbliren. Adressen mit Preisangabe unter **E. A. B. 21** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Elisabethenstraße 10 kleines Haus zum Alleinbewohnen, neu hergerichtet und mit Garten, sogleich zu vermieten. 11197

Villa Sonnenbergerstraße 52 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Dogheimerstraße 17, Part. 12013
Villa Sonnenbergerstraße 55a ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst oder Rheinstr. 88, L. 12969
 Mehrere kleine, elegante **Villen** für März und April 1890 zu vermieten und zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 51, Part. 10056

Zu vermieten per 1. April 1890, event. auch zu verkaufen hoch herrschaftliche Villa mit Garten und Stallung, enthält. ca. 24 Zimmer, in feinsten Lage Wiesbadens, vorzüglich geeignet zur Fremden-Pension. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich. 15815

Geschäftslokale etc.

Gr. Burgstraße 4 ist per 1. April 1890 ein geräumiger **Laden** mit zwei großen Schaufenstern und **Comptoir** mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Wilhelmstraße 42a, 3. St. 10822

Laden mit oder ohne **Ladenzimmer** zu vermieten. Näh. im **Badhaus** zum „**Cölnischen Hof**“. 11739
Gr. Burgstraße 8 ist ein **Laden** per 1. Januar oder April zu vermieten. 11982
Delaspéestraße 6 ist per 1. April 1890 ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten. Näh. im „**Hotel Petersburg**“ bei Herrn **Wirbelauer**. 11180
Friedrichstraße 11 ist ein großer **Laden** mit darunter liegendem **Keller** für sofort zu vermieten. 15704

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten im **Neubau Ecke der Große und Kleine Burgstraße.** 15720
Ein Laden Ecke der **Geisberg- und Kapellenstraße**, zu jedem **Geschäfte** (besonders für **Messgerei**) geeignet, zu vermieten. Näh. **Schwalbacherstraße 12**, 2. St. 12136
Laden mit Wohnung zu vermieten **Goldgasse 1**, Ecke der **Häfnergasse.** 8757
Laden mit Wohnung zu verm. **Kl. Schwalbacherstraße 4.** Näh. **Kirchgasse 22.** 11903
Langgasse 31 ist der von **Frl. Wächter** innegehabte **Laden** auf April 1890 anderw. zu verm. Näh. im 1. Stoc. 12999
Laden mit Nebenräumen } **Langgasse 37.** 11468
 Eine Wohnung zu vermieten }
 Der seitherige

45-Big.-Bazar-Laden

in meinem Hause **Neugasse 9** ist per 1. Januar oder 1. April 1890 zu vermieten. 15136

A. H. Linnenkohl.

Nöderstraße 37

ist der seither von **Herrn Bauer** bewohnte **Laden** nebst daranliegenden **2 Zimmern** und **Küche**, sowie **Mansarde** zc., auf 1. April 1890 zu vermieten. Auch könnte das Haus **käuflich** billig übernommen werden. Näheres bei

A. & W. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 15878

Ein Laden mit Wohnung, mit oder ohne **Werkstätte**, ist auf 1. April 1890 zu vermieten **Nöderberg 32.** 11469

In dem **Neubau Saalgasse 4** sind **Läden** mit oder ohne Wohnungen auf 1. April zu vermieten. Näh. **Nöberallee 32**, 1. Etage hoch rechts. 15146

Laden mit geräumigem Keller, passend für **Colonialwaaren-** und **Delicatessen-Geschäft**, zu vermieten **Stiftstraße 13.** 15560

Laden mit oder ohne Wohnung, in **Mitte der Stadt**, zum 1. April sehr billig zu verm. Näh. **Exp. 15732**
Laden mit ausstehendem **Zimmer** mit oder ohne Wohnung, nahe der **Marktstraße**, auf 1. April billig zu vermieten. Offerten unter „**Laden**“ an die **Expd. d. Bl.** 15954
Marktstraße 12 im **Entresol** ein kleines **Bureau** auf sofort zu vermieten. 6750

Werkstätte oder **Lagerraum** auf | 1. April zu vermieten **Sellmündstraße 37.** 15490

Zwei schöne helle Werkstätten, 1 St. h., **sofort** eben auch später zu vermieten. Näh. **Zahnstraße 4.** 13601

Werkstätte, raum (2 Zimmer und Küche) per erste eine große, mit **Sofa, Lager- und Wohn-** April 1890 zu vermieten. Näh. **Langgasse 43**, 1. Etage. 13540

Karlstraße 32 **Werkstätte** auf gleich zu vermieten. 13561

Eine große, helle **Werkstatt** für April auch früher mit Wohnung zu vermieten **Stiftstraße 21.** 15862

Ein **Magazin** oder **Werkstätte** per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. **Schwalbacherstraße 55**, 1. Etage. 15900

Wohnungen.

„Für Miether kostenfrei.“

Wohnungen, **Geschäftslokale** zc. von 500 Mk. an p. a., sowie möblierte **Villen**, **Wohnungen** und **Zimmer** werden **coulant** nachgewiesen durch 2222
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstr. 29.**

Marktstraße 1, **Stb.**, kleine **Wohnung** zu vermieten. 15710
Marktstraße 9 eine kleine **Wohnung** zu vermieten. 15530

Adelshaidstraße 7

per 1. April 1890 oder auch früher zu vermieten: **Bel-Etage**, vollständig neu und elegant hergerichtet, 5 **Zimmer**, **Küche**, **Mansarden** zc., **Balkon**, **Garten** vor und hinter dem **Hause**; im **Gartenhause** 2 **Wohnungen** mit 3 großen **Zimmern**, **Küche**, **Mansarden** zc. Näh. bei **Jos. Cahn**, **Friedrichstraße 28** oder **Herrngartenstraße 4.** 15894

Adelshaidstraße 60a, 3. Etage, 8 **Zimmer**, **Balkon**, **Küche**, **Badezimmer** mit warmer und kalter **Wasserleitung**, 2 **Mansarden**, 2 **Keller** zc., per 1. Januar zu vermieten. Näh. **Part.** 15560

Adelshaidstraße 62 (nicht **Neubau**) **Wohnung** von 5 **Zimmern**, **Küche**, **Balkon** zc., auf 1. April zu vermieten. Näh. beim **Eigentümer** im 2. Stoc. 13700

Adelshaidstraße 75 ist der 2. Stoc, 4 **schöne** **Zimmer**, **Balkon**, **Küche**, 2 **Mansarden** zc., auf 1. April zu vermieten. Näh. **Ringstraße 6**, **Parterre.** 15070

Adlerstraße 5 kleine **Dachwohnung** auf 1. Jan. zu verm. 14710

Adolphsallee 7 **Parterre-Wohnung** per 1. April 1890 zu vermieten. Anzusehen von 11-12 Uhr **Vormittags** und 2-3 Uhr **Nachmittags.** 14710

Adolphstraße 4 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 **Zimmern** nebst **Zubehör**, auf gleich zu vermieten. 5540

Adolphsallee 35 ist der 4. Stoc, 5 **schöne** **Zimmer** mit **Zubehör**, an eine ruhige **Familie** auf 1. April 1890 zu vermieten. Näheres zu erfragen im 3. Stoc daselbst. 12110

Albrechtstraße 15 ist die **Parterre-Wohnung**, 4 **Zimmer**, **Küche**, 2 **Mansarden** und **Zubehör**, auf 1. April oder auch früher zu vermieten. 15530

Albrechtstraße 15a (**Neubau**) sind im **Seitenbau** 2 **ab-** geschlossene **Wohnungen** von je 3 **Zimmern**, **Küche** und **Zubehör** und im **Vorderhaus**, 3. Etage, 1 **Wohnung**, 4 **Zimmer**, **Küche**, **Speisekammer** und **Zubehör**, auf 1. Januar oder später zu vermieten. 15100

Albrechtstraße 23 ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 **Zimmern**, **Küche** und **Keller**, per April 1890 zu verm. 12930

Albrechtstraße 27 ist die neu hergerichtete **Bel-Etage**, bestehend aus 5 **Zimmern**, **Küche**, 2 **Kellern** und 2 **Mansarden** nebst **Zubehör**, zu vermieten und sofort **beziehbar.** Näh. bei **Justizrath Scholz**, **Marktplatz 3.** 11230

Bahnhofstraße 18 ist zum 1. April eine **Wohnung** von 3 **Zimmern**, **Küche** und **Keller**, zu vermieten. 13600

Bahnhofstraße 20 Wohnung im Seitenbau an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. 11427

Bertramstraße 1 complete, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör (Bel-Etage) zum 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Parterre. 15767

Bleichstraße 4, 1. Stock, ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und alles Zubehör, per 1. April zu vermieten. 14059

Bleichstraße 16 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 15897

Gr. Burgstraße 3, 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Keller, zum 1. April zu verm. Näh. Theaterplatz 1. 15882

Gr. Burgstraße 8 ist der zweite Stock, 6 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11—1 Uhr. 11983

Al. Burgstraße Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden zc., auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Meier, Tannusstr. 29. 12599

Dohheimerstraße 7 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Vor- und Hintertgartens, per 1. April 1890 zu vermieten. Näheres Parterre. Einzusehen zwischen 10 und 2 Uhr. 11220

Dohheimerstraße 8 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf 1. April z. v. 15232

Dohheimerstraße 18 sind 2 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15948

Dohheimerstraße 24 Bel-Etage mit 6 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, Mitbenutzung des Vorgartens und des Bleichplatzes, auf 1. April zu vermieten. 15711

Elisabethenstraße 6 Bel-Etage, 9 Zimmer, 2 Balkons, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 3 Keller, Bleichplatz, Benützung des Gartens und der Waschküche, zum 1. April 1890 zu vermieten. Desgleichen eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 15113

Elisabethenstraße 15, 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15552

Emserstraße 71, 2. St., 5 schöne Z. mit Balkon u. Garten auf 1. April zu verm. N. b. Eigenth. C. Schmidt, Rheinstr. 81, III. 14694

Emserstraße 75 ist eine Wohnung Bel-Etage, 4 Zimmer, Veranda, Küche zc., auf gleich oder später zu vermieten. 13317

Frankenstraße 15 ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 3 Zimmer und Küche im Hinterhaus auf 1. Januar oder später zu vermieten. 13875

Frankenstraße 21, Neubau, sind Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu verm. N. Frankenstr. 16, P. 15869

Frankenstraße 24, Neubau, sind Wohnungen von 3 Zimmern (Bel-Etage) nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Bleichstraße 39, 1. Etage hoch. 13682

Friedrichstraße 44 ist eine schöne Wohnung auf Neujahr zu vermieten. 13931

Hellmundstraße 21 ist eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, auf 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Hinterhaus Parterre. 15889

Hellmundstraße 21 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, an ruhige Familie zu vermieten. 15890

Hellmundstraße 22, Hinterhaus, sind mehrere Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Keller, per 1. Januar an ruhige Leute zu verm. 14272

Hellmundstraße 23 eine Dachkammer mit Keller an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 23. 11251

Herrngartenstraße 12 Parterre-Wohnung mit 4 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. bei A. Keller, Hinterh. 15086

Herrngartenstraße ist eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. Herrngartenstraße 6, Part. 14650

Herrnmühlgasse 7 ist eine kleine Wohnung per 1. Januar zu vermieten. 14932

Jahnstraße 12 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst allem Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. bei W. Nocker, Heleneustraße 10, 1 St. 15539

Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte Erdgeschoß, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 10174

Kirchgasse 2e Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 3 Tr. hoch, auf sogleich oder später zu vermieten. 8982

Jahnstraße 26 ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern und Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. jur. Grossmann, Adelsheidstraße 3. 5849

Bahnstraße 1, Bel-Etage, hoch elegante Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zum 1. April oder früher zu vermieten. 15879

Bahnstraße 3 sind 1—2 gr. Z. m. ob. ohne Zubeh. zu verm. 7457

Langgasse 48 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Hinterhaus auf gleich oder später zu vermieten. 15302

Lehrstraße 3 eine Parterre-Wohnung von 3 Zimm., 2 K., Küche und Keller, an ruhige Leute zu vermieten. 13537

Lehrstraße 12 ist eine kl. Wohnung, aus 2 Zimmern und Küche mit Zubehör bestehend, auf gleich zu verm. 7842

Lehrstraße 14 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 1. Etage, sofort oder zum 1. Januar 1890 zu vermieten. Näheres Langgasse 43, 1. Etage. 12603

Louisenplatz 1, 2 St., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15723

Louisenplatz 2 per April 1890 eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. Webergasse 24. 15744

Zu vermieten

Louisenstraße 7 auf sogleich Bel-Etage, 1 Salon, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden und Keller. Näh. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr. 315

Louisenstraße 14, Hinterhaus, ist sofort zu vermieten und zu beziehen eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör. Preis 400 Mk. 15766

Louisenstraße 21 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April event. auch früher zu vermieten. 15708

Marktstraße 11 ist eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Küche zc. auf gleich oder später zu vermieten. 7173

Marktstraße 12 ist die Bel-Etage, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 4 Mansarden, 4 Kellern, ganz oder getheilt auf 1. April zu vermieten. 14256

Mauritiusplatz 3, Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche zc., auf 1. Dec. zu verm. Näh. Vorderhaus bei F. Zollinger. 13673

Moritzstraße 21 sind Berf. h. d. Hrn. Forstn. Hintz 5—6 Z. u. Zub. v. 1. Jan. 1890 ab anderw. zu verm. Einzus. 11—12 Uhr. 15628

Moritzstraße 50 3 Zimmer zc. billig zu vermieten. 11497

Mühlgasse 4, im Hinterhaus 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. 13380

Mühlgasse 13 ist der 2. Stock von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. 10440

Nerostraße 34, Vorderhaus 2 Stiegen hoch, eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April 1890 zu verm. 15083

Neubau Nerostraße 12 Wohnung im 1. St. von 3 Zimmern, Küche, Dachkammer und Zubehör, auf gleich zu verm. 15935

Nicolasstraße 20, 3. Etage, schöne Wohnung von 1 Salon mit Balkon und 4 großen Zimmern, Badezimmer mit Kalt- und Warm-Wasser-Einrichtung, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und Keller (Stoßenaufzug), auf 1. Januar zu vermieten. Die Wohnung könnte auch schon im December bezogen werden, auch ist bis April Preiserm. 13521

Nicolasstraße 32 E. eine hübsche Wohnung ebener Erde von 3 Zimmern und Zubehör zu verm. Näh. bei Fr. Beckel. 5758

Oranienstraße 6 ist die Bel-Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 1. April 1890 zu verm. Näh. das links. 13883

Oranienstraße 12 eine Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden daselbst. 15713

Oranienstraße 24 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11—12 Uhr. 15301

Pagenstecherstraße 3 ist die Bel-Etage mit allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst von 11 bis 1/2 1 Uhr.

Dranienstraße 27 eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 14697

Philippstraße 15 Wohnung von 3, 4 oder 7 Zimmern zu vermieten. Näheres Schostraße 4. 15325

Philippstraße 23 ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 15707

Platterstrasse 20, nächst der **Gustav-Adolfstraße**, in neu erbautem Landhause, sind auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten: Wohnungen von drei, zum Theil sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör (Küche, Kammer, Balkon, Gartenbenutzung etc.). Sehr gesunde Lage; schöne Aussicht; Nähe sowohl des Innern der Stadt, als auch des Waldes. Preis 450 M. bis 525 M. Näheres **Gustav-Adolfstraße 1**, 1 Etage rechts. 12762

Platterstrasse 88 ist die obere Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. Platterstraße 23. 10685

Platterstraße 88 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Elisabethenstraße 16, Klein'sche Gärtnerei. 15714

Rheinbahnstraße 4 ist der 2. Stock, Salon, zwei Balkon, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. April 1890 zu verm. 14573

Rheinstraße 18, Mittelbau, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näh. Vorderhaus Parterre. 14781

Rheinstraße 34 Wohnung im 1. Stock von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock rechts. (Astermiether verboten.) 15293

Rheinstraße 68 ist die schöne 2. Etage von 5 gr. Zimmern und Zubehör, neu herger., auf sofort zu verm. Näh. Part. 9190

Rheinstraße 81 elegante Wohnungen, 4 u. 3 Z. mit Balk., per 1. April zu verm. N. b. Eigenth. C. Schmidt, Rheinstr. 81, III. 14696

Rheinstraße 90 sind Wohnungen von 5—6 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 9769

Röderallee 32 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör mit Garten, auf gleich zu verm. 8903

Schlachthausstraße 1a ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu verm. 8924

Schlachthausstraße 1b eine kleine Wohnung zu vermieten. Näh. bei A. Brunn, Moritzstraße 15. 18983

Schlachthausstraße 1b drei Zimmer und Küche zu verm. Näh. bei A. Brunn, Moritzstraße 15. 14906

Schlischerstraße 17 ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Adolfsallee 18, Part. Eingesehen von 10 bis 2 Uhr. 14034

Schlischerstraße 19 Bel-Etage mit Balkon, 6 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör der Neuzeit, auf April zu verm. 11937

Schulgasse 11 eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu verm. 15586

Schwalbacherstraße 25 ist der 2. Stock von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Eingesehen Mittwochs und Samstags von 2—3 Uhr. 15336

Schwalbacherstr. 65, Stb., 2 Zim., Küche u. Keller, z. verm. 15865

Schwalbacherstraße 67 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 18485

Sonnenbergerstraße 29 ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern und Zubehör zum 1. April oder 1. October unmobliert zu verm. Eingesehen Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. 18121

Steingasse 25 eine Dachwohnung auf 1. Jan. z. v. 15559

Stiftstraße 13 u. 13a in den beiden neu erbauten Häusern sind hoch elegante Wohnungen von 4 Zimmern, 3 Zimmern nebst Küche und 2 Mansarden, per 1. April zu vermieten. 15977

Tannusstraße 9 ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April 1890 zu vermieten. Näh. bei F. Wirth. 14440

Tannusstraße 27 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Dachkammern, Küche, Keller etc., auf 1. April 1890 anderweitig zu vermieten. Näheres bei Ad. Abler, Piano-Handlung nebenan. 15303

Tannusstraße 32 ist die schöne Bel-Etage zu verm. 11178

Tannusstraße 43 ist die 1. und 2. Etage auf sogleich bezug per 1. April 1890 zu vermieten. 14927

Wassmühlstraße 6 ist eine elegante Wohnung von 4 bis 6 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 15716

Wassmühlstraße 35 sind zwei Wohnungen (Frontspitze und gleicher Erde) an kleine Familien oder einzelne Leute billig zu vermieten. 8745

Webergasse 24 eine Wohnung von 3 Zimmern m. Küche und Zubehör per 1. April 1890. 15138

Webergasse 56, I, ist eine schöne Wohnung Umzugs halber sofort billig zu vermieten. 15231

Untere Webergasse,

neben dem „Nassauer Hof“, ist per 1. April eine unmoblierte Wohnung von 10 Zimmern nebst Zubehör, ferner in der 2. Etage 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich.**

P. S. Die Wohnungen eignen sich vorzüglich zur Einrichtung einer Fremden-Pension. 14048

Weilstraße 6 sind drei neue Wohnungen im Seitenbau, je mit 3 Zimmer, auf gleich oder später zu vermieten. 13880

Wellritzestraße 21 eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 15155

Wellritzestraße 25, Hinterhaus, ist eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Januar zu vermieten. 14053

Ecke der Wellritze- und Sellmundstraße 56 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April 1890 zu verm. Näh. daselbst Bel-Etage. 15541

Wörthstraße 18 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Bis zum 1. April bedeutende Preisermäßigung. 10477

In dem Neubau **Philippstraße 35**, in schöner freier und gesunder Lage sind, elegant ausgestattete Wohnungen von 4 und 2 Zimmern mit Küche und Zubehör, sowie Gartenbenutzung auf 1. April 1890 zu vermieten. Näh. bei dem Eigenthümer Kassirer F. Maurer, Philippstraße 33, P. 15528

Zwei kleine Wohnungen, à 2 Zimmer und Zubehör, sofort zu verm. Albrechtstraße 35a. 5704

Zwei schöne, abgeschl. Wohn., 3 u. 4 Z. mit Zub., auch Garten, in freier, sonniger Lage, gleich od. April zu verm. N. Schostr. 4. 8529

In meinem neu erbauten Hause **Ecke der Ellenbogen- und Neugasse 9** sind zwei elegant hergerichtete Wohnungen, jede bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden etc., zu vermieten. **A. H. Linnenkohl.**

In dem Neubau **Feldstraße 13** sind mehrere Wohnungen auf 1. April zu vermieten. Auch für Wäscherei mit separater Waschküche. 15880

In dem Neubau **Webergasse 49** sind Wohnungen in allen Größen auf April zu vermieten. Näh. Webergasse 50, 1 Treppe links. 15871

Wohnung.

9260

Ich habe noch eine Wohnung in meinem für zwei Herrschaften eingerichteten Landhause, **Dachmeyerstraße 4**, auf gleich oder später zu vermieten. **J. P. Stöppler.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten Bleichstraße 7, Parterre. 15554

Die bis jetzt von Herrn Landgerichtspräsident **Meink** bewohnte 2. Etage Ecke der Friedrich- und Delaspoestraße ist auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. im Gelladen. 15921

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich oder Neujahr zu verm. Näh. Gäßnergasse 5, im Laden. 14748

3 Zimmer und Küche, 3. Etage, zu vermieten Gäßnergasse 10, I. 1476

Ein Logis zu vermieten Hochstraße 23. 8554

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Jahnstraße 4, Parterre. 15743

Die schön und freundlich gelegene **Bel-Etage Kirchgasse 2**, Ecke der Louisenstraße, bestehend aus großem Salon und 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, bisher von Herrn Dr. Großmann bewohnt, ist auf gleich oder per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Gulladen, sowie Moritzstr. 15 bei Rath. 14248

Schöne Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei Chr. Bücher, Kirchgasse 45. 11923
 Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Wegzugs halber per 1. Januar zu vermieten. Näh. Lehrstraße 33, 2. Stoc. 15892
 Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten Louisenstraße 21. 15709
 An eine kleine ruhige Familie ist eine Mansard-Wohnung von 2 Zimmern und Küche z. vm. Louisenstraße 21. 15710
 Kleine Wohnung per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näheres Michelsberg 28, 1 St. 15150
 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Mansarde und Zubehör, für 475 M., sowie 2 Mansarden an eine anständige Frau zu verm. Näh. Platterstraße 12. 11202
 Eine kleine Wohnung zu vermieten Platterstraße 64. 8065
 Eine kleine Wohnung auf 1. Januar zu verm. Röberstr. 6. 14743
 Wohnung von 4 schönen Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten in dem Landhaus Walfmühlstraße 27. 16536

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, Große Burgstraße 4, per sofort zu vermieten durch die
 8533
 Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.

7 Zimmer und Küche, 1. Etage, nahe dem Theater, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Näh. Exped. 1476
 Eine geräumige Wohnung mit Zubehör und Stallung für 2 Pferde nebst Futterraum (auch für Kutscher sehr geeignet) ist auf 1. April l. J. zu vermieten. Näh. Exped. 12596
 Frontspitze von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. W. Hillesheim, Kirchgasse 24. 11367
 Schöne Mansard-Wohnung im Dambachthal, 2 Zimmer und 1 Küche, mit Wasserleitung, an ruhige Mieter sofort zu vermieten. Näh. Taunusstraße 9, im Hülladen. 14076
 Als Bureau geeignet ist eine Wohnung ebener Erde von 3 großen Zimmern und Küche zu vermieten (kann auch getheilt abgegeben werden). Näh. Nicolassstr. 32 bei Fr. Beckel. 10223
 Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei Fr. Erckel. 10668

Schierstein am Rhein,

dem Krieger-Denkmal gegenüber, in der neu erbauten Villa ist eine reizende Bel-Etage-Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, mit schönem Garten für 400 Mark pro Jahr auf sogleich zu vermieten. Näheres bei C. Bechthold, Metzger u. Weinrestaurateur, Schierstein. 15745

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33 möblierte Bel-Etage sofort zu vermieten.

Nerothal. In einer Villa ist die möblierte Parterrewohnung, 2 Zimmer und Cabinet, mit Balkon, per sofort zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich. 14048

Parkstraße, in schönem Hause mit großem Garten, ist auf sogleich eine elegant möblierte Bel-Etage, event. auch einzelne Zimmer, mit Pension zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich. 7111

Wilhelmstraße 8, Parterre,

werden von heute ab wieder größere möblierte Wohnungen, sowie einzelne möblierte Zimmer sehr preiswürdig frei.

In bester Curiale eleg. möblierte Etage, Schlafzimmer mit Salon und einz. Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12654

Möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten Leberberg 3. 14800

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39, Bel-Etage, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Jan. zu verm. Näh. Part. 15592
 Adelheidstraße 39, 2. Et., möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
 Adolphstraße 12, 2 Tr. r., ein gr. möbl. Zimmer. 15573
 Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15805
 Frankenstraße 11, 2. Et., möbl. Zimmer auf gleich z. vm. 11207
 Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 15668
 Gellmündstraße 33, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14572
 Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711
 Nerostraße 9, 1. Stoc, sind 2—3 gut möblierte Zimmer zusammen oder getheilt billig zu vermieten. 15465

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Villa Parkstrasse 5 sind 2—3 möbl. Zimmer zu vermieten. 13824

Rheinstraße 42 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 15426
 Schwalbacherstraße 41, I, 1—2 möbl. Zimmer z. v. 15586
 Steinstraße 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
 Taunusstraße 36, II, möbl. Zimmer zu vermieten. 8942
 Taunusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 5638
 Taunusstraße 45 (Sonnens.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
 Weisstraße 10, II, ist ein möbliertes Zimmer zu vm. 15605
 Weisstraße 16, I, 2 Zimmer möbl. oder unmöbl. zu verm. 13310
 Westrißstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
 Möblierte Zimmer Villa Geisbergstraße 19, Eingang Schöne Aussicht. 9635
 Möblierte Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstraße 59, I.
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension Taunusstraße 38. 9789
 Zwei möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) zu vermieten Louisenstraße 41, 1. Etage. 15742
 Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Marktstraße 12, 3 Tr. 6381
 Zwei gut möblierte Zimmer (Bel-Etage), nahe der oberen Rheinstraße, sind zu 40 M. pro Monat an einen älteren Herrn oder Dame zu vermieten. Näh. Exped. 15122
 Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753
 Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten Kirchgasse 2b, II. 15529

Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, I. 15269

Möbl. Zimmer, sowie Salon und Schlafzimmer zu vermieten Filanda, Bel-Etage, dem Kochbrunnen gegenüber.

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9739

Möbliertes kleines Zimmer auf 1. Jan. zu verm. Adlerstr. 4. 15060

Möbl. kleines Parterrezimmer zu verm. Bahnhofstraße 6. 14674

Ein anständiger Herr sucht noch einen Theilhaber an einem möblierten Zimmer Bleichstraße 7, Frontspitze. 14907

Ein kl. möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Bleichstraße 7, Parterre. 15553

Möbl. Zimmer m. Pens. monatl. 45 u. 50 M. Omsferstr. 19.

Schön möbl. Part.-Z. m. Pension Frankenstraße 17.

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524

Ein gut möbl. Zimmer z. vm. Geisbergstr. 11, I L. 15703

Gut möbliertes Zimmer mit Cabinet für monatlich 20 M. zu vermieten Helenestraße 28, 2 Stiegen. 15619

Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 1. 12461

Möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 8. Näh. im Würstenladen. 8423

Ein kleines möbl. Zimmer ist an einen jungen Mann billig zu vermieten Kirchgasse 14, im Metzgerladen. 14698

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10887

Möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu verm. Mauergasse 19, 2 Tr. 15859
 Ein kl. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14530
 Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Moritzstr. 1, 2 St. 15530
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 25, Hth. 1 Tr. 15722
 Ein auch zwei möblierte Zimmer per 1. Januar zu vermieten 15525
 Nerostraße 42, 2 Stiegen.
 Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten 7234
 Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links.
 Ein einf. möbl. Zimmer an eine Dame billig zu vermieten 14453
 Blatterstraße 2 bei Fel. Jäger.
 Klein einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstr. 58, 3 St. 15579
 Gut möbl. Zimmer zum 1. Januar 1890 zu vermieten Kleine Schwalbacherstraße 4, 1. Etage. 15526
 Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus. 13988
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Tannusstraße 38. 14462
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 8, 2 St. 14394
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 22, 2 St. h. 11603
 Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten Webergasse 43. 8940
 Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Wellritzstr. 10. 12923
 Möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzstraße 10, Bel-Etage. 7726
 Großes Frontonzimmer in bester Lage, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näh. Exped. 13132
 Möbliertes Zimmer mit Kaffee bei anständiger Familie zu vermieten. Näh. Exped. 12703
 Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 37, Hth. I. 15479

Leere Zimmer, Mansarden.

Udelshaidstraße 60a ist ein großes heizbares Zimmer gegen Verrichtung häusl. Arbeit an eine anst. Person abzugeben. 15543
 Dohheimerstraße 8 zwei elegante Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten. 15233
 Feldstraße 23 1 Stube im 2. Stock an 1 ruhige Person zu vm. 7417
 Hermannstraße 6 1 pr. 1. Zimmer zu verm. 14611
 Kl. Schwalbacherstraße 14 ist ein großes unmöbl. Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. 15357
 Ein großes unmöbliertes Zimmer (als Bureau oder Atelier gut geeignet) per 1. Januar ebent. auch früher zu vermieten. Näh. Kirchgasse 40, 3. Stock 14568
 Ein schönes unmöbliertes Zimmer an eine anständige Dame zu vermieten Moritzstraße 21, 4 St. 15900
 Vertraustraße 1 große heizbare Mansarde an eine ruh. Person auf sofort oder 1. Januar 1890 zu verm. Näh. Part. 15768
 Bleichstr. 23 eine Mansarde an eine einz. Person zu verm. 13355
 Faulbrunnenstraße 8 großes Mansardzimmer auf 1. Jan. 1890 zu vermieten. 15511
 Faulbrunnenstraße 10 zwei Mansarden per 1. Januar zu vermieten. 15718
 Karlstraße 18 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 14251
 Neugasse 22 ist eine Dachlammer an eine ruhige Person zu vermieten. 15727
 Schwalbacherstraße 6 eine Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 14031
 Schwalbacherstraße 43 sind 1 auch 2 Dachzimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12917
 Eine große, schöne, heizbare Dachstube, grad. Fenster, an eine ruhige Person zu vermieten Friedrichstraße 33. 13951
 Mansarde an einzelne Person zu verm. Karlstraße 30. 10902
 Zwei bis drei schöne Mansarden für Möbel aufzubewahren oder an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten bei Gebr. Kahn, Kirchgasse 19. 13490
 Eine leere Mansarde an eine einzelne Person zu verm. Näheres Louisenstraße 41, Parterre. 15591
 Heizbare Dachstube zu vermieten Schulgasse 5. 10011

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Delenenstraße 18 ist ein Pferdestall für zwei Pferde zu vermieten. Näh. Nöckerstraße 1, Laden. 13794
 Ein Stall für 2 Pferde nebst Futterraum per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1 St. 15902

Emserstraße 10 ist ein großer Keller mit Schrotgang und einem daranstoßenden hellen Lager oder Packraum, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487

Ein großer Weinfeller nebst Verpackungsraum (früher Destillerie), auch für Flaschenbier- oder Wasser-Geschäft u. geeignet, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Nöckerstraße 1, Laden. 11899

Bierkeller mit Wasserleitung per 1. Januar zu vermieten Walramstraße 1. 14055

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.
 Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Pension Internationale Villa Mainzerstraße 8. 13552

Hotel zum deutschen Reich,
 Rheinbahnstrasse 5. 9331
 Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Familien-Pension
 Rheinstraße 25, I. 14329

Einige Zimmer frei.

Fremden-Pension
 Villa Grünweg 4. 13707

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. Dezember 1889.)

Bären: Popp, Oberst m. Fr. München. Popp, Offizier. Metz. v. Heyne, Offizier. Metz.	Schützenhof: Reiss, Ger.-Assess., Dr. Diez. Reiss, Stud. Marburg.
Central-Hotel: Böhmer, Fr. Dr. Würzburg. Böhmer, Stud. Würzburg.	Tannus-Hotel: von Jeeden-Konieczpolska, geb. von Glassnapp, Fr. Baron m. Tocht. Berlin.
Englischer Hof: Newmark, Dr. San Francisco. Newmark, Fr. San Francisco. Grünberg, Kfm. Aachen.	Hoelzer, Kfm. Dillenburg. Rosenau, Dr. Armeln. Tinals, Gutsb. Wien. Eredt, Landrath m. Fam. Uslar. Hempfler m. Fr. Steint.
Einhorn: Neck, Kfm. Karlsruhe. Baum, Kfm. Limburg.	Hotel Vogel: Simon, Hauptm. Berlin.
Vier Jahreszeiten: Oldham. Dublin.	In Privathäusern: Pension Mon-Repos: v. Williamov, Baron. Petersburg. Russischer Hof: Carey, Ingen. m. Fam. London. Villa Hertha: v. Wolff, Fr. Münster.
Kur-Anstalt Nerothal: Koch, Rent. Oppenheim. Ploski, Gutsbes. Dubsch. Behr, Kfm. Aachen. v. Muschwitz, Jurist. Berlin.	Armen-Augenhellanstalt: Caspary, Philipp. Bad Em. Hohmann, Jacobinc. Kostheim. Hohmann, Elisabeth. Kostheim. Jung, Daniel. Diez. Müller, Adolph. Burgschwalbach. Münch, Johann. Genheim. Schön, Katharine. Seck.
Ritter's Hotel garni: Walther, Fr. Hannover. v. Hoffmann, Stud. Hannover.	
Rose: Hadley. London. Wallraf. London.	

Bekanntmachung.

Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs.

Um bei dem bevorstehenden Jahreswechsel der Masseneinlieferung von Stadtbriefen zc. thunlichst zu begegnen, ist in Wiesbaden die Einrichtung getroffen, daß derartige Sendungen, deren Bestellung am 31. Dezember Nachmittags bezw. Abends oder am 1. Januar Morgens gewünscht wird, bereits vom 26. Dezember ab eingeliefert werden können.

Der Absender hat die Briefe zc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen, diesen mit der Aufschrift:

„Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort.

An das Kaiserliche Postamt 1 (Rheinstraße) hier“ zu versehen und die Sendung entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen zu legen. Eine Frankirung dieser Briefpakete, welche übrigens nur in Wiesbaden verbleibende Briefe, Postkarten und Drucksachen enthalten dürfen, wird nicht in Anspruch genommen.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Wiesbaden, 23. Dezember 1889. Kaiserliches Postamt:
3. Vertr.: Schreiber.

Buchenholz-Versteigerungen

in der Oberförsterei **Chausséehaus.**

1) Am **Dienstag, den 7. Januar k. J.**, im Waldbort **„Winterbuch“**: 23 Stämme, 2,4—10 m lang, 34—84 cm stark, 44 rm Felgenholz, 636 rm Scheite, 184 rm Knüppel, 70 Hundert Wellen. Zusammenkunft: **Morgens 10 Uhr** bei Holzstoß No. 1 auf dem von der „Eisernen Hand“ nach dem „Klapperstod“ führenden Wege.

2) Am **Mittwoch, den 8. Januar k. J.**, im Waldbort **„Hirschsuble“**: 14 Stämme, 4—8 m lang, 43—61 cm stark, 516 rm Scheite, 146 rm Knüppel, 66 Hundert Wellen. Zusammenkunft: **Morgens 10 Uhr** im Schläge bei Holzstoß No. 1. Die Stämme werden zuerst verkauft. Credit bis 1. Sept. 1890. **Forsthaus Chausséehaus**, 24. Dezember 1889. 86
Der Oberförster: **Eulner.**

Bekanntmachung.

Nachdem ich in dem Verfahren, betr. die Feststellung der für das zum Bau einer Eisenbahn von Wiesbaden nach Langenschwalbach im Wege der Enteignung zu erwerbende Grundeigenthum

- a. des **Gustav Wolf** hier, No. 10,277 a, b des Stockbuchs von 25 qm,
- b. des **Centralstudienfonds**, No. 1180c des Stockbuchs von 2 a 51 qm, No. 1181b " " " 14 qm, No. 1181c " " " 34 qm und No. 1200c " " " 20 a 73 qm

von dem königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zum Commissar ernannt worden bin, habe ich zur Verhandlung über die zu gewährenden Entschädigung einen Termin

auf Montag, den 20. Januar 1890,

Morgens 10 Uhr,

in das hiesige Rathhaus, Zimmer 55, anberaumt. Die betheiligten Grundbesitzer und etwaige Nebenberechtigte lade ich hierdurch zu dem erwähnten Termine ein, unter der Warnung, daß im Falle ihres Ausbleibens, ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1889. Der Bürgermeister:
S. S.

Hauskehricht-Versteigerung.

Samstag, d. 28. Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, sollen auf dem **Kehrichtlagerplatz** an der **Dohheimerstraße 14** Hausen Hauskehricht öffentlich gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1889.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Januar 1890, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem städtischen Walddistricte **Würzburg** nachfolgende Holzsorten, als:

326 Rmtr. buchenes Scheitholz,
155 " " Brügelholz und
4255 Stück buchenes Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Sammelpfad um 9 Uhr bei der Trauerbuche.

Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September 1890 gewährt.

Wiesbaden, 24. Dezember 1889.

Die Bürgermeisterei.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines **Cementrohr-Canales** in dem **Mauritinsplatz** und der **Kleine Kirchgasse** sollen vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Samstag, den 4. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr**, im Rathshaus, **Canalisations-Bureau**, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathshauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation:
Brix.

Marionkirch, 20. Juni 1889.

Die Pomade, welche ich von Ihnen erhalten habe, hat sehr guten Erfolg und bitte ich Sie, mir noch 4 Büchsen gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Carl Wendel.

Zu haben in **Wiesbaden** bei **H. J. Viehoveer**, Marktstrasse 23. **A. Cratz**, Langgasse 29. **E. Moebus**, Taunusstr. 25. In **Höchst** bei **Louis Lutz**. In **Eltville** bei **H. Gietz**, Friseur. In **Oestrich** b. **J. Scherer**. Kaufmann. 369

Achtung!!!

Versäume Niemand, ein Versuch m. unserer **Phönix-Pomade** zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie d. Damen u. Herren in kurzer Zeit volles u. starkes **Haarwuchs** und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines flotten und kräftigen **Schnurrbarts**.



Phönix-Pomade

Preis pr. Büchse M. 1.20 gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme - Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW, Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preis l. B. Selbst etc. gratis u. fr.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofers** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke.



**VÉRITABLE LIQUEUR
BÉNÉDICTINE**
der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit
und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
Allegand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. (Man. No. 3084) 20

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den **ächten BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhandlung, Adolphstrasse 7; **Georg Bücher**, Wilhelmstrasse 18; **Aug. Engel**, Taunusstrasse 4; **Martin Foreit**; **J. C. Keiper**; **Chr. Keiper**; **Fr. Aug. Müller**, Adelhaidstrasse 28; **J. Rapp**, vorm. **J. Gottschalk**; **J. M. Roth**, Grosse Burgstrasse 1; **F. Strasburger**; **H. J. Viehvever**; **Anton Schirg**, Schillerplatz 1.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

1a große mildg. salzene oder geräucherte Ochsenzungen à Stück Mk. 2,90, 1a Nagelholz-Rauchfleisch zum Rohessen à Pfund Mk. 1,20 gegen Nachnahme.

J. Michel de Beer, Emden.

Au bon goût
W. Jumeau
Conditorei & Wiener Café
Wiesbaden
Kirchgasse 7 & 31.

empfiehlt sämtl. nur höchst prämierte Punsch-Essenzen, Tafel-Liqueure, Spirituosen und Südwine der Firma **Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf.**, Cöln a. Rh. Specialitäten: Reichs-Punschessenz und Crac, Magen-Liqueur. (K. a. 148/12) 355

Kohlscheider Briquettes

für Porzellanöfen der billigste und reinlichste Brand. Verschladen die Dejen nicht, handliche Form, Verschlagen nicht nötig. In jedem Quantum bei

O. Wenzel, Adolphstrasse 3.
Vertreter von Kohlscheid.

Sämtliche Sorten Kohlen

in nur besten Qualitäten,

Braunkohlen-Briquettes Marke A,
buchen und liefern Brennholz,
Coaks, Dohfuchen, buch. Holzkohlen
empfiehlt billigt 14345

Moritzstrasse **W. A. Schmidt**, Moritzstrasse
13, Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Dachbederei. 13.

**Rheinische Braunkohlen-Briquettes der
Gewerkschaft Roddergrube Brühl**,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke, 14350
empfiehlt die

**Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung
Wilh. Kessler**, Schulgasse 2.

Verschiedenes

**Orthopädische, heilgymnastische und
Massage-Anstalt** 12989

Wiesbaden, Mainzerstr. 9. Sprechstunde 2-3 Uhr.
Für Auswärtige Pension. — Werkstätte für orthopädische Apparate.
Dr. med. Staffel,
Spezialarzt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage.

Magnetopath Kramer

kehrt am 1. Januar zurück. Louisestrasse 15. Selbst-Beurtheilung für innere und äußere Krankheiten, auch für veraltete Fälle, an welchen alle ärztliche Kunst scheiterte. 15778

Witleser zur „Frankfurter Zeitung“
gesucht Wörthstrasse 9, 2 Stiegen.

Clavierpieler Kordina

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften, Vereinen, Gesellschaften u. für Kränzchen, Hochzeiten, Unterhaltungen u. s. w. Näheres Kapellenstrasse 5, Parterre. 15771

Reparaturen

an Schmuckfachen u., sowie Vergoldungen und Versilberungen fertigt schnell und billig 9380
Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Messergasse.

Reparaturen an allen 10178

Gold- und Silberfachen,
Vergoldungen und Versilberungen äußerst billig.
Chr. Klee, Lauggasse 38, 1.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass**, Mechaniker, Oranienstrasse 27, Str. 4294

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc., werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847 **F. Becker**, Mechaniker, Michelsberg 7.

Spengler- und Installations-Arbeiten

werden schnell und gut zu den billigsten Preisen ausgeführt von **Carl Nistler, Spengler und Installateur**, Ellenbogengasse 6. 15796

Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, poliert und repariert. **A. May**, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 13278

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herrensohlen und Fled 2 Mt. 70 Pfg., Frauensohlen und Fled 2 Mt. **J. Enkirch**, Schwalbacherstr. 19, Bdh. 1 St.

Weiß- und Bunstfäbereien werden prompt und billigt besorgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12463

Costüme und Hauskleider

werden in accurater Ausführung angefertigt. Cost. à 10—12 Mt., Hauskl. à 3—5 Mt. **Kirchgasse 11, Seitenbau 1 Stiege hoch.**

Oranienstraße 9 kann zu jeder Tageszeit Wäsche gemangelt werden. 17118

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schön und billig besorgt **Nerostraße 38, Dachstod.** 15144

Schreibereien

jedweber Art (auch Copien) werd. bill. angef. von ein. durch Krankh. stellent. Kaufm. **Näh. Weillstraße 20, 3 St.**

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht

ein Haus mit Hofraum, Remise oder Garten in der **Friedrichstraße, Louisenstraße, Rheinstraße, Nicolastraße, Adolphstraße, Morisstraße, Oranienstraße** oder **Kirchgasse**. Offerten mit Preisangabe unter „**Haus mit Hofraum 115**“ an die Exped. 15960

Zu kaufen gesucht ein rentables Haus in der **Kirchgasse, Reugasse, Schulgasse, Ellenbogengasse** oder deren Nähe, zum Betriebe einer guten **Weinwirtschaft** geeignet, zum Preise von 40—70,000 Mt. Gef. Off. unter „**Weinwirtschaft 40—70**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 15282

Eine elegante Villa mit ca. 15—20 Zimmern und Sälen wird sofort oder per Frühjahr zu kaufen oder zu miethen gesucht. Baldgef. Offerten beliebe man sub F. H. 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 15895

Ein rentables Haus in der **Morigstraße, Adelheidstraße, Oranienstraße, Karlstraße** oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter „**Rentables Haus**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14969

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, **Wilhelmstraße 12.** 208

Sobelbänke-Werkzeug

zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 15705

Verkäufe

Ein rentabl. Milchgeschäft zu verk. Näh. Exped. 14477
Tafelkloster, gut erh., bill. zu verk. **Weberg. 50, II r.** 14846

Violin, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1/2-Bin-line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen **Karlstraße 44, Parterre links.** 14129

Eine gut gehende goldene **Damen-Remontoiruhr**, fast neu, billig zu verkaufen **Nicolasstraße 5, III.** 14509

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Kanape's (neu), gr. u. kl., bill. abzug. **Michelsberg 9, II l.** 15886

Ein neuer eleganter, vierfüßiger **Schlitten**, passend für ein Weihnachts-Geschenk, zu verk. **Zahastraße 19.** 15416

Ein **Schänkepferd** zu verkaufen **Bleichstraße 13, Hinterhaus Parterre.** 15483

Ein Strang **Thonröhre**, 24 cm weit, ca. 9 m lang, zu verkaufen **Rheinstraße 34, im Hof.** 15294

Eine hoch trachtige Ziege zu verkaufen in **Bierstadt, Wilhelmstraße 2.**

Ein junger, achter **Mops** zu verk. **Taunusstraße 38.** 14493

Unterricht

E. Praetorius, Emserstr. 71, erth. **Sprachunterricht.** 8714

Ein Primaner erth. bill. **Nachhilfe-Unterricht.** Näh. Exp. 15916

Unterricht. Erf. gepr. Lehrerin giebt Unterricht im **Deutschen, Französischen und Musik.** Näh. Exped. 15882

Französischer Unterricht wird ertheilt. Näh. Exp. 13201

English lessons by an English lady.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Schellenberg, Oranienstrasse 1.**

Dr. Hamilton (private lessons) address **Villa Carola, Wilhelmsplatz.** 11732

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. **Feller & Gecks, 49 Langgasse.** 10415

Institutrice diplômée à Paris donne des **leçons de français** **Louisenplatz 3, Parterre.**

Leçons de français: grammaire, conversation, littérature. **Adelheidstrasse 15, III.** 14084

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. **Rheinstraße 34, 1. Etage links.**

Eine Dame offerirt **Vorlesen und deutschen Unterricht.** Näh. **Querstraße 3, III rechts, Ecke der Taunusstraße.** 11015

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musiklehrerin ausgebildet, im Besiz der besten Zeugnisse, ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 13119

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Eine junge **Pianistin** ertheilt **Clavier-Unterricht** nach vorzüglicher Methode à 1 Mt. die Stunde. Offerten sub **M. T. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14145

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. Näh. Exped. 13200

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang od. Instrum.), **Bierhändigspiel** etc., empfiehlt sich

Ewald Deutsch, Wilhelmsplatz 18, III.

Heute Nacht verschied sanft und schmerzlos in seinem 83. Lebensjahre unser lieber Vater,

Hofrath Georg Lehr,

Ritter p. p.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1889.

Die Hinterbliebenen.

15974

Die Beerdigung findet **Samstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbeause, **Bad Nerothal**, aus nach dem alten Friedhofe statt.

Anerkannt
grösste reichhaltigste
Auswahl!

Neujahrs-Karten!

Viele
Neuheiten
1890.

Papeterie P. Hahn, Kirchgasse 51.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom 2. Januar folg. Jahres ab die Coupons der bisher nicht convertirten Zuschlagshypothekenbriefe nur in **Cöslin** gegen Einreichung eines arithmetisch und nach den einzelnen Serien und Emissionen geordneten Nummern-Verzeichnisses zur Einlösung gelangen.

Dagegen werden die **Coupons** und die **Bonifications-scheine** zu den **convertirten Zuschlagshypotheken-briefen**, zu denen ebenfalls besondere Nummern-Verzeichnisse beizufügen sind, **ausschließlich** an unserer Kasse zu **Berlin**, Mohrenstraße 36, von 9—12 Uhr Vormittags, eingelöst.

Die Coupons der **4 % pari Hypothekenbriefe** werden ohne weiteres Verzeichniß sowohl bei unserer Kasse in **Berlin**, als auch bei dem Bankhause **Albert Schappach & Co., Berlin C.**, Jerusalemstraße 23, zur Auszahlung gelangen.

Das Bankhaus **Albert Schappach & Co.** wird gleichzeitig bereit sein, die nur in **Cöslin** zahlbaren Coupons der nicht convertirten Zuschlagshypothekenbriefe gegen Einreichung eines Nummern-Verzeichnisses unter Abzug von $\frac{1}{10}$ % in **Berlin** einzulösen.

Die Einlösung der Coupons in **Wiesbaden** geschieht durch die Herren **Pfeiffer & Co.** 15987

Cöslin, den 23. Dezember 1889.

Die Haupt-Direction:

J. Kirchner. F. Romeick.

Nächste Ziehung 31. Dezember 1889.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Venedig-Loose

Jährlich 2 Ziehungen
mit Haupttreffer von Francs 100,000, 60,000, 50,000 etc.
Gewinne, die „baar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mt.
Ganze Loose baar Mt. 36.—. 14592
Julius Kranzbühler, Speier.

Aromatische Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.,
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Stück 50 Pf. bei 14448
A. Berling, Droguerie, Gr. Burgstrasse 12.

Wer anerkannt vorzüglichste
TINTEN zu erhalten wünscht,
verlange die Fabrikate von 7459
Louis Stoess, Chemnitz.

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung

Neu Pflaster.
Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Jähneraugen, harte Haut
an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.
Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke, Rheinstraße.**
Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Freihandverkauf.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Nur noch bis zum 30. d. Mts. werden sämtliche

Damen- und Kinder-Mäntel
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. 15792

35 Langgasse. **Julius Jüdel**, Langgasse 35.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Freihandverkauf.

35 Langgasse 35.
Ausverkauf.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorräthig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

Die Münchener Handschuh-Fabrik

von

J. Roeckl.

Verkaufslokal: Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuhe**
in **Glacé-, Lamm-, Ziegen-, Fohlen- und Rehl-**
leder, Winterhandschuhe, sowie **schwedische** oder
dänische Handschuhe in allen Farben und von be-
sonderer Güte und Billigkeit.

Bestellungen nach Maass, sowie **Reparaturen**
werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend **J. Roeckl.**

Filialen: 18577

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.

Amsterdam, Kalverstraat 163.	Köln, Brückenstrasse 10 und Passage 56.
Berlin, Charlottenstr. 50/51.	Leipzig, Markt 8.
do., Leipzigerstrasse 128.	Magdeburg, Breiter Weg 18.
Breslau, Schweidnitzerstr. 28.	München, Carlsplatz 4.
Dresden, Schlossstrasse 16.	do., Perusastr. (Wagnerhaus).
Frankfurt am Main, Stein- weg 1.	New-York, Broome Str. 476/8.
Hamburg, Neuer Wall 15.	Nürnberg, Spitalgasse 3.

Blinden-Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten **weiße, grüne** und
faconkörbe gefertigt, alle **Korb-Reparaturen** ausgeführt.
Strohmatte in allen Größen (auch nach Maass) gewoben,
Rohrste gut und billig geflochten. **Bürstenwaaren** sind in
ganz vorzüglicher Ausführung vorräthig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn Kaufmann **Enders**,
Michelsberg 32, oder per **Postkarte** zu machen. 169

Erneuerungswahlen

für den

15965

Kirchenvorstand und die größere **Gemeindevertretung**
der **evangelischen Gemeinde.**

Zur Besprechung der am 8. Januar 1890 stattfindenden Er-
neuerungswahlen laden wir die wahlberechtigten Mitglieder der
evangelischen Gemeinde auf **Freitag, den 3. Januar 1890,**
Abends 8 1/2 Uhr, in den großen Saal des „**Schützenhof**“ ein.

Wilh. Beckel, Stadtvorsteher; **Fried. Bickel**,
Kaufmann; **Dr. E. Borgmann**; **Adolph Cuntz**,
Kaufmann; **Ferd. Deubel**, Rentner; **Dr. Diester-**
weg, Sanitätsrath; **Aug. Dietz**, Feldgerichts-Schöffe;
V. v. Eck, Geh. Justizrath; **Dr. R. Fresenius**,
Geh. Hofrath und Professor; **Dr. H. Fresenius**,
Professor; **Dr. W. Fresenius**; **G. Götz**, Rechts-
anwalt und Notar a. D.; **Jac. Heuss**, Rentner;
F. Strasburger, Kaufmann; **E. Wissmann**,
Landgerichts-rath; **W. Zimmel**, Buchdruckerei-Besitzer.

Verein vom rothen Kreuz,

Seleneustrasse 25.

Mit bestem Dank bescheinige ich, nachfolgende Gaben für unsere
armen Kranken erhalten zu haben: 2 Paar Stiefel von Herrn
Schuhmacher **Thon**, Tuchstoffe zu Knaben-Anzügen von Herrn
Reiffenberg, Kleider- und Schürzenstoff von Herrn **Reitz**,
Gemb, Hose und Schürze von Frau **Horn**, Schreibmaterialien
von **Jel. Boos**, Eier und Wein von Frau **Boos**, Eier von
Herrn **Heerlein**, Kaffee und Reis von Herrn **Enders**, Pfeffer-
kuchen von Herrn **Häuser**, 8 Flaschen Wein von Herrn **Goebel**,
5 M. von Herrn **Berling**, durch das „**Tagblatt**“ von
Frau A. D. 5 M. und von Frau S. 2 M. 389

Oberin von Boltenstern.

Zur Canalisation

bringe mein reichhaltig assortirtes Lager sämtlicher

Thon- und Eisen-Artikel

im empfehlende Erinnerung.

14344

Auf Wunsch ausführliche Preislisten gern zu Diensten.

W. A. Schmidt,

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Dachbederei.

Lager:

Wohnung:

Verlängerte Nicolaßstrasse.

13 Moritzstrasse 13.

1300 Stahlstiche, 8° in 16 Bänden aus Lange's Verlag,
billig en bloc zu verkaufen Nicolastraße 5, III. 14508

Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Kauf- wie Verkaufsanträge

werden ohne Vorlage noch Spesenberechnung, Provision nur vom
Verkäufer bei Abschluß zahlbar, von der

Immobilien-Agentur v. H. Friedrich, Taunusstr. 55,

zur sachgemäßen Erledigung unter Zusicherung streng
reeller Bedienung entgegengenommen und hält sich dieselbe zur
Vermittlung bestens empfohlen.

Immobilien-Agentur

Weißstraße **Carl Wolff, Weißstraße**
5. 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und
Abgabe von Hypotheken in jeder Höhe. 12986

August Koch, Große
Burgstraße 7, II,

Vermittlungs-Geschäft für den An- und Ver-
kauf von Immobilien jeder Art, sowie für Hypo-
theken-Capitalien, Vermietung von Villen,
Wohnungen und Geschäfts-Lokalitäten. 10170

Für Baupekulanten!

Erbtheilung halber ist die zwischen Sonnen-
bergerstraße, Leberberg und Schöne Aussicht
belegene Villa, in welcher mit bestem Erfolge
eine Pension betrieben wird, nebst Hinter-
Gebäude und Garten, ca. 2 Morgen 12 Ruth.
groß, per sofort zu verkaufen durch die
Immobilien-Agentur von 15814
J. Chr. Glücklich.

Wegen beabsichtigten Wegzugs

Bin ich gesonnen meine Villa, 2-stöckig mit Dachgeschoß, enthaltend
9 Zimmer, 1 Badezimmer, Küche, Waschküche, diverse Keller,
5 Mansarden, Garten vor und hinter dem Hause, preiswürdig
zu verkaufen. **Ehrliche Käufer** werden gebeten Offerten
unter „Villa 50“ an die Exped. einzusenden. 15455

Dambachthal ist ein kleines Haus mit Garten
für 7000 Mk. per sofort zu verkaufen. Näh.
bei **J. Chr. Glücklich.** 14444

Ein gut rentables Haus in der Walramstraße, für Lüncher,
Schlosser oder Schreiner, auch für Fuhrwerksbesitzer geeignet,
preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14495
Vorzüglich gebautes **Stagenhaus**, nach Abzug von Steuern und
Unterhaltungskosten 5 % rentirend, zu verkaufen durch 15739
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Ein größeres Besitztum mit Garten in freier
Lage Wiesbadens, vorzüglich geeignet für
ein Knaben- oder Mädchen-Pensionat, ist per
sofort unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich. 15818

Ein **Gehaus** mit großem Hofraum, Thorfahrt, Stallung etc., im
Weslichviertel, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, sehr gut
rentirend, preisw. zu verkaufen. Näheres bei **C. Meyer,**
Kapellenstraße 1. 14496

Ein **Landhaus** mittlerer Größe auf April n. J. zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres Parkweg 4. 11916

Ein gut rentirendes **Haus** mit kleinem Garten, in der Nähe der
Taunus- und Röderstraße, preisw. zu verk. Näh. bei 14497
C. Meyer, Kapellenstraße 1.



Eine mit allem Comfort der Neuzeit
versehene, elegante Villa, in schönster
Lage am Grubweg, ist per sofort
preiswerth zu verkaufen durch die Immo-
bilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich.** 14446

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt (in der Nähe der Gerichte),
für Rechtsanwältin sehr gelegen, auch für Weinwirtschaft geeignet,
preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14498

● Kleine Villa für zwei Familien oder auch zum
● Alleinbewohnen, unweit des Museums, preis-
● würdig zu verkaufen durch **J. Meier, Immo-
● bilien-Agentur, Taunusstrasse 29.** 8441

● Schöne Villa in der Augustastrasse preisw. zu verk. Näh. bei
● **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14499

Ein gut rent. **Hausgrundstück** in der Schwalbacherstraße, mit
Einfahrt, Hof, Stallungen, Magazine, Garten etc., billig zu
verkaufen. Näheres sub **O. H. 10** hauptpostlagernd.

Ein **Haus** mit lang bestehender guter Messgerei preiswürdig zu
verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 14970

Für Droschkenbesitzer und Gewerbetreibende.
Hausgrundstück mit großem Hof, Stallungen, Remisen, Einfahrt
von 2 Straßen etc. Näheres Neubauerstraße 4.

Ein seit langen Jahren gut bestehendes **Privathotel**, in welchem
noch eine bessere Restauration errichtet werden könnte, preis-
würdig zu verkaufen durch **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14971

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Ein neues **Haus (Gehaus)** mit eingerichteter Messgerei
in guter feiner Lage preiswürdig zu verkaufen durch 14972
C. Meyer, Kapellenstraße 1.

 Verschiedene rentable Geschäfts- und Per-
schäftshäuser preiswürdig zu verkaufen. 15924
Fr. Beilstein, Dopheimerstraße 11.

Bad Ems. Wegzugs halber ist ein zum
elegant eingerichtetes, rentables Haus mit
sämtlichem Inventar und Mobilien per
sofort für den festen Preis von 60,000 Mk.
zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur
von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden. 14445

Zu verkaufen wegen Todesfall das in Soden
reizend gelegene sog. **Schlößchen** (einst Eigentum
weiland J. Hoh. der Frau Herzogin Pauline) mit Neben-
gebänden, großem Garten (3 Morgen), 30
Zimmern, Stallung, Remisen d. die 10236
Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.

Villen-Bauplätze nahe der Rheinstrasse zu verkaufen. Näh.
Schwalbacherstraße 41. 15882

Ein Bauplan von circa 78 Ruthen in schönster Lage des Nerothals ist wegen Sterbefall preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von
 14895
J. Chr. Glücklich.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf gleich werden von einem hiesigen Geschäftsmann gegen sehr gute Sicherheit **300 Mk.** bis Mai 1890 zu leihen gesucht. Offerten erbittet man unter **H. 20** bei der Exped. d. Bl. niederzulegen.

10,000 Mk., 4 3/4 %, nach der Landesbank, bis zum **1. Februar 1890** gesucht. Off. unter **E. B. 104** an die Exped. d. Bl.

5000 Mk. und 8000 Mk. Restkaufgeld à 5 % zu cediren. Näh. bei **August Koch**, Große Burgstraße 7, H. 15575

(Nachdruck verboten.)

Ein bürgerliches Trauerspiel.

Kreolische Erzählung von **Charles Baiffac.**

Obwohl er ganz erträgliche Studien gemacht hatte, eröffnete er zu Flacq eine Schankwirtschaft. Es giebt eben höhere Berufe.

Seine Frau war sehr hübsch und von sehr einnehmendem Wesen, was dem Geschäft nicht zum Schaden gereichte. Gewisse Artikel waren ihr besonders vorbehalten: die Modewaaren und die Cigarren zum Beispiel. Die Käuferinnen der ersteren schickten meistens einen Diensthoten in das Magazin, die Raucher suchten sich ihren Bedarf am liebsten selbst aus; man muß wählen, denn eine schlechte Cigarre ist unangenehm! Schwachend versuchte man eine im Laden oder noch besser — wenn man ein ernsthafter Kunde war — hinten in dem kleinen Gartenhäuschen, zu dem ein schnurgerader Kiesweg führte und wo die Ladenhalterin selbst zuweilen nachsah, ob es den Herren an nichts fehle, ob die Gläser ganz unvermischt und das Bier oder die Limonade ganz klar sei. Ich habe diese Einzelheiten von einem Freunde, da ich selbst nur Cigaretten rauche.

Das Geschäft blühte; der Kaufmann und seine Frau lebten glücklich, sie blieben aber kinderlos.

Da kam auf einmal die Eisenbahn, von der unser Provinzleben tief getroffen wurde. Man gewöhnte sich nach und nach daran, in Port-Louis einzulaufen und die Kundschaft des Magazins verringerte sich von Tag zu Tag. Die Cigarren waren gewiß noch ebenso gut und die Verkäuferin ebenso bestrebt, ihre Kunden gut zu bedienen; aber die beste Zeit war vorüber. Und mit der guten Zeit verschwand die gute Laune des Mannes und mit seiner guten Laune das Glück seines Haushalts. Die Getreuten, welche von Zeit zu Zeit noch ihre Cigarrentaschen im Magazin füllen ließen, bemerkten manchmal die letzten Blitze eines kaum beschwichtigten Gewittersturms. Der Kaufmann hatte das Vertrauen in die Treue seiner Gefährtin verloren. Nahm einmal ein Kunde die Gastfreundschaft des Gartenhäuschens in Anspruch und war die Frau kaum dort, so erschien auch schon der Mann am anderen Ende der Allee, die er mit seinen langen Storchbeinen bald durchmessen hatte; er kam herein wie ein Inquisitor, als argwöhnte er, daß man etwas vor ihm verberge.

Diese Unbulbsamkeit gab dem schwankenden Geschäfte den letzten Stoß: das Gartenhäuschen schloß sich und als Folge auch der Laden.

Das Paar versuchte sein Glück zu Petite-Riviere. Man eröffnete einen neuen Laden, diesmal ohne Gartenhäuschen; einen elenden Kiosk mit einem runden Tisch, unter dem staubreichen Schatten einer Silberkiane, die dem Kopf sehr zuträglich war. Das Fieber bezimerte das Viertel: neuer Auszug.

Man kam nach Port-Louis, in die äußere Mosastraße, jenseits der Kavernen. Es war nichts zu machen. Wenn das Unglück einmal seinen Mann beim Widel hat, so muß man sehr geschickt sein, wenn man ihn losmachen will! Er war gezwungen, dem Handel gänzlich zu entsagen; und doch mußte er leben, aber wovon?

Seine Frau, die sehr geschickt in Handarbeiten war, hätte gerne für eine Modistin gearbeitet; ihr Mann aber wollte das nicht und hätte ihr höchstens erlaubt, in ihrer Wohnung zu nähen. Aber welche Dame wird ihren Hut oder ihr Kleid da unten am Ende der Welt, in einem Gäßchen neben dem Friedhof bestellen?

Ihre letzten Mittel gingen rasch zu Ende. Der Mann wanderte täglich in die Stadt und forschte nach einer Stelle, die sich aber durchaus nicht finden wollte; so kam er jeden Abend mürrischer, mißtrauischer und unlenksamer zurück.

Eines Tages, etwa um die Mittagsstunde, saß Gaudet — das war der Name des Unglücklichen — in der Stadt auf einer Bank, ganz in seine hoffnungslosen Träumereien versunken; seine Frau saß neben dem Fenster und blickte mit einem Auge auf ihre Näherei, mit dem andern auf die Straße nach den Fremden, die hier und da irgend ein Beweggrund in ihre abgelegene Gasse führte. Plötzlich ließ sie einen leisen Freudenschrei hören und beugte sich über die Fensterbrüstung hinaus. Der Vorübergehende, ein Freund von mir, sah empor.

„Sie! Sie, Herr Julius! Sie hier!“ rief sie aus.

Mein Freund trat in's Haus.

Sie erinnerten sich an die alten, schönen Tage von Flacq zurück, an die gemüthlichen Plaudereien im Gartenhäuschen, wo der große Chamakbaum mit den duftreichen Blüten seinen Geruch mit dem Aroma der abgelagerten Cigarren vermischte, die sie ihm mit liebevoller Sorgfalt ausgewählt hatte.

„Wie man doch altert!“ jagte mein Freund melancholisch.

„Sprechen Sie für sich,“ antwortete sie mit ihrem alten, frischen Gelächter; „ich fühle mich noch ganz so jung wie damals, Gott sei Dank!“

Mein Freund mußte das zugeben. Nicht ein weißer Faden war in ihrem vollen schwarzen Haar zu sehen, nicht eine Falte in den Winkeln ihres rothen Mundes, nicht ein Makel an dem Schmelz ihrer kleinen Zähne, nicht ein Funke weniger in ihren großen, tiefen Augen.

Nachdem man von der Vergangenheit geplaudert, sprach man von der Gegenwart.

„Ach!“ sagte sie seufzend, „er ist eifersüchtiger und argwöhnischer als je. Welchen Austritt würde es geben, wenn er erfähre, daß Sie herein gekommen sind! Denn Ihr Name kommt ihm stets zuerst auf die Lippen, wenn er die rasende Litanei über mein unüberlegtes Benehmen, wie er es nennt, anstimmt!“

Schließlich plauderte man von der Zukunft.

„Offen gesagt, mein lieber Herr Julius,“ sagte sie einem Anflug von Schwermuth, „Sie hat heute mein guter Engel hierher geführt. Sie müssen — verstehen Sie mich wohl — Sie müssen ihm eine Stelle verschaffen, oder der arme Teufel wird sich, ehe ein Monat vergeht, das Leben nehmen — nachdem er mich vorausgeschickt, wohlverstanden; er hat mir das schon oft genug vorausgesagt. Verschaffen Sie ihm eine Stelle, oder . . . Sie können bald meiner Beerdigung beiwohnen!“

Sie übertrieb nicht, und mein Freund, der ihren Mann schon lange kannte, wußte das.

Es war jetzt nahezu vier Uhr, und Gaudet konnte jeden Augenblick heimkehren; man trennte sich also, nachdem man zuvor abgemacht hatte, daß Jules übermorgen wiederkommen und sich unterdessen nach Kräften bemühen sollte, eine Stelle zu finden, um seine Freundin zu retten.

Als der Eifersüchtige um halb fünf Uhr heimkehrte, weiterte er ungewohnte Gerüche, einen leichten Havanabuft. In einer Ecke — er blickte sich — lagen zwei Häufchen weiße Asche. Er sagte Nichts, sondern betrachtete schweigend seine Frau: sie ging leicht und sorglos durch das Zimmer, hübscher als je, schien es ihm, und mit rosigeren Wangen.

„Es ist Niemand gekommen?“ fragte er nach langem Still-schweigen.

„Hierher?“ rief sie und zuckte die Achseln.

Ihr Mann sprach während des ganzen Abends kein Wort mehr.

Am nächsten Morgen ging er wie gewöhnlich um zehn Uhr aus; um elf Uhr kam er unversehens zurück: er hätte Etwas vergessen. Er ging wieder und kam um zwei Uhr zurück: er wäre müde. Er setzte sich an das geschlossene Fenster und blickte bis um halb fünf Uhr auf die Straße, während sie fröhlich plauderte.

Am nächsten Morgen gegen Mittag kam mein Freund mit fröhlichem Gesicht; er brachte gute Nachrichten. Sie wollte ihn ansehen, sobald als möglich zu gehen; da öffnete sich die Thür und Gaudet trat ein.

Er war bleich. Ohne ein Wort zu sagen, blickte er meinen Freund an und setzte sich auf einen Stuhl neben der Thüre.

„Ah, Sie sind es, mein lieber Gaudet!“ rief Julius fröhlich aus; desto besser, desto besser; ich brauche jetzt nicht wieder zu kommen, um Ihre Antwort zu erfahren; wir werden jetzt eine Sitzung halten, und die Sache ordnen.“

Gaudet sah ihn an und antwortete Nichts auf diese herzlichen Worte; er wartete das Weitere ab.

„Nun also, die Sache ist die,“ begann Julius wieder, „als ich vorgestern aus der Gasfabrik zurückkam, ging ich hier vorüber und sah Ihre Frau am Fenster; ich kam herein, und wir plauderten etwa fünf Minuten.“

Der Andere dachte bei sich, daß die zwei Aschenhäufchen von vorgestern auf mehr als fünf Minuten unter vier Augen hindeuteten, befiel aber seine Schlussfolgerungen für sich.

„Ich habe mit großem Bedauern erfahren, daß das Glück Ihnen fortwährend ungünstig ist, mein lieber Gaudet, und habe Ihrer Frau versprochen, mich nach einer Stelle für Sie umzusehen. Ich wollte ihr heute von meinen Schritten Mittheilung machen, und sie beantragen, Ihnen das Anerbieten, das ich für Sie habe, zu übermitteln. Da nun aber der Zufall gewollt hat, daß ich Sie selbst treffe, so ist es um so besser, und ich kann Ihre Antwort noch heute an die betreffende Stelle bringen.“

Gaudet that den Mund nicht auf.

„Sie wissen, daß ich bei einer Oelfabrik theilhaftig bin. Nun brauchen wir für Agalega einen rechnungsführenden Lagerverwalter; ich habe Sie vorgeschlagen und mich für Ihre Rechtschaffenheit verbürgt. Sie erhalten monatlich dreißig Piaster und jährlich einen Ballen Reis und ein Stückfaß Wein. Hier wäre das so gut wie Nichts; dort aber können Sie monatlich dreißig Piaster zum mindesten ersparen: Sie können rein umsonst leben und haben keine Gelegenheit zu Ausgaben, wie Sie vielleicht schon wissen. Wenn ich sagen würde, daß das Leben in jener einsamen Gegend ein lustiges ist, so wäre das ein wenig übertrieben; aber ich bin überzeugt, daß Sie nichts gegen diesen Mangel an Gesellschaft einzuwenden haben werden — Sie eifersüchtiger Blaubar!“

Und mein Freund stimmte ein gutmüthiges Gelächter an. Gaudet regte sich nicht.

„Und nun,“ sagte Julius nach einer kurzen Pause, „berathen Sie sich und überlegen Sie meinen Vorschlag.“

„Es ist alles überlegt, Herr Julius,“ sagte Gaudet, indem er seine Frau ansah.

„Nun, was geben Sie mir zur Antwort? Ja oder nein?“

„Ich antwortete ja; ich nehme ihren Vorschlag an.“ Dabei betrachtete er fortwährend seine Frau, die stumm blieb.

„Gut also! Die Sache ist abgemacht. Das Schiff geht in drei Tagen ab; Sie haben daher nicht lange Zeit zu Ihren Reisevorbereitungen. Was brauchen Sie aber im Grunde genommen mitzunehmen?“

Wieder tiefes Schweigen. Dann erhob sich mein Freund.

„Morgen Mittag erwarte ich Sie in meinem Geschäftszimmer, Gaudet, um alles endgiltig abzuschließen.“ Er drückte Beiden die Hand und ging.

Am Tage vor der Abreise, während Gaudet unter der Führung des Capitans das Schiff bis in die kleinsten Winkel besichtigte, besuchte mein Freund seinen Schülking, um von ihr Abschied zu nehmen.

Die arme Frau trug den Tod im Herzen; zum ersten Male fühlte sie sich traurig, zum Sterben traurig.

„O, mein lieber Herr Julius, ich bin fest überzeugt, daß ich nie mehr von Agalega zurückkehre. Eine innere Stimme sagt es mir,“ rief sie schluchzend.

Mein Freund konnte ihr Lächeln, aber noch nicht ihre Thränen. Und nun entdeckte er eine neue Vollkommenheit an

ih; sie konnte weinen, ohne daß ihre Nase roth wurde. Er versuchte nach besten Kräften, sie zu trösten, und versprach ihr, auf Marritius selbst eine bessere Stelle für ihren Mann zu suchen. Es war Alles umsonst.

„Leben Sie wohl, leben Sie recht wohl,“ sagte sie beim Abschied zu ihm; „Sie werden mich nicht wiedersehen, das weiß ich gewiß.“

Am nächsten Tage segelte das Schiff ab; als es nach Verlauf von sechs Wochen zurückkehrte übergab der Capitän meinem Freunde einen schwarzgefestelten Brief — von Gaudet, den ich hier folgen lasse:

Mein Herr!

Ich will nicht, daß Sie von einem Anderen als mir selbst das Unglück erfahren, das mich betroffen hat; ich habe meine arme Frau verloren!

Ich will sehen, ob ich den Muth finde, Ihnen alle Umstände des grausamen Vorfalles, der sie mir entrisen hat, zu erzählen.

Wir hatten einen Abstecher nach der kleinen Insel gemacht, die, wie Sie wissen, von der großen durch eine Meerenge getrennt ist, welche man zur Zeit der Ebbe trockenen Fußes passieren kann, die aber zur Zeit der Fluth sechs bis sieben Fuß tief ist. Ich hatte mir genau die Zeit angeben lassen, wo die Rückkehr mit Gefahr verknüpft war, und hatte unsere Rückkehr danach geregelt.

Man braucht etwa vierzig Minuten, um von einer Insel zur andern zu gelangen. Wir waren eine Viertelstunde vom Gesande der kleinen Insel entfernt, als ich zu meiner lebhaftesten Unruhe bemerkte, daß die See stieg. Ohne meiner Frau etwas zu sagen, zog ich meine Uhr zu Rathe: nach dem Stande der Zeiger hätte das Meer noch nicht steigen sollen. Ich hielt die Uhr an mein Ohr: sie war stehen geblieben. Ich beschloß nach der kleinen Insel zurückzukehren, weil diese am nächsten war; aber ach! das Meer war schneller als wir. Ich nahm meine Frau bei der Hand; wir kamen sehr langsam vorwärts. Bald reichte mir das Wasser an die Brust, ihr fast bis an den Mund. Ich nahm sie auf den Rücken. Leider machte ich den Uebergang zum ersten Male; ich kam vom rechten Weg ab und gerieth in ein Loch; das Wasser schlug über unsern Köpfen zusammen. Ich wäre fast ertrunken; meine arme Frau entschlüpfte meinen Händen und ich kann nicht schwimmen!

Als ich den Kopf über Wasser zu bringen vermochte und eine leichtere Stelle gefunden hatte, schaute ich umher . . . es war Nichts mehr zu sehen.

Es war Alles aus!

Mein Herr, Sie kannten die theure Abgeschiedene, die ich beweine, zu gut — Sie wissen zu gut, was ich verloren habe, als daß Sie nicht ein wenig von dem gräßlichen Schmerz fühlen sollten, in den ich versunken bin. Das arme Kind hatte die Vorahnung, daß Agalega ihr Grab werden würde. Ach! wenn ich hätte annehmen können, daß sie in der Zukunft las!

Aber bedenken Sie nur das Mißgeschick! Erst bleibt die Uhr stehen, dann der Fehltritt, der Fall, der sie meinen Armen entreißt! Und ich hatte nicht einmal den schmerzlichen Trost, ihren Leichnam aufzufinden!

Muß ich es Ihnen gestehen, mein Herr! Trotz der Erkenntlichkeit, die ich Ihnen schulde wegen Ihres wohlwollenden Interesses, von dem Sie uns einen neuen Beweis gaben, indem Sie mir meine jetzige Stellung verschafften, kann ich nicht umhin, Sie als die erste Ursache — die unschuldige Ursache, ich weiß das — des Todes meiner armen theuren Karolina zu betrachten. Wenn Sie nicht vor zwei Monaten der Zufall von der Gasfabrik zurückgeführt hätte, würden Sie die Theure nicht am Fenster gesehen haben; Sie hätten Nichts von unserem Aufenthalt dort gewußt und mir diese Stelle nicht angeboten. Und dann würde sie noch leben. Was war das Glend, das wir gemeinsam trugen, gegen die ewige Trennung jetzt?

Mein Herr, Sie werden mir verzeihen, daß ich so mit Schmerzen einer Vergangenheit gedenke, die so nahe und doch, ach! so ferne ist! Was können wir thun im Angesichte des Unabänderlichen? . . . Uns ergeben und uns erinnern.

Ihr dankbarer

Gaudet.

So lautete der Brief des eifersüchtigen Vatten. . . .

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der 1. Beilage: Warum? Preisgekrönte Novelle von Constanze Schumann. (4. Fortsetzung.) in der 3. Beilage: Ein bürgerliches Trauerspiel. Kreolische Erzählung von Charles Baiffac. in der Textbeilage: Förster's letzter Brief.

Lokales und Provinzielles.

= Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein geruhte, der am A. d. M. stattgehabten Weihnachts-Beerdigung in der hiesigen Augenheilanstalt für Arme beizuwohnen und nach beendeter Feier die inneren Einrichtungen der Anstalt mit sichtlichem Interesse im Augenschein zu nehmen.

= Unter dem Verdachte des Kindes mords sieht eine 31 Jahre alte, bei einem hiesigen Geschäftsmann als Haushälterin thätig gewesene Frauensperson. Dieselbe hat heimlich und, wie sie behauptet, ein todtgeborenes Kind, mußte aber doch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Da nun vermuthet wird, daß das neugeborene Kind gelebt habe und von der Mutter getödtet worden sei, so wurde die Polizei von dem Falle unterrichtet. Die Mutter wurde in Haft genommen, aber vorläufig in dem hiesigen Krankenhaus untergebracht. Die noch nicht vollzogene Section der Kindesleiche wird wohl Licht in das Dunkel bringen.

= Postalisches. Beim Herannahen des Jahreswechsels möchten wir wiederum darauf aufmerksam machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujaars-Briefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit zur Zeit des Neujaars-Verkehrs unnothige Erschwernisse in der Abfertigung des Publikums an den Postämtern vermieden werden. Ebenso ist es im eigenen Interesse des Publikums in hohem Grade wünschenswerth, daß die Neujaars-Briefe frühzeitig zur Abstempelung gelangen und daß auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

= Die Privatpost hat unter ihrem neuen Inhaber sich durch pünktliches Bestellen der ihr aufgegebenen Sendungen wieder das Vertrauen des Publikums erworben, ohne welches derartige Institute lebensunfähig sind. Im bevorstehenden Neujaars-Brief-Verkehr dürfte deshalb die genannte Transport-Anstalt wieder recht ausgiebig beschäftigt werden, umtomehr, als ihre Gebühren, 3 Pfg. für geschlossene, 2 Pfg. für offene Briefe, sehr mäßig genannt werden müssen.

= Preisgekrönt. Bei einer Concurrenz für den Bebauungsplan der Stadt Dessau jenseits des Bahnhofs wurde der 2. Preis von 600 M. Herrn Ingenieur Josef Brix von hier verliehen. Es waren 23 Entwürfe zur Preisbewerbung eingegangen und die Jury hatte einstimmig beschlossen, von der Ertheilung des ersten Preises abzusehen.

= Personalien. Herr Forstmeister Hinz hier ist zum Ober-Forstmeister mit dem Range der Ober-Regierungs-Räthe ernannt und ihm die Stelle des Ober-Forstmeisters und Mädirigenten der Finanz-Abtheilung der königlichen Regierung zu Cassel für den Ober-Forstmeister-Bezirk Cassel-Ost verliehen worden. — Dem Herrn Forstmeister Carganico wurde die Forstmeisterstelle Wiesbaden-Rastätten übertragen. — Herrn Staatsanwalt Harthe hier ist der Rang der Räthe vierter Classe verliehen worden.

= Kleine Notizen. Am Weihnachtsabend gegen 9 Uhr wurde auf dem Geleise des hiesigen Staatsbahnhofs die Leiche eines gutgekleideten Herrn gefunden. Er trug eine goldene Uhr und hatte in seinem Portemonnaie 88 M. Der Leichnam wurde nach der Leichenhalle gebracht. Der Todte wurde als ein auf der Dietenmühle zur Kur weilender Herr Pfingsten aus Hamburg erkannt. Vermuthlich ist er einem Herzschlag erlegen. — Einen Frühlingsgruß zur Zeit der Winter-Sonnenwende brachte uns ein Abonnetant aus der Lannusstraße, nämlich einen Schmetterling, einen kleinen Fuchs, der offenbar, seine Zeit verkennend, nicht weiß, was um ihn vorgeht und ein etwas „tappiges“ Wesen zur Schau trägt.

= Vereins-Nachrichten. Am heiligen Abend empfing der Director des „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“, Herr Josef Mober, von Mitgliedern seines Vereins eine mit entsprechender Widmung versehene goldene Taschenuhr als Beweis der Anerkennung und Verehrung.

+ Diebrid-Mosbad, 23. Dez. Der aus 35 der angeheftesten Einwohner hiesiger Stadt zusammengesetzte Fest-Ausschuß des am 28. bis 30. Juni l. J. hier stattfindenden Gesangwettstreits des Nass. Sängerbundes wählte in der gestrigen, sehr besuchten Versammlung seinen Vorstand. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden Herr Victor Stritter,

zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Bürgermeister Wolff und zum zweiten Stellvertreter Herr Pfarrer Meyer; ferner wurden zum ersten Schriftführer Herr Dr. Vottler und zum zweiten Schriftführer Herr Dr. Ehrhardi, sämmtlich mit großer Majorität gewählt. Sodann wurde beschlossen, sofort nach den Feiertagen bei den Mitgliedern des Fest-Ausschusses die Zeichnungen für Anschaffung von Preisen für den Gesangwettstreit, sowie die Zeichnungen zur Anbringung eines Garantiefonds zu beginnen; inzwischen soll auch der hiesige Gemeinderath und die hiesigen Vereine um Stiftung von Preisen angegangen werden. Schon angemeldete Preise sind: a. ein Preis des Nass. Sängerbundes (eine Fahnenfahne als Ehrenpreis für das Volkslied im Werthe von 100 M.) und b. ein Preis des festgebenden Vereins „Eintracht“, ebenfalls im Werthe von 100 M.

+ Diebrid-Mosbad, 27. Dez. Eine ganze Anzahl sogenannter Christbaum-Verloofungen, Vereins-Festlichkeiten, bestehend in Concert und Ball, bei welcher Gelegenheit eine Verloofung der ausgestellten Geschenke und eine kleine Auktion stattfindet, werden in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr in hiesiger Stadt abgehalten. Am gestrigen Abend fanden allein vier statt („Krieger-Verein“, „Meister- und Landwehr-Unterstützungs-Verein“, „Turn- und Feuerwehr-Verein“ und „Carnaval-Verein 12er“); am Sonntag folgt der „Turn-Verein Amöneburg“ und am Sonntag, der in diesem Jahre zum ersten Male für solche Festlichkeiten frei ist, die „Turn-Gesellschaft“ und der „Militär- und Krieger-Verein“. In verschiedenen Christbescherungen wurde der Kinder der Armen reichlich gedacht. Am Sonntag Abend war diejenige der Firma Kalle & Co., bei welcher über 100 Christbäume ausgeputzt waren. — Am ersten und zweiten Feiertag besuchte der „Kleinkinder-Schul-Verein“ seinen Schülern, wobei gegen 200 Pakete zur Vertheilung kamen; desgleichen am zweiten Weihnachts-tage der „Krieger-Verein“ den Kindern verstorbenen Vereins-Mitglieder (Krieger). — So erfüllt Weihnachten „mit Licht und Jubel jedes, auch das ärmste Haus“. Der Eine findet seine Freunde im Nehmen, der Andere im Geben, der Dritte im Vergnügen, möge Keiner Enttäuschung finden!

= Schierstein, 26. Dez. Gestern hielt der hiesige „Krieger-Verein“ seine alljährliche Christbaum-Verloofung ab. Die wohlgelungene Feier wurde durch die hübschen Vorträge des „Männergesang-Vereins“ wesentlich unterstützt. Nach der Verloofung begann der Ball, welcher noch bis zum frühen Morgen die Gäste zusammenhielt. Aber bei der Freude wurde auch der Waisenkinder in Mitleid gedacht. Durch eine Sammlung des Präsidenten gingen für das Waisenhaus 16 M. ein.

= Schierstein, 27. Dez. Der unter Leitung des Herrn Lehrer Christ zu Diebrid stehende Gesangverein „Eintracht“ hier, veranstaltete am 1. Weihnachtsfeiertage Abends in der Bierhalle des Herrn Jacob Seipel hier ein Vocal-Concert mit Christbaum-Verloofung. Die vorgebrachten Lieder ernteten bei dem zahlreich erschienenen Publikum allseitigen Beifall. Die Einnahmen des Abends, welche der Kasse des Vereins zu Gute kommen, belaufen sich auf 55 Mark. Der Verein beabsichtigt, im Januar l. J. ein großes Concert mit darauf folgenden Ball abzuhalten.

B. Diebrid, 26. Dez. Die hiesigen Schulen schlossen ihre Thätigkeit für dieses Jahr am Montag Nachmittag damit ab, daß sich Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Schülern in den Pfarrhof begaben, um dem Herrn Pfarrer Hirschmann dahier zu seinem 25-jährigen Priesterjubiläum feierlich zu gratuliren. In Wort und Lied gaben die Versammelten ihren Gefühlen und Wünschen Ausdruck, und der Hochwürdige Herr Jubilar dankte in bewegten Worten.

L. Erbenheim, 27. Dez. Bei der kürzlich im hiesigen Rathhause stattgefundenen Wahl zweier Kirchenvorsteher und 12 Kirchenvertreter wurden gewählt als Kirchenvorsteher die Herren Philipp Dreßler und Philipp Salz, als Vertreter der Kirchengemeinde die Herren Friedrich Kaffer, Peter Theodor Dreßler, Georg Peter Reinemer, Philipp Peter Dörr, Johann Heinrich Koch II., Georg Philipp Koch, Philipp Peter Reinemer, Heinrich Dörr, August Peter Born, Georg Peter Werten II., Peter Wilhelm Stein und Peter Christian Werten.

r. Adstein, 25. Dez. Gestern — am Weihnachts-Abend — zog sich über die hiesige Gegend ein Gewitter, welches von einem heftigen Sturm begleitet war und starke Regengüsse brachte. In der verfloffenen Nacht will man auch Erdbeben bemerkt haben. — Die Influenza ist auch in der hiesigen Gegend vielfach aufgetreten.

§ Hönigstein, 25. Dez. Zum Besuche der gegenwärtig hier weilenden Familie des Herzogs von Nassau sind die Mutter der Herzogin, die betagte Prinzessin Friedrich, und die Schwester der Herzogin, die Prinzessin Süda von Anhalt-Dessau im hiesigen Schlosse eingetroffen und werden hier die Feiertage verbringen. Auch dem Besuche des Fürsten von Waldeck wird am herzoglichen Hofe entgegen gesehen, während die erbgroßherzoglich badischen Herrschaften, die sonst stets den Geburtsstag der Herzogin in Hönigstein zu verbringen pflegten, diesmal nicht hier eintreffen werden. — Heute begab sich eine Deputation des hiesigen Stadtraths in's herzogliche Schloß, um die Frau Herzogin im Namen der hiesigen Gemeinde zu ihrem heutigen Wiegensfeste zu beglückwünschen.

Δ Hornau, 25. Dez. Die seit Herbst erledigte hiesige Lehrgehilfenstelle wurde einem Schulanfänger-Candidaten aus dem Regierungsbezirk Köln übertragen.

(V) **Flörsheim a. M.**, 23. Dez. Der hiesige katholische Bese-
 verein veranstaltet am Dreikönigstage eine Weihnachtsfeier zum
 Besten der Armen. Mit derselben wird auch eine Christbaum-Versteigerung
 abgehalten. Den hauptsächlichsten Schmuck des Christbaumes bilden die
 von einer Anzahl Damen des „Eisabethen-Vereins“ angefertigten Hand-
 arbeiten, welche gleichfalls der Versteigerung ausgesetzt werden sollen,
 deren Ertrag zur Unterstützung der Orsamen Verwendung finden wird.

-x- **Frankfurt**, 26. Dez. Der Gesamthafenverkehr ist im
 Kalenderjahr 1888 gegen 1887 um 3,165,338 Str. oder um 44 Pkt. ge-
 stiegen (1). Im Vergleich mit benachbarten Häfen nimmt Frankfurt nach
 Mannheim und Ludwigshafen den dritten Platz ein bei einem Gesamt-
 umschlag von 10 Millionen Centner, der im Jahre 1889 auf 16 Millionen
 steigen wird. Der Einnahmehüberschuß betrug 10,378 M., wobei freilich
 in Betracht zu ziehen ist, daß unter den Einnahmen der Hafenerhaltung
 die Lagerplatzmieten mit 27,489 M. figuriren, so daß die eigentlichen
 Betriebseinnahmen gegenüber den Betriebskosten und denen der Verwal-
 tung noch wie vor einen nicht unerheblichen Fehlbetrag ergeben und nun
 vollends an eine Verzinsung des Anlagecapitals für die Stadt nicht im
 Entferntesten zu denken ist; aber für die Bürgerschaft, den Handel, die In-
 dustrie und das Gewerbe vertritt sich dasselbe in sorgfältig steigendem
 Maße; auf den Centner nur 12 Pfennige Frachtermäßigung bei Kohlen
 gerechnet giebt weit mehr, als die Zinsen des Capitals betragen würden.
 Für den Kohlenhandel ist der hiesige Hafen zu einem Stapelplatz geworden,
 welcher die Umgegend auf weite Entfernungen versorgt. In welchem Um-
 fange die Kohletransporte seit Eröffnung der canalisirten Mainitredre sich
 dieses neuen Transportweges bedienen und gegen früher zugenommen
 haben, zeigt nachstehende Zusammenstellung der Quantitäten von hier zu
 Schiff angekommenen Kohlen: 1884: 64,000 Str., 1885: 134,500 Str.,
 1886: 185,720 Str., 1887: 3,068,970 Str. und 1888: 5,191,100 Str. —
 Heute Nacht 1 Uhr stürzten in der im Nordend liegenden Glauburg-
 straße drei noch im Rohbau, aber schon unter Dach befindliche vier-
 stöckige Häuser vollständig in sich zusammen, das eine ein einzelner
 Bau von Brück & Struve, das andere ein Doppelbau von Greß & Struve
 (Lecherer ist mit dem erstgenannten Struve nicht identisch), vor kurzem er-
 richtet. Risse und Senkungen hatten sich schon seit 8 Tagen in bedeu-
 tendem Maße gezeigt, aber die Zimmerleute, welche polizeilicherseits darum
 angegangen worden waren, die Bauten abzurufen, hatten dies wegen der
 Gefährlichkeit der Sache abgelehnt. Am Montag ordnete die Wapolizei,
 die sofort erkannte, daß es zum Einsturz kommen würde, die Bauwerke an,
 am Mittwoch Morgen 1/9 Uhr brachen die Treppenhäuser mit Theilen der
 hinteren Wände zusammen, so daß die Decken mit den Dächern in der
 Schwere hingen. Darauf hin wurde die Straße für den Fuhrverkehr ab-
 gesperrt und in der Nacht stürzte dann das Uebrige mit fürchterlichem Ge-
 rasch, aber ohne Jemanden zu verletzen, in sich zusammen, einen gewaltigen
 Trümmerhaufen bildend. Polizei war die ganze Nacht über an Ort und
 Stelle gewesene. Die nebenanstehenden Häuser, ebenfalls Neubauten, blieben
 vollständig intact. Die Ursache der Katastrophe ist nach übereinstimmender
 Ansicht sammtlicher zu Rathe gezogenen Sachverständigen in mangel-
 hafter Fundamentierung zu suchen, während das Baumaterial nicht
 zu beanstanden ist. Die Fundamente stehen nämlich unmittelbar auf
 außerordentlich wasserreichem Lettoboden; durch die Schwere der Bauten
 ist das Wasser weggedrückt und der Lettgrund übermäßig zusammengedrückt
 worden, und auf diese Weise ist unten zu viel Raum entstanden. Eine
 Brandmauer stand direct auf einem alten Brunnen. Der Fall wird selbst-
 verständlich die Gerichte beschäftigen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Neber Einbuchtungen am Sonnenrande** schreibt der Assistent
 am astronomischen Observatorium zu Potsdam, Dr. Scheiner, in der
 neuesten Nummer der „Astronomischen Nachrichten“: Beobachtet wurden
 solche Einbuchtungen (von Secchi u. A.) bisher nur dann, wenn ein
 Sonnenfleck dem Rande der Sonne nahe war. Dr. Scheiner hat nun am
 8. August 1888 auf zwei Sonnenphotographien, die er kurz nacheinander
 aufgenommen hat, eine starke Einbuchtung des Sonnenrandes bemerkt,
 ohne daß an der betreffenden Stelle ein Sonnenfleck sich nachweisen ließ.
 Daraufhin hat Dr. Scheiner etwa 250 früher aufgenommene Sonnen-
 photographien auf die fragliche Erscheinung hin untersucht und dabei ge-
 funden, daß sie zwar oft im Zusammenhang mit einem Sonnenfleck auf-
 tritt, häufig aber auch ohne einen solchen. Diese letzteren Einbuchtungen
 erreichen manchmal einen Betrag von mehreren Bogensekunden unter dem
 Sonnenrand, der Sonnendurchmesser selbst beträgt ungefähr 32 Bogen-
 minuten. Bemerkenswerth ist es aber, daß sich in diesen Fällen ausnahms-
 los sogenannte „Sonnenfaceln“ oder Gruppen von Sonnenfaceln in der
 Nähe der betreffenden Stelle zeigen. Es sind diese Faceln besonders hell-
 leuchtende Stellen auf der Sonnenoberfläche, an denen nach der Ansicht
 der meisten Forscher wohl ein Emporsteigen glühender Gase stattfindet.
 Nicht unwahrscheinlich ist, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, der Erklärungsver-
 such, den Dr. Scheiner für das Phänomen macht, welcher dahin geht, daß
 dasselbe keine reelle, sondern eine optische Erscheinung ist, indem in der
 Nähe von Faceln das von der Sonnenoberfläche ausgestrahlte Licht in
 den Dämpfen eine so starke Absorption (Schwächung) erleiden könnte, daß
 die Helligkeit nicht mehr größer wäre, als die der Umgebung der Sonne.
 Es würde auf diese Weise optisch ein Defect am Sonnenrande sich zeigen
 müssen, der, wenn wir ihn als reell annehmen, nur durch ganz außer-
 ordentlich lange Furchen in der Sonnenoberfläche seine Erklärung finden
 könnte.

* **Personalien.** Die General-Intendantz der Königl. Schauspiele
 in Berlin hat den Heldentenor des Opernhauses zu Berlin, Herrn
 R. Rothmühl, dessen Vertrag mit dem Ende der jetzigen Spielzeit ab-

läuft, auf weitere drei Jahre, also bis zum Juli 1894, verpflichtet. —
 Zum provisorischen Leiter des Burgtheaters in Wien wurde,
 wie bereits kurz berichtet, der bisherige Secretär Dr. Alfred Freiherr
 v. Berger ernannt. Zuerst verlauteite, Sonnenthal solle abermals zeit-
 weiliger Director werden, doch scheint derselbe abgelehnt zu haben.
 Uebrigens soll das Provisorium nicht lange dauern und Baron Berger
 nach kurzer Frist zum definitiven Burgtheater-Director ernannt werden.
 Berger, wenig über 40 Jahre alt, ist der Sohn des ehemaligen Ministers
 Johann Nepomuk Berger und seit letztem Sommer mit der Burgtheater-
 Spielerin Stella Hohenfels vermählt. Das Baron Berger sich zum Bur-
 gtheater-Director völlig eigne, wird allgemein unbedinget anerkannt, nur
 würde seine Gattin ihre künstlerische Thätigkeit einstellen müssen. Ob nicht
 hierauf schließlich die ganze Combination scheitert, bleibt noch abzuwarten.
 Uebrigens wird als Burgtheater-Intendant auch vielfach der Leiter der
 Frankfurter Theater, Herr Emil Claar, genannt. — Dr. med. Herr
 mann Brechmer, der Begründer und Leiter der bekannten Heilanstalt
 für Lungenkranke in Görbersdorff, ist am Sonntag im Alter von
 60 Jahren plötzlich gestorben.

* **Schauspiel.** Die Direction des „Reizend-Theaters“ in
 Berlin hatte sich von dem dreiactigen Weilsac-Wandernächten Lustspiel
 „Pépa“, Deutsch von Schubert, das zum Besten des Vereins „Deutscher
 Presse“ in Scene ging, einen starken Erfolg verprochen. Aber —

Schon Rancher zog gar froh hinaus
 Und kam doch pudelnach nach Haus“.

so oder doch ähnlich heißt's ja wohl im schönen Münchener Bilderbogen
 Liebe von der Landparthie. Dieser dreiactigen Enttäuschung ging ein ein-
 actiger Schwanl „Vermischte Anzeigen“ voraus, aus dem amüsanten
 Französisch des Herrn A. Dreyfus in das fließende Deutsch des Herrn
 Maximilian Bern übertragen.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Das Project der Erbauung eines
 neuen Deutschen Theaters in Pest nimmt eine greifbare Gestalt
 an, indem u. A. Lesser bei der Stadtbehörde um die Lizenz für ein in der
 Leopoldstadt zu erbauendes Theater eingekommen ist. Auch aus Berlin
 haben sich Capitalisten gemeldet. Die Vertheilung von Geldbeträgen an
 die brodlos gewordenen Mitglieder des Theaters begann unter behör-
 licher Controle. Von den bei dem „Feierabend“ und dem „Neuen Theater
 Journal“ eingeflossenen Summen wurden 4260 fl. als erste Rasse vertheilt.
 — Dem Eifenacher Luther-Deinmalfonds sind seit dem Früh-
 jahr 1889 rund 17,000 M. zugeflossen.

Vom Sühertisch.

* **Musikalische Jugendvoit.** No. 23 enthält eine kurze Bi-
 graphie Fr. Chopins von H. Musil nebst Portrait; ferner den Schluß
 des bereits erwähnten Märchens „Die drei Musikanten“ von S. Wolf,
 eine recht interessante Biographie des Mittenwalder Eigenbauers Matthias
 Klotz von Tante Monika, eine Mittheilung von G. Simson über eine Be-
 gebenheit aus R. Paganini's Jugendzeit, verschiedene Anekdoten aus den
 Leben berühmter Männer, musikalische und poetische Beilagen. — In
 No. 23 beginnt eine Weihnachtsgeschichte von J. Piortowska unter dem
 Titel „Kathchen Wilhoffs's Sorgen und Glück“, in welchem Michter Franz
 Liszt wieder einmal eine höchst liebenswürdige Rolle spielt. Das Buch
 bringt außerdem einige Mittheilungen über den Pariser Dichter Gerard
 Roche, den Uebersetzer des „Tannhäuser“, sowie über sein Verhältnis zu
 Richard Wagner, ein Weihnachtsmärchen von A. Nicelai, „Der Mitt zum
 Weihnachtsabend“, etwas über den großen Geiger Ernst von D. Wis-
 baum, Briefkasten, poetische und musikalische Beilagen.

Förster's letzter Brief.

Director Förster richtete Sonntag Vormittags, wenige Stunden vor
 seinem plötzlichen Ende, vom Semmering-Porel einen liebevollen, theilweise
 humoristisch gehaltenen Brief an seine Gattin nach Wien, der sein letzter
 sein sollte. Wir lassen denselben in seinem vollen Wortlaut folgen.

Semmering, 22. Dezember 1888.

Liebste Flora!

Soeben — meine Uhr zeigt 7 Minuten nach 1/11 Uhr — komme ich
 von meinem Morgen-Spaziergange zurück, den ich unmittelbar, nachdem
 ich Dir meinen Morgengruß telegraphisch gesagt, angetreten hatte. Ich
 bin über das Bauhaus-Dotel, Erzherzog Johann und den Bahnhof ge-
 gangen und habe etwa 1/4 Stunden gebraucht. Nun bin ich endlich müde
 ruhe in meinem wohligh durchwärmten Zimmer (Nr. 12, das bekanntes) zu-
 rück und benütze die Muße, um mich mit Dir zu unterhalten, hoffend, daß die
 Zeilen in Deine Hände gelangen zur Zeit, wo noch die Kinder mit Dir
 — vielleicht gar noch beim Kaffee, mindestens beim Thee — zusamen-
 sitzen, so daß also der Gruß des Alten gleichzeitig an Alle gerichtet
 werden kann.

Ich würde es doch sehr bedauern, wenn ich diesen Vormittag in
 Wien verbracht hätte und nur Gines schmerzt mich, daß Du
 meine geliebte Alte, nicht mit mir bist. Denn von der Schön-
 heit eines solchen sonnigen Wintertages hat man wahrlich gar keinen Be-
 griff, wenn man ihn nicht selbst erlebt. Durchsichtig und klar wölbt sich
 das blaue Firmament oben, die Sonne strahlt in wunderbarem Glanze
 in dem die Schneekryalle herrlich glimmern und glitzern, rein atmo-
 sphärisch die schönen Formen des Schneebergs, der Rax, deren Gipfel von
 Schnee bedeckt in der Sonne leuchten, während die minder hohen Spize
 — wie Sonnenwendstein und Genossen — sich dunkel von den weissen
 Flächen abheben, denn der Nadelwald ist ganz von Schnee frei, so

plünderter Wind hat vor acht Tagen, wie ich höre, die Kette von der Last befreit, so daß die Besorgung der Forste und Landente beboben wurde, welche fürchteten, daß das wüthende Schneefeld, sobald etwas mildere Lüfte wehten, die Bäume brechen und unberechenbaren Walschaden herbeiführen würde. Die Wege sind leicht und theilweise sogar recht gut. Nur die Strecke von Rankans-Hotel bis zum Johann war wenig ausgetreten. (Die neuen Stiefel oder haben sich da glänzend bewährt. Ich bin mit ganz trockenen und warmen Füßen wieder nach Hause gekommen.) An dieser Stelle wehte auch der permanente Wind aus der Steiermark herüber. Da war's einige Minuten lang unangenehm scharf und bissig. Aber als ich die Straße erreicht hatte, war's wieder geschützt und bei einigen Wendungen bekam ich über den Sonnenwind ein emporkommende Sonnenscheibe solche Macht, daß man Frühlingslüfte zu atmen meinte.

Mit dem Drucke auf der Brust ging's an. Wohl mußte ich hie und da stehen bleiben und ausathnen. Ich wählte dazu immer geschützte Stellen, auf die der Sonnenschein fiel. Während der Ruhepausen dacht' ich, wie immer, besonders lebhaft Deiner, und wenn das Herz ein wenig ruckte und klopfte, da dachte ich wohl auch, daß es plötzlich einmal stille stehen könnte, und da wurde mir weich um's Brust, obwohl solch ein Ende nicht eben so fürchten ist. . . . Nach und nach ging ich leichter, so daß ich vom Bahnhofe heraus ganz gut gekommen bin. Aber in den Gehäusen da um die Lunge und Herz herum ist offenbar noch irgend eine träge Entwicklung. Entweder erweitern sie sich oder sie verästeln, was bei der alten Holzinger gewesen sein soll. Na, sie ist ja ein Beispiel, daß man dabei leicht gesund bleiben und alt werden kann. Im Ganzen hat mir der Spaziergang sehr wohl gethan, das Blut krönt mir wohl durch den Leidnam, die Wangen fangen an, in der Reaction durch die Nimmernwärme zu erlischen und die Stimmung der Seele hat sich gehoben, so daß ich Alles in Allem wünsche, daß ich bald etwas zu essen bekomme, um wieder in die frische Luft hinaus zu streben.

Und nun, meine liebe Alte, sei tausend Mal gegrüßt und geküßt und grüße die Kinder herzlich. Wenn es Morgen so bleibt, so wie es heute vor und ist, so bleibe ich wohl jedenfalls bis Uebermorgen. Gäste sind wenig hier; Herr S., der heute seine Frau erwartet und wenigstens acht Tage zu bleiben gedenkt und der englische Votischaster Augustus Vager, der seine Votischarterin auch heute besuchen soll. Zwei Augustus auf einmal! Augustus heißt „Erhaben“, also eine erhabene Gesellschaft, wie sie seiner Erhabenheit, dem Semmering, wohl conuenit.

Dein treuer Augustus.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser wohnte am Dienstag Nachmittag der Weihnachts-Bekehrung beim Lehrbataillon in Potsdam bei. Die Weihnachts-Bekehrung für die kaiserliche Familie, welcher das Kaiser-Paar, die Mutter der Kaiserin, Prinz und Prinzessin Leopold von Preußen, das erbrüchliche Meiningen'sche Paar bewohnten, fand um 5 Uhr im Musiksaale statt. Dasselbst waren zwei große und fünf kleine Christbäume aufgestellt; unter den Geschenken für die drei ältesten Prinzen befanden sich drei vom Sultan geschickte Sädel von blauem Sammet mit breiter, goldener Stickerei und vergoldeten Verzäugeln. — Das türkische Blatt „Kafkas“ meldet, daß der deutsche Kaiser im Laufe dieses Winters im königlichen Schlosse ein großes Costümfest zu geben gedenkt, bei welchem für alle Einzelnen die orientalische Tracht obligatorisch sein soll. Die Berliner Hof-Gesellschaft wird gewiß von ganzem Herzen wünschen, daß sich die Werbung des übrigen zumeist sehr gut unterrichteten türkischen Blattes bekriegen möge. Ein solches Costümfest würde die reizvollste, eigenartigste Abwechslung in den Kreislauf der sonst lässlichen Hof-Festlichkeiten bringen und auch der Industrie zu Gute kommen. — Nach dem „Standard“ steht die Verlobung des Herzogs Ernst Günther, des Bruders der Kaiserin, mit der Prinzessin Maud von England bevor. — Der ehemalige Staatssecretär Thiele in Berlin ist Mittwoch Morgen gestorben. — Der General-Director der Böde und indirecten Steuern, Fabricius in Straßburg, hat aus Gesundheits-Rücksichten seine Entlassung eingereicht.

*** Hundsjau im Reich.** Eine Ansehen erregende Begnadigung vollzog der Kaiser: dem Redacteur der „Staatsbürger-Zeitung“ wurde die über ihn wegen Verleumdung des Abg. Singer verhängte Strafe von 400 Mk. erlassen, obwohl der Verurtheilte die Begnadigung nicht nachgesucht und die Strafe bereits begahlt hatte. — Die Berliner Polizeibehörden sind angewiesen, dem Erscheinen von Neujahrswünschen anstößigen Inhalts streng entgegenzutreten. Die Geschäftstreibenden sind daher schon gewarnt worden, daß solche Neujahrswünsche sofort beschlagnahmt werden sollen und ihre Verbreitung außerdem strafbar ist. — Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, hat der Prinz-Regent genehmigt, daß die bayerischen Briefmarken in den für die Wertzeichen des Weltpostvereins geltenden Farben hergestellt werden. Die neuen Marken werden von Neujahr 1890 ab, resp. nach dem gänzlichen Verbrauch der alten bayerischen Marken verlaßt werden. — Der „Sechsamterbote“ berichtet unterm 21. ds.: Heute Vormittag begannen die Arbeiter des Neubaus der Voglländischen Baumwollspinnerei in Hof einen Streik, der Mittags in einen so großen Tumult ansetzte, daß ein großer Theil der Schanzmannschaft zur Wiederherstellung der Ordnung einschreiten mußte und drei Kerze mit dem Verbinden der Verwundeten, unter welchen sich die am Uebelthun zugerichteten zwei Obermeister befinden sollen, zu thun hatten. Außer fast sämtlichen Fensterheben soll auch ein großer Theil der Maschinen zerstört worden sein.

Falsche Einmarkstücke sind seit einiger Zeit in fast allen Theilen des Reiches, namentlich aber in den großen Städten verbreitet. Die Stücke

tragen die Jahreszahl 1886. Ihre Prägung ist so genau, daß es großer Aufmerksamkeit bedarf, um sie von den echten zu unterscheiden. Ferner sind auch gefälschte Thaler mit der Jahreszahl 1885 im Umlauf. Bei diesen ist der Klang nur so wenig abweichend, daß ein feines und gebüßtes Ohr dazu gehört, um den Unterschied herauszuhören. Nur das Aussehen ist verdächtig wegen des bleiartigen Glanzes, der den falschen Stücken eigen ist. Auch haben die Münzen ein geringeres Gewicht, als die echten.

Ausland.

*** Frankreich.** Die Grippe wüthet fort in Paris. Sie artet jetzt häufig in Luströhren- und Brustentzündungen aus und die Zahl der Todesfälle steigt. Handel und Wandel liegt vollständig lahm; nur die Apotheker, die theilweise ihre Preise erhöht haben, machen glänzende Geschäfte. Einige derselben haben während der letzten Woche für 1500 bis 1800 Fr. Arzneimittel zur Bekämpfung der Seuche verkauft. Da unter solchen Umständen das Weihnachtsfest nicht mit der alten Heiterkeit begangen wurde, liegt auf der Hand. Auch der eisige Regen, der dem Weihnachtsabend, der sonst in Paris gewöhnlich so lustig gefeiert wird, starken Abbruch. Selbst im lateinischen Viertel herrscht kein Leben. Der Boulevard St. Michel, die Hauptader desselben, war verödet. Die Witternachts-Messen entwickelten ihre ganze Pracht und ihre Musik stand in Nichts hinter derjenigen der Großen Oper zurück; aber der Besuch litt unter derselben Ungunst der Umstände wie der der Wirtschaftler: Grippe, Grippenfurcht und Regen. Die sogenannten Absellons, d. h. die Zechgelage nach Witternachts, waren nur sehr spärlich, und schon um 2 Uhr Morgens bedeckte der Schlaf, der sonst bis an die Morgenbämmerung verschüdt zu werden pflegte, seine Fittiche über ganz Paris. Auch am ersten Weihnachtstage war trotz milder ungünstigen Wetters der äußerliche Verkehr verhältnismäßig matt; Weihnachts- und Neujahrswunden machen schlechte Geschäfte. Indessen nahm, wie der „Stin. Ztg.“ geschrieben wird, das Fest, welches Frau Carnot für 400 arme Kinder veranstaltete, seinen gewohnten, schönen Verlauf, wenn auch der Präsident der Republik durch Krankheit ferngehalten war. Außer den zwanzig Bürgermeistern von Paris, welche die Kinder ausgewählt hatten, wohnten dem Feste nur die näheren Vertrauten des Ehpaars an. — Ein anderes Weihnachtsfest fand im Hippodrom statt, wo die elack-lothringischen Kinder, ungefähr 8000 an der Zahl, beschenkt wurden. Festordnerinnen waren hergebrachter Weise die Damen Keiner, Floquet und Dollfus, alle drei Nachkommen der von Goethe vereinigten Charlotte. Die Christbäume und die Erde, in die sie gepflanzt wurden, waren aus dem Elack beschrieben und die Klage um die verlorenen Brüder und Schwestern ertönte genau wie in früheren Jahren. — Der heilige Stuhl entwarf Bouslanger's Besuch, um Nichtigerklärung seiner Ehe. Vielleicht ist es dem General ein Trost, daß seine Freundin, Madame de Bonnemain, dieser Tage eine Erbschaft von 10 Millionen gemacht hat, so daß er auf absehbare Zeit vor Noth geschützt ist.

*** Schweiz.** Da die Heilsarmee in Genf trotz eines Verbots abermals eine öffentliche Versammlung abgehalten hat, welche ein Einschreiten der Polizei, die Beschlagnahme der Kasse und Schlüssel und den Schluß des Locals zur Folge hatten, so beschloß die Regierung, jetzt energische Maßregeln zu ergreifen. — Dieser Tage Abends kam es zwischen Berner und zugereisten Sägern in einer Wirtschaft zu einer argen Prügelei.

*** Italien.** Beim Weihnachtsempfange der Cardinale hielt der Papst eine längere Ansprache, in welcher er die Verfolgungen und schrecklichen Kämpfe hervorhob, denen die Kirche, insbesondere in Italien, ausgesetzt sei. Die katholischen Institutionen würden mit allen Mitteln bekämpft, sowohl die, welche der Verbreitung des Glaubens dienen, als auch jene, welche die Vinderung der Noth unter der Menschheit zum Zwecke hätten. (V. D. N.) Unter solchen Umständen mache sich ein Mangel an wahrer Freiheit, welche zur Ausübung des apostolischen Amtes absolut notwendig sei, immer mehr fühlbar. Der Papst kündigte außerdem eine Gnuldila über die katholischen Pflichten an. — Dem Kriegsminister wurde kürzlich ein neues Gewehr mit elektrischer Patrone vorgelegt, welches allgemein anherordenlich befriedigt haben soll. Die Gesamtlänge soll 4760 Meter betragen und das Geschöß soll auf 70 Meter noch sieben hintereinander je 40—45 Centimeter dicke Nichtenbreiter durchschlagen. Es ist weder ein Knall zu hören, noch ein Rauch dabei zu sehen. Der Lauf erhitzt sich so wenig, trotz der Reibung des Geschößes, daß er bei 600 Schüssen erst um 4 Grad wärmer wird. Er soll sich aber sehr rasch verbleien, was ein großer Nachtheil ist.

*** Belgien.** Die Arbeits-Einstellungen in dem Kohlen-Gebiet von Charleroi nehmen zu. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand. Die Bewegung hat sich mit großer Schnelligkeit verbreitet und in den Hauptgruben des Gebietes zeigt sich ein auffallend festes Zusammenhalten der Bergleute. Allenfalls macht sich Kohlenmangel bemerkbar. Die Zahl der Ausständischen beträgt gegen 6700. Sie verhalten sich übrigens ruhig und verlangen 15 bis 20 Procent Lohn-erhöhung.

*** Schweden und Norwegen.** In den nordischen Reichen ist es seit dem Schlusse des Reichstags und des Storchings ziemlich still gewesen. Es wäre denn, daß man den Reden des großen Dichters Björnsterne Björnson eine größere Bedeutung beilegen wollte, als sie verdienen. Björnson hat, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, gerade eine prächtige Erklärung zur Verberrlichung der Tolozanz unter dem Titel: „Auf Gottes Wegen“ veröffentlicht, und er ist dann schnell auf anderen Wegen nach Christiania gefahren, um ganz intolerante Reden gegen die Union, gegen die Freunde der Union und gegen Schweden zu halten. Er verlegt seine früheren Ansichten, erklärt, daß die Union unmöglich bestehen bleiben könne, wenn nicht die beiden Länder ganz verschiedene diplomatische Ver-

treten und zwei getrennte Ministerien des Auswärtigen bekommen und er redet mit seiner großen agitatorischen Kraft im Sinne der Separatisten. Solche Separatisten giebt es nicht viele, und das alte Leiborgan Björnsons "Verdens Gang" hat sich schon vor einigen Monaten von ihm losgelöst. Vor einiger Zeit ist eine außerordentliche Bewegung zur Verstärkung der Verteidigungsmittel des norwegischen Heeres und der Flotte begonnen und es sind ganz bedeutende Summen von Privaten dazu gegeben worden. Diese Sache scheint Conservative und Liberale zu vereinigen. Björnson hat zwar versucht, die Bewegung verdächtig und lächerlich zu machen, denn er meint, Norwegen brauche sich nicht um den russischen Adler zu kümmern, denn es habe genug im Osten zu thun; die einzige Gefahr drohe von Schweden, meint der große Stalbe. Seine Worte haben aber in dieser Beziehung noch weniger Eindruck gemacht, als in Betreff der Union.

*** Serbien.** Vor mehreren Tagen kamen 250 Arnauten bei Toplika über die serbische Grenze unter dem Vorwande, Holz holen zu wollen. Die Aufforderung des Commandanten der serbischen Grenztruppe zur Umkehr beantworteten sie mit Schüssen; es entspann sich ein Kampf, wobei der Commandant der Grenztruppe und ein Unteroffizier verwundet wurden. Die serbische Regierung hat deshalb bei der Pforte Vorstellungen erhoben.

*** Türkei.** Wie der "Polit. Corr." aus Constantinopel geschrieben wird, ist ein kaiserlicher Eradé, betreffend die Reorganisation des Justizwesens in der Provinz Musch in Armenien, am 18. d. M. promulgirt worden. Derselbe ordnet die Abberufung des gesamten Richterpersonals in der genannten Provinz an, welches durch absolvirte Jöglinge der Rechtshule ersetzt werden soll. Diese Maßregel erfolgte aus dem Grunde, weil die gegenwärtigen richterlichen Organe in Musch sich der Beschwerden der dortigen armenischen Bevölkerung gegen die Bedrückungen durch die Kurden nicht nur nicht annahmen, sondern mit Letzteren sogar häufig gemeinsame Sache machten. Die Erziehung des Richterpersonals wird indessen nur nach und nach erfolgen, "um die Gerechtigkeit des muslimanischen Elements in Asien zu schonen und den Einbruch zu vermeiden, als ob die Pforte damit den Armeniern eine Genußgahrung geben wollte." Das Gesandnis der Pforte, das die türkischen Behörden in Armenien mit den Kurden gemeinsame Sache machen, ist jedenfalls sehr bezeichnend. An Reformen von oben ist dort überhaupt nicht zu denken.

*** Sien.** Nachrichten aus Peking zufolge, ist das Verhältnis zwischen dem jungen Kaiser von China und der Kaiserin-Wittve, welche dem Monarchen immer noch mit Rathschlägen zur Seite steht, ein sehr gespanntes. Die Zwistigkeiten sind nicht neueren Datums, sondern rühren aus der Zeit her, als die Kaiserin-Wittve zur Gemahlin des Kaisers eine ihrer Nichten auswählte. Diese Wahl war nicht ganz im Einklange mit den Gesinnungen des Thronfolgers, dessen Herz in leidenschaftlicher Liebe für die Tochter eines hohen Manichü-Militär-Offiziers entbrannt war, und der seiner Mutter auch das Geheimnis seiner Liebe offenbarte. Diese aber wollte nichts von der Wahl des jungen Kaisers hören, ja, sie gab es nicht einmal zu, daß er sich eine andere Manichü-Dame, die sich unter den zahlreichen, hoffnungsvollen Heiraths-Candidatinnen befand, welche dem Herrscher vorgestellt wurden, und in die er sich verliebt hatte, zur sogenannten zweiten Gemahlin wählen dürfe. Der Kaiser sah sich somit genöthigt, die Nichte der Kaiserin-Wittve zu heirathen, die älter als er selbst ist und, wie verlautet, gerade keine Schönheit sein soll. Wennschon dieser Umstand der erste Stein des Anstoßes gewesen ist, welcher das Verhältnis zwischen der Kaiserin-Wittve und dem Kaiser gespannt machte, so haben seither noch mehrere Faktoren dazu beigetragen, den Bruch zu erweitern. Unter anderen Geschichten, die in Peking die Kunde machen, erzählt man sich, daß der Kaiser eine Anzahl von prächtigen Schafen und Hiegen im Palaste hält, die er mit großer Sorgfalt selbst füttert und aufzieht. Da diese Lieblings-thiere innerhalb der Einzäunung des Himmels-Tempels auf die Weide getrieben werden sollten. Der Vorschlag, die Thiere auf einem so geheiligten Plage grasen zu lassen, empörte die Kaiserin-Wittve dermaßen, daß es zwischen ihr und dem Kaiser zu einem heftigen Streite kam, in welchem die Dame scheinbar den Kürzeren zog. Nach den letzten Berichten von Peking ist das Verhältnis zwischen den beiden hohen Personen kein besseres geworden, ja, es soll sich sogar verschlimmert haben.

*** Amerika.** Aus Montevideo eingegangene Privat-Nachrichten betätigen die Meldungen von neuerdings in Brasilien stattgehabten Unordnungen und Aufruhr und bezeichnen die Lage der Regierung als eine kritische. Ueber die Entdeckung und Vereitelung revolutionärer Umtriebe in Peru entnehmen wir einem in Valparaiso erscheinenden spanischen Blatte Folgendes: Der Capitän eines Walfischfängers, welcher im September in Callao ankam und Waffen und Munition in seinem Ladungsraum unter Kohlen versteckt gehalten hatte, versuchte, den Marine-Offizier Tizon, welcher zur Besatzung des Kanonenbootes "Sima" gehörte, für sich zu gewinnen. Der Capitän weckte den Offizier in ein Complot ein und machte ihm Vorschläge, die darauf abzielten, das genannte Kanonenboot in die Gewalt der Verschwörer zu bringen. Tizon jedoch entdeckte Alles dem Präsidenten Caceres, welcher dem Geheimen die nöthigen Vorkehrungen traf, die das Unternehmen fehlschlagen ließen. Acht angelegene Männer wurden verhaftet und alsbald im Gefängnis erschossen. Als Urheber der revolutionären Umtriebe nennt man einen gewissen Pierola, der schuldig geworden ist.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 27. Dezember**
Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 275¹/₂, Disconto-Commanbit 251, Staatsbahn 198¹/₂, Galizier 159, Lombarden 111, Egypier 94¹/₂, Italiener 94¹/₂, Ungarn 87, Gottthard 171, Schweizer Nordost 133,

Schweizer Union 116, Selsenkirchener 221, Laura 177¹/₂. Die heutige Börse verkehrte bei lebhaftem Geschäft in voller Hauffe-Tendenz und erhöhte sich das Cours-Niveau fast ausnahmslos. Besonders seit lagen Bergwerke Disconto und Credit. Geldstand williger, die Liquidation in fast beendet.

Gesundheitslehre.

*** Ueber die schrecklichen Folgen der Morphinumsucht** hat sich neuerdings der bekannte französische Psychopath Dr. Ball, Professor an der medizinischen Fakultät in Paris, ausgelassen. Seine Mittheilungen sind in einem etwas lebhaften Stil gehalten und riefelicht die und da ein wenig übertrieben; dennoch sind sie so interessant, daß wir sie in ziemlich Vollständigkeit zur Abschreckung und Warnung mittheilen: Jedes Weien, das der Morphinum- oder Kokainumsucht verfallen ist, wird wahnsinnig oder stirbt eines plötzlichen und frühzeitigen Todes. Einen anderen Ausweg giebt es nicht. Der Unterschied zwischen dem Verlauf der einzelnen Fälle besteht nun darin, daß der Eine dem Gifte längere, der Andere kürzere Zeit widersteht. Das Ende ist jedoch in allen Fällen dasselbe. Die bei weitem häufigste Ursache der Morphinumsucht ist der Wunsch von Kranken, ihrem heftigen Schmerzen durch eine subcutane Einspritzung zu lindern. Die erste Wirkung solcher Injectionen ist außerordentlich angenehm, man spürt zunächst noch gar keine schädlichen Folgen. So kann dies Wochen, Monate, selbst Jahre lang fortgehen, ohne daß ein Zeichen des Verfalls zu Tage tritt. Aber das Unglück ist da: der Kranke hat sich an den regelmäßigen Gebrauch des Giftes gewöhnt und kann sich nun nicht mehr davon losreißen. Das Mittel, das ihm einst seine Schmerzen linderte, führt ihm jetzt mit grauer Sicherheit dem Verderben entgegen. Er weiß das, doch er gebraucht es weiter. Das Gift ruft in ihm ein Wohlbehagen und eine Glückseligkeit wach, die er sonst nirgends findet und nach der er sich sehnt. Das Morphinum erschlafft seinen Willen, unterbricht die Intelligenz und schläfert das ganze Ich ein. Das ist der direkte Weg zum Wahnsinn. Besonders hat man bei Morphinum eine merkwürdige Schwächung des moralischen Sinnes beobachtet. Sie begehen in ihrer Krankheit häufig unzüchtige Handlungen, ja selbst Verbrechen. Ein derartiger Fall, der seiner Zeit in ganz Europa die öffentliche Meinung erregte, war der des Dr. Lamson, der in England wegen Ermordung seines Schwagers hingerichtet wurde. Aber Lamson gehörte weniger auf des Scharfot als in das Krankenhaus. Das Morphinum verursacht hauptsächlich Störungen der Atmung und im Kreislauf des Blutes; dann beginnt sich der Zahnfleisch von den Zähnen abzulösen, und gleichen Schritt mit dem Verfall der Zähne hält das Ausfallen der Haare. Dann tritt noch Abzehrung und Schwindel hinzu, wenn der Tod die armen Opfer der Morphinumsucht nicht schon vorher erlöst. Eine Heilung der Morphinumsucht ist zwar möglich, aber außerordentlich schwierig durchzuführen. Die Hauptsache ist, dem Patienten den Gebrauch des Reizmittels zu entziehen; es muß durch ein Heilmittel ersetzt werden, das im Stande ist, den Kreislauf des Blutes wieder normal zu machen. Kaffee, Alkohol, Kokaïn und Vanillin haben sich hierzu als ungeeignet erwiesen; am besten hat sich bisher Sparteinulfat bewährt. Die Behandlung eines Morphinum-Kranken würde sich also kurz dahin zusammenfassen: Man muß den Kranken in ein Krankenhaus bringen, wo er beständig unter Aufsicht des Arztes und seiner Assistenten ist. Man muß ihm zweitens jede Möglichkeit beschaffen, sich Morphinum zu verschaffen. Man muß drittens im geeigneten Augenblicke die Thätigkeit des Herzens durch eine Spartein-Einspritzung heben.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 27. Dez.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung zieren zunächst zwei junge Burtschen die Anklagebank, der 17 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm K. und der 18 Jahre alte Tagelöhner Georg R., beide von hier, um sich wegen Diebstahls und letzterer noch wegen Angabe eines falschen Namens zu verantworten. Das alte Sprichwort: "Müßiggang ist aller Laster Anfang" hat sich an diesen beiden Burtschen trotz ihrer Jugend schon zu sehr bewahrheitet, denn K. ist bereits viermal wegen Diebstahls und R. wegen Betruges und Sittlichkeitsverbrechens verurtheilt. Verwandte Seelen finden sich" und aus diese beiden hoffnungsvollen Juchthauspflanzen haben sich gefunden zu streifen umher, um zu sehen, wo sich die Gelegenheit bietet. Am 9. September c. hatten sie eine Quantität altes Bauholz von einem Lagerplatz an der Ringstraße mitgehen lassen, wurden aber von einem Feldhüter bemerkt und festgenommen. Nach seinem Namen befragt, gab K. einen falschen an. Beide sind geständig und wird K. wegen Diebstahls in wiederholten Rückfall zu 4 Monaten, R. wegen Diebstahls zu 2 Wochen und wegen Führung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Der 66 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm R. von Padersberg beschied, nachdem er bereits fünfmal wegen Diebstahls und darunter zweimal mit Juchthaus vorbestraft ist, am Abend seines Lebens nochmal eines Diebstahls schuldig gemacht. In einem unbewachten Augenblicke trat er in die Stube einer mit ihm in einem Hause wohnenden Frau und entwendete aus deren Tischschublade einen Geldbetrag von 1 Mk. 20 Pf. Unter Jubelung mildernden Umstände werden über den unverbesserlichen Langfinger 8 Monate Gefängnis verhängt, worauf ihm die zweimonatliche Unter suchungshaft voll gutgeschrieben wird. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den Garner Gustav Adolf J. von Arnswaldt verhandelt und derselbe wegen Majestätsbeleidigung, wegen deren er bereits verurtheilt ist, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und wegen Landfriedensbruch zu 3 Monaten Haft verurtheilt. — Der gefährlichen Körperverletzung und einiger anderer Straftathen wegen werden der Tagelöhner Wilhelm Martin G. von Laufenfelden, der Schieferdecker Johann Jacob B. von Lollschied und dessen Ehefrau, der Schwester des Ersteren, zu

Verantwortung gezogen. Die Familie G. stand zu ihren nächsten Nachbarn Melchenbach und dessen Familie schon lange in nichts weniger als freundschaftlichen Beziehungen. Die gegenseitigen Ebricaren führten am 1. Juli c. zu einem blutigen Rencontre. An diesem Tage war die mitangeklagte Ehefrau B. an dem Bache mit Waschen beschäftigt, als zu gleicher Zeit ihr Nachbar K. etwas oberhalb Weiden in den Bach legte. Frau B. glaubte, K. wühle in dem Bache herum, um das Wasser zu trüben und sie damit zu ärgern, und stellte ihn deshalb zur Rede. K. machte jedoch dem Worthreie ein Ende und trat, als seine Gegnerin immer heftiger wurde, in sein Haus. Der Ehemann B. und der Bruder G. waren alsbald von dem Vorgefallenen verständigt und alle Drei, G. mit einer Art bewaffnet, zogen vor die Thüre des K. Nach einigen Artschlägen gegen dieselbe wurde ein regelrechtes Bombardement mit Steinen eröffnet, von denen einer den K., als er aus der Thüre trat, wider den Leib traf. Nach zwei Artstößen auf den Kopf und in die Seite, welche G. führte, rissen dieser und B. den stark blutenden K. zu Boden und bearbeiteten ihn noch mit Faustschlägen und Fußtritten, worin auch die Ehefrau B. ihr Möglichstes leistete. Der so mißhandelte K. wurde durch Andere befreit von den Unholden und am Bache vom Blute gereinigt. Am 21. August d. J. hat sodann G. die Ehefrau K. mit Schimpfworten überhäuft, mit Todtschlägen bedroht und durch Werfen mit einem Backstein körperlich verletzt. Die Angeklagten werden der ihnen zur Last gelegten Straftthaten für überführt erachtet und G. wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen, Sachbeschädigung und Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr, B. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten und dessen Ehefrau zu 2 Monaten Gefängnis und Alle wegen Uebertretung des § 366 pos. 7 (Werben mit Steinen) zu je 5 Tagen Haft verurtheilt. Gegen G., der in Anbetracht der Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheint, wird Haftbefehl erlassen und derselbe sofort vollzogen.

*** Verurtheilte Nonnen.** Unter sehr großem Jubel der Publikums hat dieser Tage vor dem Königl. Landgericht München II. eine Verhandlung gegen drei der Körperverletzung angeklagte Schwestern vom dritten Orden des heiligen Franziskus stattgefunden. Eine Nächtersfrau aus Albing, so berichtet man der „Köln. Ztg.“, brachte Anfangs Februar d. J. ihre 17-jährige, körperlich gesunde, aber ein wenig geistesschwache Tochter in die Franziskanerinnen-Anstalt zu Dachau bei Schönbrunn, wo das Mädchen der von der Schwester Beatriz geleiteten zweiten Abtheilung überwiesen wurde. Da das Mädchen unreinlich gewesen sei, auch durch üble und gesundheitsgefährliche Gewohnheiten zur Strafe herausgefordert und schließlich, an Heimweh leidend, den Schwestern viel Last gemacht haben soll, wurde sie von der 33-jährigen Schwester Beatriz, und zwar mehrfach unter Beisein der 45-jährigen Schwester Ursula und der 43-jährigen Schwester Rothburga, mit einer Dörsenruthe gepeitscht, ja sogar, nachdem sie in eine Bangsacke gesteckt oder ans Bett festgebunden worden war, in der gleichen Weise mißhandelt. Schwester Ursula hat das Mädchen mehrfach bei diesen Mißhandlungen festgehalten, Schwester Rothburga dagegen bloß zugehört. Eine Lieblingsstrafe der Schwester Beatriz scheint auch das Liebergehen mit eiskaltem Wasser gewesen zu sein. Als das Mädchen Anfangs Juni von ihrer Mutter aus der Anstalt abgeholt wurde, bot es infolge der am ganzen Körper sichtbaren Mißhandlungen ein Bild des Jammers dar. Landgerichtsarzt Dr. Müller fand bei der Untersuchung des Mädchens 16 oder 17 blutunterlaufene Stellen. Das Kind sei mit einem stumpfen Instrument, etwa einem dicken Stöcke, gräßlich mißhandelt worden. Die drei Ordensschwestern gehen, auf die angeordneten üblen Gewohnheiten des Mädchens hinweisend, dasselbe geschädigt zu haben. Die Oberin von Schönbrunn schildert Schwester Beatriz als eine gutmüthige Person, die eher zu milde als zu streng sei. Die Dörsenruthe sei aber von ihr (der Oberin) verbrannt worden. Anstaltsdirector Barrer Aththaler verneint, daß den Nonnen das Recht der körperlichen Züchtigung ihrer Pflegebefohlenen zustehe. In Anbetracht der sehr schweren Berufs der Schwestern wurde unter Annahme mildernder Umstände Schwester Beatriz zu 100 Mk. Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis, Schwester Ursula zu 40 Mk. Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis und Schwester Rothburga zu 20 Mk. Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängnis verurtheilt.

*** Prozeß wegen Gewissensbedrängung.** In Bezug auf die schon von uns gemeldete Verhandlung gegen den Kaplan Leitz in Mannheim berichtet die „N. Bad. Landesztg.“: Der 30-jährige katholische Kaplan Johann Leitz von Göttingen, zur Zeit Barrer in Buchen, ist angeklagt, am 8. März d. J. im Krankenhause in Mannheim gelegentlich der Ausübung seines Amtes als Geistlicher der franken Ehefrau des Musiklehrers Ehrler die Spendung der Sterbesacramente verweigert zu haben, weil Ehrler's von ihrem Manne geschiedene erste Frau noch lebe, ferner ihr erklärt zu haben, ihre Ehe sei keine Ehe, weil sie allein vor dem Standesamte geschlossen sei, sie solle sich von ihrem Manne scheiden lassen, sonst komme sie nicht in den Himmel. Der Angeklagte will sich der Unterredung mit der Frau nicht mehr genau erinnern, er meint, daß er sie nur über den kirchlichen Standpunkt aufgeklärt habe und zwar dahin, daß die Ehe vor dem Forum der Kirche eben nicht giltig sei. Zeuge Ehrler jagte aus, daß die Frau ihm von der Unterredung des Pfarrers Mittheilung gemacht mit dem Bemerkten, sie könne nicht in dem Krankenhause bleiben, wenn der Kaplan wieder komme, indem er ihr schwere Vorwürfe gemacht habe, weil sie nicht kirchlich getraut sei. Derselbe habe gesagt, ihre Ehe sei ungiltig und wenn sie wieder auf dem Wege der Versöhnung wäre, müsse sie von ihrem Manne fort, weil sie in wilder Ehe mit ihm lebe. Dann erst könne sie die Sacramente empfangen und, wenn sie sterbe, kirchlich beerdigt werden. Die Frau sei dann, ohne die Sterbesacramente empfangen zu haben, am 13. Juli gestorben. Nebenlich sagten die übrigen Zeugen, während der Angeklagte, Kaplan Leitz, im Gegenthat zu seiner ersten Vernehmung die Sache abzuschwächen ver-

suchte. Der Staatsanwalt Dies begründet die Anklage in längerer Rede. In derselben fragt er u. A., ob vielleicht die Vorgänge Vorboden eines Aufstandes der katholischen Kirche gegen die staatlichen Gesetze seien. Bürgerliche Pflichten, wie Verhältnisse von Mann zu Frau und Eltern zu Kindern, bezeichnet der Staatsanwalt als ebenso wichtig, wie die staatsbürgerlichen, und ebenso des Schutzes des Staates werth. Wer seine Ehe vor dem Standesamte schließt, lebt in gültiger Ehe, und auch dann, wenn sie von geschiedenen Ehegatten geschlossen ist. Daß der Angeklagte sich gegen das Gesetz durch seine Erklärung der Frau Ehrler gegenüber verhalten, siehe sei. Der Staatsanwalt beantragt eine Geldstrafe von 200 Mk. Vertheidiger Rechtsanwalt Kah hält die wörtliche Beweiserhebung als nicht für feststehend, die Handlung des Geistlichen überhaupt nicht für strafbar und beantragt Freisprechung. Kaplan Leitz erklärt, wenn er verurtheilt werden sollte, so würde er bald Nachfolger vor den Schranken des Gerichts haben, denn in Mannheim seien schon mindestens hundert derartige Fälle vorgekommen. (!) Das Urtheil lautet auf 150 Mk. Geldstrafe und ist darauf begründet, daß der Angeklagte als Geistlicher kirchliche Zuchtmittel verachtet und eine Bedrohung angewendet hat, um die Frau zur Unterlassung einer Handlung zu bestimmen, welche ihre eheliche Pflicht war, indem die Ehe der Frau Ehrler als eine rechtsgiltige anzusehen gewesen ist.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Großes Unglück hat mehrere Fischerfamilien in Danzig getroffen. Sieben Fischer, beinahe alle verheiratet und Väter, waren zum Fischfang in See gefahren, von wo sie gegen Abend nach dem Hafen zurückkehrten. Beim Einsegeln in denselben feuerte das Boot und alle seine Insassen erkrankten nach kurzem Kampfe mit den Wellen. Bis jetzt ist es gelungen, drei der Leichen zu bergen. — In der Christnacht rief die vor dem Bahnhof in Schwerin ein von zwei Locomotiven gezogener Personenzug mit einem rangirenden Güterzug zusammen. Die Passagiere blieben unverletzt, ein Heizer wurde schwer verletzt, der Locomotivführer des Güterzuges ist von Dienst dispensirt worden. Zahlreiche Waggons, sowie drei Locomotiven sind theils zertrümmert, theils stark beschädigt. Die Trümmerstätte zeigt ein Chaos von Verwüstungen. Es wird als großes Wunder betrachtet, daß keine Menschenleben zu beklagen sind. — In Rotts Camp (Nord-Amerika) fand ein blutiger Kampf zwischen Negern und Weißen statt, wobei von Pistolen reichlicher Gebrauch gemacht wurde. Zwei Negere wurden getödtet und mehrere Weiße und Farbige verwundet. Ein Streit über die Eigenschaft eines Hundes veranlaßte das Blutvergießen. — Der Dampfer „Kiew“, welcher vom Mittelmeer mit Sübfrüchten, Wein und Korben nach Rußland bestimmt war, ist am Mittwoch Abend im inneren Hafen von Kopenhagen abgebrannt. Menschenleben sind nicht verloren. — In Stratford-on-Avon ist am Dienstag während eines heftigen Sturmes das neue Theater Royal mit Sigräum für 1000 Personen, welches am zweiten Weihnachtst-Feiertage eröffnet werden sollte, eingeschürzt und gänzlich zerstört worden. Menschen sind dabei glücklicher Weise nicht verletzt worden. Die häßliche Baucommission sollte am gleichen Tage das neue Gebäude in Augenschein nehmen, um zu untersuchen, ob es massiv gebaut sei! — Als die Diebe der aus einem Geldbrief verschwundenen zehntausend Mark sind ein Posthilfse und der Briefträger in Annaberg im Kreise Rathbor entdeckt worden. — Im Presbyterianischen Hospital in New-York brach eine Feuersbrunst aus. In dem Hospital befanden sich achtzig Kranke, von denen viele erst eine Amputation oder schwere Operationen bestanden hatten. Zum Glück wurde das Feuer von einem Vorübergehenden, der den Rauch aus dem Dache steigen sah, rechtzeitig entdeckt, und so konnten alle Kranken nach einem entsetzten Theile des Gebäudes gebracht werden. Viele waren vor Schrecken bewußtlos geworden. Meistens waren es bekannte Bürger, Mitglieder der in der Nähe befindlichen Clubs und Bewohner der Nachbarhäuser, welche die Kranken retteten. — Aus Baku (Kaukasus) wird über folgende schreckliche Katastrophe nach Petersburg telegraphirt: Heute, den 21. ds., um 2 Uhr Nachmittags, stieß einer der in hiesigen Artillerie-Arsenal beschäftigten Artilleristen während der Ladung des Geschüzes eine Granate fallen, infolge dessen dieselbe explodirte und das Arsenal in Brand setzte. Der Brand dauerte über drei Stunden und hatte zur Folge, daß das ganze Granaten- und Katetenlager und beiläufig 100,000 Gewehrpatronen explodirten. Von den im Arsenal beschäftigten Artilleristen wurden über dreißig Mann in Stücke zerrissen und beiläufig achtzig Mann schwer verletzt. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Rubel.

*** Der längste Tag im Jahre** ist der 21. Dezember. Allerdings, höre ich den Leser sagen, — aber auf der südlichen Halbkugel. Dort krängt man ja, wie erzählt wird, das Krippchen mit weißen Sommerblumen. Die Sache hat aber auch, natürlich in etwas anderem Sinne, für die nördliche Halbkugel ihre Wichtigkeit. Versteht man unter einem Tage den Zwischenraum von einem wahren Mittage bis zum folgenden, so erhält man für den 21. Dezember 24 Stunden und 30.1 Sekunden mehr als für irgend einen anderen Tag des Jahres. Bekanntlich ist ja dieser Zwischenraum wegen der Neigung der Erdaxe und wegen der ungleichförmigen Geschwindigkeit der Erde in ihrer Bahn etwas veränderlich, und unsere Uhren geben nicht den wahren, sondern einen angenäherten „mittleren“ Mittag an.

*** Ein Wink für abonentenbedürftige Blätter.** Ein „politisches Weihnachts-Geschenk“ ist das letzte Jugmittel der Reclame, welches von der ultramontanen Presse angewendet wird. Die „Köln. Volksztg.“ versendet hallenweise folgendes Circular: „Sehr oft noch begegnet die Einführung einer katholischen Zeitung in eine katholische Familie großen

Schwierigkeiten. Die lange Gewohnheit hat einem gegnerischen Blatt dort gewissermaßen Bürgerrecht erworben. Man glaubt mit dieser Gewohnheit nicht brechen zu können. Ein Freund des Hauses giebt sich vielleicht häufig Mühe, durch Ueberredung Wandel zu schaffen: es hat bisheran nichts gefruchtet. Versuche man es doch einmal mit einem gelinden Zwang (1). Man bestelle auf den Namen des Betreffenden die „Königliche Volkszeitung“ auf der Post, lege ihm die Postanweisung auf den Weihnachtsabend über und sende sie ihm am hl. Weihnachts-Abend mit einigen freundlichen Zeilen. Wo die Zeitung erst einmal ein Vierteljahr gelesen worden ist, hat sie festen Fuß gefaßt; nichts kann ihr besser Eingang verschaffen, als der Vergleich mit einem liberalen Blatte.“ Vielleicht versuchen es andere Blätter, es brauchen ja nicht gerade ultramontane zu sein, zu Neujahr mal mit einem ähnlichen Mitteldchen. Der hinterlistige Ueberfall mit einem Abonnement wäre etwas Neues auf dem Wege unwürdiger Declame.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Dezember 1889.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Hell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Knauer, Mädlar, Maier, Roder, Rehorst, Schlink und Wagemann, ferner die Herren Stadtbaudirector Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Die vorliegenden Offerten a. der Firma C. Dührer, betr. Unterhaltung der elektrischen Beleuchtungs-Einrichtung an der Klärbeden-Anlage, b. des Herrn C. Th. Wagner, betr. die Unterhaltung der Akkumulatorbatterie des Wasserstandbehälters an der Klärbeden-Anlage zum Preise von 85 Mk. jährlich und c. der Firma Gessé & Gupfeld, betr. Lieferung glasierter Thonröhren zum seitherigen Preise von 1,80 Mk. pro laufenden Meter, finden die Genehmigung des Gemeinderaths, desgl. der Kostenvoranschlag für Herstellung einer Cementrohrkanalheilföhre in der verlängerten Guts-Abdoffstraße von 90 Meter Länge zum Preise von 2400 Mk.

Ein Schmerzenskind des städt. Tiefbauamtes, wie sie der Herr Vorsitzende bezeichnet, ist die Thongrube bei Clarenthal, welche früher häßlichermaßen betrieben wurde, aber einen Gewinn nicht abgeworfen hat. Nachdem sich Herr Ziegeleibesitzer Th. Hahn jr. um die Ausbeute dieser Grube beworben hat, wurde das Thonwerk Viebrich zur Concurrenz aufgefordert. Letzteres hat sich ablehnend verhalten und Herr Hahn 50 Mk. Pachtgeld pro Jahr offerirt, worauf der Gemeinderath auf Antrag seiner Bau-Commission beschließt, dieses Gebot als zu niedrig nicht zu acceptiren und von einer Verpachtung bis auf Weiteres abzusehen.

Herr Rentmeister Rosenhahn fragt an, ob es nicht möglich zu machen sei, ihm ein Zimmer im Rathhaus zur Erhebung der Staatssteuer zur Verfügung zu stellen. Da kein geeignetes Zimmer zu diesem Zwecke frei ist, wird das Gesuch abschlägig beschieden. (Die Verlegung des Steuer-Bureaus aus der Moritzstraße 31 nach einem geeigneteren Punkte der Stadt ist beschlossene Sache. Königl. Regierung hat diesfällige Verfügung getroffen. Die Red.)

Am Concessionsgesuchen liegen vor: a. dasjenige des Herrn Wilhelm Meffert, betr. den Verkauf von Spirituosen in verkapselten Flaschen, welches auf Antrag der Recie-Commission im Einverständniß mit der Polizeibehörde auf Ablehnung begutachtet wird, b. das des Herrn Anton Krieger, betr. unbeschränkter Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Welltrichstraße 15, welches auf Antrag der Recie-Commission in Uebereinstimmung mit der Polizeibehörde nur in beschränktem Sinne auf Genehmigung begutachtet wird. Auf Genehmigung begutachtet wird ferner das Gesuch des Herrn Kochs Phil. Fuhr, betr. den Weiterbetrieb des Gasthauses zum Wöhrn.

Der Herr Regierungs-Präsident theilt die Abschrift eines an die Betriebsverwaltung der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Viebrich gerichteten Schreibens mit betr. deren Antrag auf Vermehrung der Ausweicheisen zwecks Vermehrung derzüge mit. Danach ist dem Antrag aus gesundheits- und verkehrspolizeilichen Rücksichten nicht entsprochen worden. Dagegen wurde dem Antrag auf Umwandlung des Geleises zwischen dem Grubweg und der Heuflur in Allenschieben im Frühjahr nächsten Jahres gelegentlich der Canalarbeiten im Nerothal hatgegeben, auch ist gegen die Beschaffung von 4 Locomotiven, 2 geschlossenen und 6 offenen Wagen nach vorgelegten Plänen nichts eingewendet worden. Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu, daß die Königl. Regierung nach diesem Bescheide auf demselben Standpunkt stehe wie der Gemeinderath, daß bei den bisherigen Betriebsmitteln eine Vermehrung des Verkehrs nicht als angezeigt erachtet werden könne.

Herr Rudolf Heß mit, daß er die Nerobergbahn an das Eisenbahn-Consortium Darmstädter Bank und Hermann Wächstein künstlich abgetreten habe und bittet, die ihm f. B. ertheilte Concession auf dasselbe übertragen zu wollen, welcher Bitte sich das Consortium anschließt. Der Gemeinderath hat gegen die Uebertragung an sich nichts zu erinnern, möchte aber bei dieser Gelegenheit einige Differenzen, welche sich im Betriebe dieser Bahn ergeben haben, namentlich bezüglich des Wasserbezugs aus dem Bach, welcher, wie Herr Stadt-Baudirector Winter erörtert, zu beschweren der Wiesenbesitzer und des Herrn Dr. Lehr Veranlassung gegeben hat, geregelt wissen und verweist deshalb die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an seine Bau-Commission.

Auf ein Gesuch des Drofchenbesitzer-Vereins beschließt der Gemeinderath, bei der Königl. Polizei-Direction zu befürworten, daß die neue Drofchen-Polizeiverordnung dahin abgeändert werde, daß von einer jedesmaligen Annahme bei der Benutzung eines nichtnummerirten Wagens abgesehen werde, die Nummern in die Laternen eingestekt und nicht an die Scheiben gemalt

werden. Dem Antrage des Vereins, die Bestimmung, daß mit Genehmigung der Polizeibehörde bei besonderen Veranlassungen Gesellschaftswagen auf freien Plätzen aufgestellt werden dürfen, aufzuheben, dem übrigens die Herren Nickel und Muppert in einer besonderen Eingabe widersprechen, kann das Collegium keine Folge geben.

Herr Wilhelm Kraft u. Conf. bittet in einer Petition die kgl. Polizeibehörde um Abänderung der neuen Verordnung, betr. den Bau und Betrieb von Tiefbau-Anlagen, hinsichtlich der Bestimmung, betr. die Jauchegruben der Landwirthe. Dieselben möchten gestattet resp. klar ausgesprochen wissen, daß die Jauche in ordnungsmäßig hergestellten Gruben aufbewahrt werden darf. Die Bau-Commission empfiehlt nach Prüfung der Sache, der Königl. Polizei-Direction die Petition der Landwirthe zur Berücksichtigung zu empfehlen mit dem Anfügen, daß die Verordnung in dieser Beziehung seitens des Gemeinderaths die Auslegung erhalte, daß die Jauchegruben nach wie vor bestehen bleiben könnten. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Der Gemeinderath hat schon früher die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht dem Kur-Orchester für außerordentliche Leistungen bei dem im Juli d. J. dahier stattgehabten Musikfeste eine Gratification zu Gunsten seiner Pensionistasse gewährt werden solle. Nachdem nun diese Klasse gegründet worden ist und mit dem 1. Januar n. J. in Kraft tritt, beantragt die Kur-Commission und das Collegium beschließt, derselben einen Zuschuß von 500 Mk. als außerordentliche Remuneration zu gewähren und diesen Betrag aus der Kur-Kasse zu entnehmen.

Herr Urban hat Erfindungen eingezogen, unter welchen Bedingungen ihm der Bau einer Villa an der oberen Kapellenstraße gestattet werde. Da das Grundstück auf den Dambachthalweg köstl. für diesen aber eine Fluchtlinie bereits festgelegt und in diese einige Anlieger bereits zurückgerückt sind, so wurde die Abtretung des zur Erweiterung des Weges nöthigen Geländes, sowie die Zahlung von Kosten für den Dambachthalweg zur Bedingung gemacht. Um dies zu vermeiden will Herr Urban sein Grundstück hochbuchgemäß theilen und nur den Theil an der Kapellenstraße als Bauplatz betrachten und hofft damit nur mit den Kosten für diese Straße wegzukommen. Da aber der übrige Theil als Bauplatz nicht angesehen werden kann, beschließt das Collegium, den zum Bau erforderlichen Dispen nur dann zu befristworten, wenn Herr Urban auch das zur Erweiterung des Dambachthalweges nöthige Gelände hergiebt und wenn innerhalb bestimmter Frist eine zustimmende Erklärung nicht eingegangen, bei der Polizeibehörde Ablehnung des Bau-Gesuches zu beantragen. (Schluß folgt.)

Nachtrag.

* Frankfurt, 27. Dez. Gestern Abend in später Stunde durchlief unser Nachbarort Ebersheim die Schreckensklunde von einem Raubmordverbrechen auf den dortigen Gemeindevorsteher Herrn L. Petry. Der Schwerverletzte, der heute Morgen erst vernehmungsfähig war, erzählt den Vorfall wie folgt: Gegen 9 Uhr war er zu seinem in dem nächsten Hause wohnenden Sohne gegangen, um sich, da er allein zu Hause war, zur Unterhaltung einige Zeitungen zu holen. Nachdem er eben wieder nach Hause zurückgekehrt war, klopfte es an die Hausthür, die mit einem Niegel verschlossen war. Auf die Frage: „Wer ist da?“ wurde von draußen gebeten, zu öffnen, man wünsche, ihn zu sprechen. Ahnungslos willfahrte Herr Petry und besand sich zwei unbekanntenen Männern gegenüber, die ihm erklärten, daß sie ihm in seinem Wohnzimmer eine Mithteilung zu machen hätten. Alle drei, Petry voran, stiegen nun die Treppe hinauf. Im Zimmer angekommen, wurde Petry am Hals gepackt, gewürgt und ihm ein Schwamm, keilförmig zugeschnitten, in den Mund gesteckt, um ihn am Schreien zu verhindern. Von diesem Augenblicke verlor der 74-jährige Mann die Besinnung; seine Frau, die gegen 10 Uhr zurückkehrte, fand ihn im Blute vor der Commode liegen, in welcher die Gemeindefasse aufbewahrt wurde. Dieselbe war erbrochen und ist bereits sicher, daß einige tausend Mark der darin vorhandenen gezeichneten Gelder fehlen. Der reich herbeigeeilte Arzt, Herr Dr. Scheel constatirte eine gefährliche Wunde in der rechten Unterbrust, sowie einige ungefährl. Schrammwunden: er hofft, den Verletzten, wenn nicht besondere schlimme Umstände hinzutreten, am Leben zu erhalten. Die Cassette, in welcher das Wechselgeld aufbewahrt wurde, sowie der Saft, welcher das größte Geld enthielt, wurde heute Morgen im Garten hinter der Scheune gefunden. Das Messer, mit welchem die That geschehen, wurde im Zimmer gefunden; es ist ein gewöhnliches Taschenklappmesser; ebenso wurde der als Nudel benutzte Schwamm gefunden. Der Raubmord-Verbrech zeigt von ihm so größerer Frechheit, als er in der um jene Zeit so sehr belebten Frankfurterstraße, ganz in der Nähe der Eisenbahn-Eintheilgasse geschah. (Fr. Zig.)

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Köln, 27. Dez. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Sansibar von heute Morgen: „Lieutenant Ehlers ist mit einer Abtheilung des Wismann'schen Expeditions-Corps von Bangani zum Kilimandscharo aufgebrochen, um im Antrage des Deutschen Kaisers dem Fürsten Moschi Geschenke zu überbringen. Wismann verbleibt an der Küste.“

* Wien, 27. Dez. Die bisher meist gutartig verlaufenden Fälle von Influenza sind seit einigen Tagen von ernstern Erscheinungen begleitet.

wie Lungen-, Rippen- und Bauchfellentzündung. Dies bedingt eine längere Pflege in den Krankenhäusern, die dadurch stark überfüllt sind.

* **Prag, 27. Dez.** Die Influenza ist hier bereits in über 100 Fällen aufgetreten.

* **Wien, 27. Dez.** Der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin und London Graf Karolvi ist während der Jagd auf seiner Besichtigung in Stompsen gestorben. Graf Aloys Karolvi hat seine diplomatische Laufbahn am Berliner Hofe begonnen, wozu er auch später in verschiedenen Stellungen und Missionen zurückkehrte. Zwanzig Jahre alt wurde er 1845 zum Attaché bei der Berliner Botschaft ernannt. Nach dem Kriege mit Italien und Frankreich kam er im Dezember 1859 als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister nach Berlin. Hier verblieb er bis zum 13. März des Jahres 1860, wo die diplomatische Verbindung zwischen Oesterreich und Preußen infolge des ausbrechenden Krieges aufhörte. Da Graf Karolvi am Berliner Hofe sich der Gunst der allerhöchsten Persönlichkeiten erfreute, wurde er am 16. Juli des Jahres 1866 in das Lager des Königs von Preußen entsendet, um die Bedingungen zu besprechen, unter welchen des Nicolausburger Präliminartriede geschlossen werden könnte. Hierauf wurde er in Disponibilität versetzt und weilte auf seinen Gütern in Ungarn, deren Verwaltung er nach dem Ableben seines Vaters übernommen hatte. Nach fünfjährigem Verweilen in der Heimath wurde er im Jahre 1871 zum Berliner Botschafter ernannt und nahm im Jahre 1878 an der Seite des Grafen Andrássy als zweiter Bevollmächtigter am Berliner Congresse Theil. Im Dezember desselben Jahres wurde er zum Londoner Botschafter ernannt, welchen Posten er bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Uebertritt in den Ruhestand inne hatte.

* **Rom, 27. Dez.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht in königliches Decret vom 20. Dezember, welches dem Gemeinderath von Terni auflöst. Dem Decrete geht ein Bericht Crispi's an den König voraus, wonach die Maßregel dadurch veranlaßt ist, daß der Gemeinderath zum Zeichen der Trauer am 20. d. M. anlässlich des Jahrestages der Hinrichtung Oberbank's die Sitzung aushub und dadurch eine politische und ungelegliche Demonstration beging. — Der König verlieh den Prinzen Ludwig und Humbert, Söhnen des Herzogs von Aosta, die Titel Herzog der Abruzzen und Graf Salemi.

* **London, 27. Dez.** Der deutsche Botschafter Graf Haffeldt, welcher wegen Erkrankung die beabsichtigte Reise nach Deutschland aufgeben mußte, befindet sich besser, muß jedoch noch das Zimmer hüten.

* **Lissabon, 27. Dez.** Das Befinden des Königs ist besser, derselbe konnte heute das Zimmer verlassen.

* **Kofia, 27. Dez.** Die Sobranje genehmigte das Kriegsbudget und erhöhte aus eigener Initiative die Monatsbezüge der Soldaten von einem auf zwei, die der Unteroffiziere von zwei auf drei Franken. — Die Influenza tritt hier milde auf und verläuft günstig.

* **Suharest, 27. Dez.** Der Senat wählte Urechia mit 55, Rubisiano mit 33, Janow mit 34 Stimmen zu Vicepräsidenten und nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn Jassy-Dorohoin, an.

* **Sanktbar, 27. Dez.** Das „Bureau Neuter“ meldet: Der Dampfer „Manurab“ segelt heute mit 250 Personen von dem Gefolge Emin Paschas nach Suez. Stanley und seine englischen Offiziere reisen am 30. Dezember mit einem Postdampfer nach Egypten ab.

* **Sanktbar, 27. Dez.** Das „Bureau Neuter“ meldet: Die Britisch-österreichische Gesellschaft zahlt gemäß dem Wortlaute der von der englischen Regierung ausgetheilten Concession dem Sultan von Sansibar einen jährlichen Tribut, wogegen Letzterer sich jeder Einmischung innerhalb des Gebietes der Gesellschaft enthält.

Für den armen, gelähmten Schäfer in Gablingen

sind ferner bei uns eingegangen: Von N. L. 3 M., R. M. 4 M., Herr N. L. 2 M., Ungenannt (durch die Post) 1 M., 50 Pf., J. S. 50 Pf., Awa 1 M., Fr. C. 1 M., dem „Wiesb. Anzeigeb.“ (3. Ablieferung) 10 M., 70 Pf., Ungenannt 1 M., M. 3 M., A. W. 1 M., 50 Pf., Ungenannt 1 M., 50 Pf., S. S. 3 M., Ungenannt 1 M., G. R. B. 1 M. Mit verbindlichem Danke bescheinigt dies

Die Redaction des „Niesbadener Tagblatt“.

Reclamen

Ein Bedürfniss des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder-Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches ächtes und rechtes Volks-Heilmittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüft und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich constatirt ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all' die scharfwirkenden, theuren Tropfen, Nigurren, Salze, Bitterwasser zc. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Verthätteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. vorräthig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen. (N.-No. 3400) 15

Bewährt als das vorzüglichste und beliebteste Mittel zur Lösung des Schleimes gelten **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrachten berühmten Gemeinde-Quellen No. III und XVIII. Selbst in den veraltetsten Fällen werden durch eine Pastillentur noch Resultate erzielt, die jede Erwartung übertreffen. Erhältlich in allen Apotheken und Droguen-Handlungen à 85 Pfg. die Schachtel. (Man.-No. 400A) 352

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 318373) 334

Telegramm.

Antwerpen, 22. Dezember.

Sieben wurde in der Internationalen Fach- und Export-Ausstellung der Firma **B. Weising, Düsseldorf**, für Benedictiner, Charreusse und Punsch die höchst mögliche Auszeichnung zu Theil, das

Grand Diplôme d'honneur.

Im August d. J. erhielt dieselbe für gleiche Sachen das **Staats-Diplom.** 382

100 Visitenkarten v. M. 1 an, 100 Neujahreskarten v. M. 2 an, 50 Bogen, 50 Couverts fein Bistlet mit Monogramm v. M. 1.50 an 2 Kleine Burgstr. bei **W. Zingel, Hof-Lithographie & Druckerel.** 14746

Königliche Schauspiele.

Samstag, 28. Dezember. 255. Vorst. (56. Vorst. im Abonnement.)

Joseph und seine Brüder.

Oper in 3 Akten, frei nach dem Französischen des Alex. Dubal, von **F. J. Gossarted.** Musik von Mehul.

Personen:

Jacob, ein alter Hirte aus dem Thale Hebron	Herr Roseni.
Joseph, unter dem Namen Cleophas, 1. Statthalter in Egypten	Herr Schmidt.
Simeon	Herr Müller.
Benjamin	Fr. Weil.
Ruben	Herr Rudolph.
Naphtali	Herr Warbed.
Levi	Herr Moscher.
Juda	Herr Diger.
Dan	Herr Börner.
Gas	Herr Spielh.
Asser	Herr Baumann.
Jaschar	Herr Kalksch.
Sebulon	Herr Winka.
Udab, Joseph's Vertranter	Herr Dornowah.
Ein Offizier von Joseph's Leibwache	Herr Bräunig.
Erste Jungfrau	Fr. Nichtigall.
Zweite von	Fr. Baumgartner.
Dritte Memphis	Frau Baumann.

Chor der Jungfrauen von Memphis, Israeliten, Egyptier. Leibwache Joseph's, Volk.

Schauplatz: Im 1. und 3. Akt zu Memphis in Joseph's Palast, im 2. Akt in einer freien Gegend außer Memphis.

Aufang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 29. Dezember. 256. Vorst. (57. Vorst. im Abonnement.)

Marie, oder: Die Regiments-Tochter. — Ballet.

Montag, 30. Dezember. 257. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

Extra-Benefiz pro 1889.

Robert und Bertram, oder: Die lustigen Nagabunden. Gewöhnliche Preise.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 28. Dezember: Doctor Klaus.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 28. Dezember:

Opernhaus: Die Jüdin. Schauspielhaus: Schwiegermama.

Samstag, den 28. Dezember 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Joseph und seine Brüder“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Bürger-Casino. Abends: Ball.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 7 Uhr: Generalversammlung.

Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. 8 1/2 Uhr: Gesellschaftlicher Herren-Abend. Saxonia. Gesellschafts-Abend.

Veget.-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Kur-Director Heyl.

Männer-Turnverein. Abends: Bäder-Ausgabe u. gefellige Zusammenkunft.

Turn-Gesellschaft. 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft u. Bäder-Ausgabe.

Course.

Frankfurt, den 24. Dezember.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.16—16.17	Wien (fl. 100) M. 173.30 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.12—16.16	Paris (Fr. 100) Fl. 80.70-75-70 bz.
Engl. Sovereigns . . . 20.26—20.31	Amsterdam (fl. 100) M. 168.40-35 bz.
Russ. Imperials . . . 00.00—0.00	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.70 bz.
Pfaten 9.75—0.00	London (Str. 1) M. 20.335 bz.
Pfaten al marco . . . 9.63—9.68	Schweiz (Fr. 100) M. 80.60 bz.
Dollars in Gold . . . 4.15—4.19	Italien (Lire 100) M. 79.85 bz.
Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.	

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 24. und 25. Dezember.	7 Uhr Morgens.		2 Uhr Nachm.		9 Uhr Abends.		Tägliche Mittel.	
	24.	25.	24.	25.	24.	25.	24.	25.
Barometer* (mm) . . .	755.3	756.2	752.8	760.0	749.8	762.2	752.6	756.5
Thermometer (C.) . . .	+3.5	+5.1	+4.9	+5.7	+4.7	+4.9	+4.4	+5.1
Luftspannung (mm) . . .	5.6	5.4	6.1	5.7	6.1	5.6	5.9	5.6
Relat. Feuchtigheit (%) . . .	95	83	96	83	96	86	96	84
Windrichtung und Windstärke . . .	S.W. schw.	W. mäß.	S.W. schw.	W. schw.	S.W. schw.	W. schw.	—	—
Allgemeine Himmels- ansicht . . .	bdct.	bdct.	bdct.	Reg.	bdct.	bdct.	—	—
Regenhöhe (mm) . . .	—	—	—	—	12.0	1.0	—	—

24. Dez.: Mittags kurzer, Abends anhaltender Regen. 25. Dez.: Nachts Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdem verboten.)
auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte.

29. Dezember: Bewölkt, trübe, nachts, Regenfälle, meist schwache Aufwindbewegung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. Dezember.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff; Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Vergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein.

Dienstag, den 31. Dezember. Sylvester.

Hauptkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Viefel.

Vergkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Mittwoch, den 1. Januar 1890. Neujahr.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Vfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Verg. Kirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer; Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein.

Die Kirchen-Collecte in den Sylvester-Gottesdiensten ist für den Baufonds der dritten Kirche bestimmt.

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Viefel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Ziemendorff: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfarr-Vicar Bornschein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Grein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dohmerstraße 6.

Sonntag, den 29. Dezember, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie Montag, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr: Predigt von Herrn Prediger Kaufmann aus Frankfurt. Dienstag, den 31. Dezember, Abends 9 Uhr, sowie am Neujahrstage, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt von Herrn Missions-Jüngling Böttger aus Frankfurt.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Dez.: Dem Tagelöhner Karl Wilhelm Adernacht e. L., Karoline Wilhelmine Philippine Lisette. — 18. Dez.: Dem Schreiner Ludwig Wilhelm Gerlach e. L., Louise Marie. — Dem Flaschenbierhändler August Manow e. S., Ferdinand August Heinrich Wilhelm. — 20. Dez.: Dem Tagelöhner Stephan Müller e. L., Elisabeth Katharine. — Dem Landesbank-Buchhalter Johann Wilhelm Adolf Schierenberg e. S., Karl Wilhelm Heinrich. — 21. Dez.: Dem Tagelöhner Peter Haas e. S., Theodor.

Aufgeboren: Kaufmann Ludwig Mebus von hier, wohnh. hier, und Wilhelmine Mathilde Limbarth von hier, wohnh. hier. — Schloffer- und Mechanikergehülfe Adolf, genannt Wilhelm Becker von hier, wohnh.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und eine Extra-Beilage für die Stadt-Abonnenten.

Katholische Pfarrkirche.

29. Dezember. Sonntag nach Weihnachten.

Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Weihnachts-Andacht. Mittwoch feiern wir das Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich Anfang des bürgerlichen Jahres. Dienstag, am Schlussabend des Jahres, 6 Uhr Andacht mit Lebenm. Am Feite Gottesdienstordnung wie am Sonntag. In den Wochentagen heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 29. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Amt; danach Gesangsprobe für den Jahresabschlussgottesdienst. Dienstag, den 31. Dezember, Abends 6 Uhr: Stürgischer Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt. Mittwoch, den 1. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr: Neujahrsgottesdienst. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hülfari.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag (29. nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (keine Kap. u.).

English Church Services.

Dez. 29. I. Sunday after Christmas. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.50 Evening Prayer.
Jan. 1. 1890. Wednesday. Circumcision of our Lord. — 10 Litany and Holy Communion. 4 Evening Prayer.
Jan. 3. Friday. — 4 Evening Prayer.
The Church Library is open after Service on Wednesday and Friday.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Guild of St. Augustine of Canterbury.

The Monthly meeting will be held in the Turahalle of the Höhere Töchtererschule, Luiseustrasse 26, on Thursday, Jan. 2., at 5 o'clock precisely.
Agnes E. Benson, Hon. Sec.

hier, und Josephine Anna Badior von hier, wohnh. hier. — Kaufmann Franz Hermann Adhner aus Niedercola bei Noffen im Königreich Sachsen, wohnh. hier, vorher zu Leipzig wohnh., und Marie Mathilde Wilhelmine Morawitz von hier, wohnh. hier.

Verheiratet: 24. Dez.: Tagelöhner Andreas Klein aus Ginsheim, Kreis Groß-Gerau im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier, und Maria Anna Kölger aus Balmig, Kreis Cochem, Regierungsbezirks Coblenz, bisher hier wohnh. — Verwitwt. Schriftfeger Daniel Friedrich Fritsch aus Jöhlein im Untermainkreis, wohnh. hier, und Theresie Maria aus Unterschansen im Unterwesterwaldkreis, bisher hier wohnh. — Mitglied der städtischen Kar-Capelle Karl Schwarze aus Weimar im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. hier, und Elise Margarethe Johanna Rabbes von hier, bisher hier wohnh. — Aus erster Ehe gerichtlich geschiedener Tagelöhner Kaspar Hamburger aus Belling, Kreis Schlüchtern, wohnh. hier, und Katharine Jung aus Langenderudach, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.

Gestorben: 23. Dez.: Elisabeth, unehelich, 6 M. 9 J. — Gertrude Effie Brown aus London, 25 J. 5 M. 21 J. — Karl Georg Christian, S. des Tagelöhners Karl Peter Ent, 1 J. 10 M. 1 J. — Karoline, geb. Molin, Wittwe des Pfarrers und Schul-Inspectors Heinrich Gellner, 76 J. 8 M. 20 J.

Königliches Landesamt.